12/23

DWJ

DAS MAGAZIN FÜR WAFFENBESITZER

Deutschland 6,50 € | EU-Ausland 7,60 € | Schweiz 13,00 SFr

4 190228 006505 12

MAUSER-PARADIES KÄRNTEN

Begehrte Systeme von Carinthia Gun Tec

LIVE Q OR DIE THE FIX

KEINE KOMPROMISSE

REVOLVER-PARADE

Kynoch, Colt und ein Kipplaufmodell

DER KAMPF UM DIE MEDAILLEN

Terminstress für die Vorderladerschützen

PROTUNING

Steht für Waffen, Waffenzubehör und Tuning auf höchstem Level. Präzision, Zuverlässigkeit und höchste Qualität sind die Ansprüche, welche den Schützen bei ProTuning erwartet.



MEISTERSTÜCK

Pistole TAIPAN, 9mm Luger

UVP 2.599,-

scan mich

Nr. 2000006

QUALITÄT

HANDARBEIT

ERFAHRUNG & HERZBLUT

TUNING

Tuning bei FRANKONIA bedeutet, eine Waffe bis in die letzte Feder zu vollenden – von A wie Abzugsänderung bis Z wie Zündzeitverkürzung. Neben den bereits vollendeten Waffen von ProTuning können aber nicht nur Sportschützen die Möglichkeit nutzen, aus ihrer Serienwaffe ein Präzisionsinstrument höchster Qualität zu schaffen. Tuningmaßnahmen sind bei FRANKONIA auch mit Ihrer bereits vorhanden Waffe möglich. Fragen Sie hierzu einfach unsere Büchsenmacherexperten in den Filialen oder in unserer Zentralwerkstatt an, welche Möglichkeiten und Potenziale in Ihrer Waffe stecken.

- Für alle Pistolen und Revolver
- Abzugsüberarbeitung
- Visieränderungen
- und vieles mehr

scan mich





Herbert Sutton

- Büchsenmachermeister
- TopShot IPSC Teamschütze
- Experte für Tuningarbeit an Kurzwaffen

Tel: 09302-20388

Preise in €. Irrtum vorbehalten. Hinweise zur umweltgerechten Entsorgung finden Sie auf frankonia.de

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Bitte Erwerbsberechtigung mit einsenden.
Achtung: Identservice- und Versandkosten siehe AGB Versand.

Nähere Informationen erhalten Sie bei FRANKONIA – unter frankonia.de und im gut sortierten Fachhandel.

2023 – ein spannendes und nervenaufreibendes Jahr



Nataly Kemmelmeier,
Chefredakteurin

Es ist schon wieder soweit: Diese DWJ-Ausgabe, die Sie gerade in den Händen halten, ist die letzte, die „2023“ auf Titel und Fußzeilen trägt. Für uns Legalwaffenbesitzer neigt sich ein bewegtes Jahr dem Ende entgegen: geplante Verschärfungen des Waffengesetzes; eine handwerklich schlecht gemachte Evaluierung der bestehenden Gesetze durch das Bundesinnenministerium; Behörden, die aufgrund einer ungeschickten Formulierung im WaffG plötzlich zwischen Waffen des Grundkontingents und des Überkontingents unterscheiden, blanker Aktionismus nach schrecklichen Amoktaten, die stückweise auch auf überlastete und daher langsam arbeitende Behörden zurückzuführen sind. Jegliche Versuche von Seiten der Verbände, Behörden zu entlasten, unterminieren diese selbst, wie Sie an gleicher Stelle in der letzten Ausgabe lesen konnten. Die mediale Berichterstattung hinsichtlich Legalwaffenbesitz und Amoktaten sowie Forderungen nach einem verschärften bundesdeutschen Waffengesetz haben uns natürlich auch nicht unbedingt in die Karten gespielt. Apropos Medien, Beispiel gefällig? Ich bin online bei Recherchetätigkeiten über einen zum Redaktionsschluss wenige Tage alten Beitrag der Ostthüringer Zeitung gestolpert. Die große Schlagzeile lautete: „Verstöße gegen das Waffenrecht und 1000 Schuss Munition gebunkert: Ist Gera bewaffnet bis an die Zähne?“ Um es vorwegzunehmen, nein, natürlich nicht. Denn anders als die Headline vermuten lässt, erläutert der hinter einer Bezahlschranke befindliche Artikel, dass es sich um illegalen Waffenbesitz handelt. Und obwohl die Zahl der legalen Waffenbesitzer in der Stadt leicht angestiegen ist, ist es zu keinen Problemen mit dieser Personengruppe gekommen. Aber das wäre ja eine langweilige Überschrift, da klickt ja keiner drauf. Das wollen Otto und Ottilie Normalbürger sicher nicht hören, wenn es um Waffen in Deutschland geht.

> **ENTWEDER SIND MEDIENBERICHTE EINSEITIG ODER SIE SIND EXTREM OBERFLÄCHLICH.**

Einen weiteren Versuch einer immerhin neutralen Berichterstattung wagte der Zollern Alb Kurier aus „The Länd“ Baden-Württemberg. Die Redakteurin des Beitrags „Welche Auswirkungen haben verschärfte Waffengesetze? Ein Schütze und ein Jäger geben Einblick“ hat sich wenigstens die Mühe gemacht, zwei Vertreter der Basis zu befragen und deren Aussagen, das Waffengesetz biete bereits zahlreiche Möglichkeiten, sie müssten nur umgesetzt und vollzogen werden, unkommentiert so stehen und damit wirken zu lassen. Zudem stellt sie fest, dass es in Deutschland gar nicht so einfach ist, auf legalem Wege überhaupt an eine Waffe zu gelangen. Und sie weist neben anderen Knackpunkten auf die Problemstellung hin, dass die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht zwischen legalen und illegalen deliktrelevanten Tatmitteln unterscheidet. Zum Schluss konstatiert die Redakteurin: „Doch lässt sich diese Herausforderung überhaupt bewältigen? Durch zwar stattfindende, aber unregelmäßige Kontrollen und angedrohte Sanktionen oder Bußgelder wird sich der illegale Waffenbesitz in Deutschland wohl kaum einschränken lassen.“ Aus diesem letzten Satz werde ich aber nicht schlau. Natürlich dämmen Kontrollen bei LEGALwaffenbesitzern nicht ILLEGALEN Waffenbesitz ein! Der Gesetzgeber und die ausführenden Behörden müssen hier an ganz anderes Klientel ran. Leider hat die Mitarbeiterin der Zeitung aber auch keine Lösungsansätze. Und so bleibt auch dieser Beitrag oberflächlich und hilft keinem so richtig weiter.

Was uns aber in den nächsten Wochen definitiv weiterhilft, ist Ihre Meinung! Wir wollen alles zum Thema DWJ von Ihnen wissen: Was lesen Sie als erstes im DWJ, was vermissen Sie vielleicht? Was gefällt Ihnen, was können wir besser machen? Nehmen Sie dazu an unserer Online-Umfrage teil. Alles Infos dazu finden Sie auf Seite 6 in dieser Ausgabe. Mitmachen lohnt sich, es gibt tolle Preise zu gewinnen.

Ihre



Nataly Kemmelmeier



NEWCOMER auf dem deutschen Markt ist Live Q or die. Wir stellen das Modell The Fix vor.

14



SPEZIFISCHER ZWECK
Speziell für die Drückjagd entwickelt wurde die neue RWS-Munition.

42



COOPERS IDEE Waffen im Kaliber .450 Busmaster sieht man mittlerweile häufiger auf dem Schießstand. Was kann die Patrone?

44

AKTUELL

Nachrichten und Neues, Leseempfehlungen **6**

Mitteilungen des VDB **8**

Leserbriefe **9**

Rechtsprechung: Waffenrechtliche Unzuverlässigkeit **10**

Termine **12**

SCHIESSSPORT

Repetierbüchse: Live Q or die – The Fix. Kompromissloser Name, kompromisslose Präzision in .308 Winchester **14**

Kleinkaliberrepetierer: Winchester Xceed Composite – Spaßbringer für den Schießstand und die Jagd **20**

Wettbewerbe: Deutsche Meisterschaft Vorderlader Wurfscheiben der DSB-Schützen **24**

Wettbewerbe: Deutsche Meisterschaft Vorderlader Langwaffen der DSB-Schützen **30**

JAGD

Repetierer: Mauser-Systeme gefertigt in Kärnten – zu Besuch bei Carinthia Gun Tec **36**

Munition: RWS Driven Hunt, eine Spezialpatrone für die Drückjagd **42**

TECHNIK

Wiederladen: Die Patrone .450 Bushmaster – Jeff Coopers letzter Geniestreich **44**

Firmenporträt: 101 Jahre Vihtavuori – als die Finnen sich zu behaupten lernten. **48**

SICHERHEIT + MILITÄRGESCHICHTE

Zweiter Weltkrieg: Authion-Massiv – Kriegshandlungen bei meterhohem Schnee **52**

DWJ SERVICE

Redaktionsanschrift
Blätterdach GmbH
Steinbeisweg 62
74523 Schwäbisch Hall,
Deutschland
www.dwj.de
E-Mail: hallo@dwj.de

Editorial 3
Abo DWJ 13
Abo Partnermagazin 13
Anzeigenmarkt 86
Impressum 98
Vorschau 98

■ **Titelthema**

Leser- und Abo-Service, Einzelheftbestellung: Telefon: 0791 202197-0



DIE TIROLER KAISERJÄGER entwickelten sich zu einer Eliteeinheit der k.u.k. Armee. Wir zeichnen die Geschichte der Österreicher nach.

FOTO: TIROLER KAISERJÄGERMUSEUM

Frankreich: Napoleons Adjutant Jean Rapp und die Schlacht von La Souffel **58**

Österreichische Einheit: Die Tiroler Kaiserjäger und das Erbe des Freiheitskämpfers Andreas Hofer **62**

SAMMELN

Neo-Classiker: Ausstellung zu Waffen der Konföderierten Staaten **70**

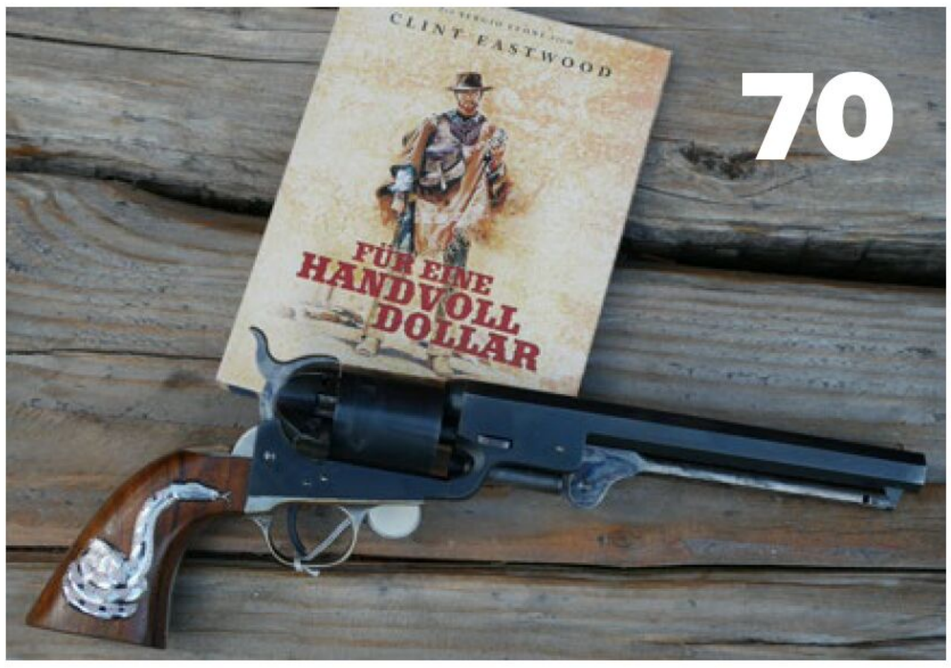
Kipplaufrevolver: System Gasser Modell 1874 – Smith & Wesson als gedankliches Vorbild **72**

Neo-Classiker: Colt 1871/72 Open Top – von Perkussion zu Patronen **76**

Auktion: Hermann Historica **92**

Expertenrat **93**

Revolver: Edle Seltenheit Modell Kynoch-Schlund **94**



DER WILDE WESTEN In der Eifel konnten Interessierte kürzlich Waffen und Leben der Konföderierten Staaten kennenlernen.

WALTHER

TREUE DIENSTE

WALTHER P99
· 9 mm P.A.K.
· Magazinkapazität 15 Schuss
· Polymer-Griffstück
· Entspannknopf für maximale Sicherheit
· Beidseitiger Magazinhalter
· Einfaches Zerlegen
· Inkl. Waffenkoffer, Abschussbecher und Putzbürste
· Made in Germany



Art.-Nr. 161952 (schwarz) 179,90 €
Art.-Nr. 161949 (bicolor) 199,90 €

ZUBEHÖR
Magazin, 15 Schuss
Art.-Nr. 2011819 29,95 €
Magazin, 17 Schuss
Art.-Nr. 2011851 32,95 €
Magazin HiCap, 33 Schuss
Art.-Nr. 2004665 49,95 €



WALTHER PLATZPATRONEN
9 mm P.A.K., 50 St.
Art.-Nr. 168133 23,99 €

UMAREX

Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.
Bitte amtlichen Altersnachweis mit einsenden.

FRANKONIA

frankonia.de



DWJ-UMFRAGE

Mitmachen lohnt sich!

Ab 1. Dezember wollen wir es wissen: Was denken Sie über das DWJ, was lesen Sie wissbegierig zuerst? Was können wir besser machen?

All unsere Fragen können Sie ab 1. Dezember im Rahmen unserer großen DWJ-Leserumfrage beantworten. Nur wenn wir Ihre Lesegewohnheiten und Wünsche kennen, können wir besser werden – und Ihnen damit zukünftig noch mehr Lesevergnügen bieten. Die Umfrage ist zwar anonym, aber sie soll nicht umsonst sein. Wenn Sie am Ende der Umfrage Ihre E-Mail-Adresse hinterlassen, nehmen Sie an einer Verlosung teil. Selbstverständlich wird Ihre E-Mail nur zur Kommunikation im Gewinnfalle verwendet. Es gibt tolle Sachpreise zu gewinnen, darunter Range Bags, Waffenpflege-Sets und Messer. Wir freuen uns auf Ihre Antworten!

Zur Umfrage: www.blaetterdach.media/umfrage

„GRÖSSTE INDOOR-SCHIESSANLAGE IM RHEIN-NECKAR-KREIS“

Zuwachs für Core Guns

Der Mannheimer Jan Kern hat in Edingen-Neckarhausen ein zweites Unternehmen gegründet.

Mit der „CG Fachhandel & Schießstandbetriebs UG“ gibt es seit Mitte 2023 ein neues Angebot auf dem Markt. Geschäftsführer Jan Kern betreibt seit Sommer 2023 in Edingen-Neckarhausen neben Core Guns die nach seinen Angaben „wohl größte Indoor-Schießanlage im Rhein-Neckar-Kreis“. Die Schießanlage mit zwei 25-m-Bahnen kann von Vereinen, Behörden, Firmen und Privatpersonen gebucht werden. Daneben betreibt Kern ein kleines Ladenlokal, das er selbst liebevoll „Mikroshop“ nennt. Edingen liegt verkehrsgünstig in der Mitte zwischen Mannheim und Heidelberg und ist sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem Auto von beiden Großstädten aus in weniger als 30 min erreichbar. Was zeichnet Core Guns und den neuen CG Fachhandel aus? Für Jan Kern ist es der Spirit und die Sachkunde seines Teams. „Ich selbst und meine Mitarbeiter sind aktive Sportschützen oder passionierte Jäger.“

www.cgindoorsports.com

NEUES GESICHT



Andreas Wimmer verstärkt ab sofort Ferkinghoff International, den Importeur von US-Waffen und Zubehör, in der Funktion des Key Account Managers für B2B Kunden. Wimmer ist passionierter Jäger, Jagd- und Begleithund-Ausbilder und durch seinen bisherigen Werdegang ausgewiesener Kenner der Branche. In verschiedenen beruflichen Stationen vertrat er unter anderem die Marken Ballistol, Brunox und VFG.

www.waffen-ferkinghoff.com

ALPHA PRECISION SD COVER

Der Zubehör-Spezialist Alpha Precision aus Wiehl bietet mit seinen Neoprenhüllen für Schalldämpfer eine Optimierungsmöglichkeit bei der Lagerung der hochwertigen Anbauteile. Geeignet sind die Cover für Schalldämpfer mit einem Durchmesser von 47 bis 53 mm und 220 mm Länge. Für 19,99 Euro ist das Cover in verschiedenen Farben und Mustern zu erwerben.

www.brownells-deutschland.de *sm*

JAHNKE PARADOXON

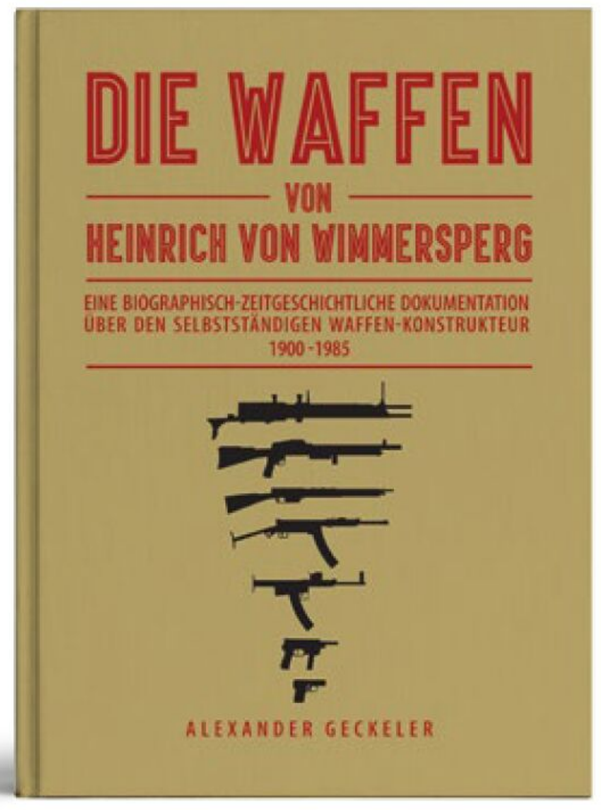
Als „bisher undenkbaren Schritt“, nämlich „die zivile Nachtjagd ohne Zielfernrohr“, bezeichnet Jahnke sein neuestes Produkt. Beim Paradoxon wird ein DJ-8-Nachtsichtgerät mit individueller Vergrößerung direkt auf eine Waffe aufgesetzt. Das Absehen wird durch ein Reflexvisier in das Bild des Nachtsichtgerätes eingespiegelt. Die Kombination aus DJ-8 und Jahnke-RX1-Reflexvisier soll „gänzlich neue Welten“ eröffnen.



www.nachtsichttechnik-jahnke.de

Buch des Monats

Es handelt sich um die erste Dokumentation zum selbstständigen Waffenkonstrukteur Heinrich von Wimmersperg. Der aus Österreich stammende von Wimmersperg wird porträtiert und seine vielen Waffenentwicklungsprojekten werden im Detail vorgestellt. Das Buch enthält sowohl alle überlieferten geschäftlichen Unterlagen als auch sämtliche erhalten gebliebenen Konstruktionszeichnungen seiner Waffen. Im Buch finden Leser die von Wimmersperg konstruierten Selbstladegewehre, Maschinen- und Spz-Sturmgewehre. Von Wimmersperg war bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs für die deutschen Rüstungsämter von Heer und Marine mit Waffenentwicklungen beauftragt und stand mit zahlreichen namhaften Waffenherstellern aus der Zeit in Kontakt, darunter C. G. Haenel, Krieghoff, Mauser, Nordeuma, Simson & Co. Die Fülle an Material macht das Werk zu einer wichtigen Quelle.



DIE WAFFEN VON HEINRICH VON WIMMERSPERG
ALEXANDER GECKELER
460 Seiten, Format: 19,0 cm×27,0 cm,
ISBN: 978-3-750-44148-4,
Preis: 69,00 Euro

SAMMLERTREFFEN IN ÖSTERREICH

Aus für Braunau

Seit 1978 bestand das Braunauer Sammlertreffen für Waffen und Militaria.

Zweimal im Jahr trafen sich Schützen, Jäger und Sammler in der Braunauer Kolpinghalle, um zu kaufen, zu tauschen, zu verkaufen und zum Fachsimpeln. Am 30. September 2023 fand nun das letzte derartige Treffen statt. Sowohl die Zahl der Aussteller als auch der Besucher hatte in den letzten Jahren rapide abgenommen, sodass sich für den Veranstalter die Ausrichtung des Treffens nicht mehr rechnete. Zudem hat die junge Generation andere Interessen und bei Waffen und Militaria kommt die Diskriminierung durch die Masse der Medien und gewisser politischer Kreise hinzu. Gemeinsam mit dem Veranstalter schaut der harte Kern der Aussteller mit Wehmut auf die vergangenen Jahrzehnte zurück, hat aber auch Verständnis für die Entscheidung des Organisators. Auch in Senftenberg hat Anfang Oktober das letzte Treffen stattgefunden, knapp vor dem 100. Jubiläum – allerdings aus anderem Grund. Das Veranstaltungsgebäude wir aufwendig saniert und steht nicht mehr zur Verfügung. Geplant ist, das Treffen in den Raum St. Pölten zu verlegen. *jm*

NEUES MIKROREFLEXVISIER

Ab sofort erhältlich

UTG reagiert auf vielfachen Kundenwunsch

Das erste Real-Stück des UTG-Accu-Sync-2521R-Modells mit seitlichem Batteriefach stand dem DWJ exklusiv bereits seit längerem zu Dauertests zur Verfügung und schlug sich hierbei hervorragend. In der ungefähren Größe eines Aimpoint Micro kommt das parallaxenfreie 2521R mit 6061 T6 Aluminiumgehäuse aus dem versiegelten Lieferkarton. Neben dem Reddot-Sight selbst und der dazugehörigen CR2032 Batterie beinhaltet der Lieferumfang die Bedienungsanleitung, Werkzeug zur Installation/Deinstallation des Distanzstückes, ein Reinigungstuch, eine anpassbare Picatinny-QD-Montagebasis, ein Distanzstück und einen Neopren-Schutzüberzug. Der Footprint der Optik ist der eines ACOG Mini. Das rote Absehen besteht aus einem mittig liegenden 3-MOA-Punkt, der in acht Unterstufen gedimmt werden kann. Das seitliche Batteriefach ermöglicht einen Batteriewechsel ohne Demontage. Für 219,99 Euro erhält man ein voll einsatztaugliches Mikroreflexvisier für die unterschiedlichsten Einsatzspektren.
www.utgeurope.com *sm*

VERBAND FÜR WAFFENTECHNIK UND -GESCHICHTE E.V.

VdW-Sachverständigentagung

Die Veranstaltung diente dazu, sich über die Trends in Waffengesetzgebung und Rechtsprechung auszutauschen. Stichworte waren die Aufbewahrung von Tresorschlüsseln, AfD-Mitgliedschaft von Waffenbesitzern und das drohende generelle Verbot von bleihaltiger Munition. Hervorzuheben ist zudem der Vortrag eines Gastdozenten von RWS zu Bewertungen und Entscheidungshilfen rund um die Genese der aktuellen Bleiverbannung und ihre Alternativen.

Grundkontingent

Sportschützen die seit mehr als zehn Jahren Waffenbesitzer sind, müssen lediglich Mitglied in einem Schießsportverein sein um ihre Waffen behalten zu können. Anders wird dies gesehen durch das LKA in Nordrhein-Westfalen, das hierzu ein Rundschreiben an alle Kreispolizeibehörden gerichtet hat. Auch in Baden-Württemberg wird diese Meinung vertreten. Das Ministerium des Innern hat hierzu Vollzugshinweise gefertigt. Ein gemeinsamer Aufruf der Präsidenten der Sportschützenverbände fordert, diese Vollzugshinweise bis zur Klärung im Rahmen einer Gesetzesnovellierung zurückzustellen.

VdB-Kampagne

Der VdB hat Waffenbesitzer aufgefordert, sich an die Schützen- und Jagdverbände sowie Sammlervereinigungen zu richten und um Unterstützung für die Forderungen des VdB gebeten. Dies läuft unter der Bezeichnung „Next Guneration“.

Jahreshauptversammlung des VdW

Nach der Vorstellung der Jahresrechnung 2022 und den Berichten der Rechnungsprüfer erteilte die Versammlung Vorstand und Geschäftsführung Entlastung. Auch der Haushaltsplan 2023 wurde einstimmig angenommen. Diskutiert wurde die zukünftige Zusammenarbeit mit dem BSB e.V. Die Versammlung stimmte ab über einen Zusatzbeitrag für die beim BSB gemeldeten Sportschützen (9 Euro).

DEVA-STUDIE IM VDB-AUFTRAG WIDERLEGT THESE DES GESETZGEBERS

DER SCHUSS WIRD GEHÖRT



FOTO: ARTEM ZAKHAROV – STOCK.ADOBE.COM

Mit dem 3. WaffRÄndG wurde Jägern und Waffenfachhändlern der Umgang mit Schalldämpfern gestattet. Dabei wurden jedoch nur Schalldämpfer für Zentralfeuermunition zugelassen, für Schalldämpfer für Randfeuermunition muss weiterhin eine Sondergenehmigung durch die Waffenbehörde ausgestellt werden. Die Regierung führt als Begründung für die Einschränkung Folgendes an: „Die Beschränkung auf Zentralfeuerwaffen verhindert darüber hinaus die Verwendung von Schalldämpfern im Zusammenhang mit Unterschallmunition, da ansonsten der Mündungsknall so weit gedämpft werden könnte, dass die Warnfunktion des Schussknalls beispielsweise gegenüber Spaziergängern im Wald nicht mehr ausreichend gewahrt wäre."
Insbesondere die Tatsache, dass wir es hier mit einer Annahme zu tun haben („werden könnte"), hat uns vom VDB stutzig gemacht. Wie laut ist ein Schuss mit Subsonic-Munition und Schalldämpfer wirklich? Erreichen wir hier – mit einem herkömmlichen Schalldämpfer – eine derartige Dämpfung, dass der Schussknall wirklich kaum noch hörbar ist?
Wir haben deshalb die DEVA mit einer Schallpegelmessung beauftragt, wobei das Standard-Zentralfeuerkaliber .308 Winchester sowie das Randfeuer-Kaliber .22 l.r. getestet wurden. Dabei wurde die Lautstärke jeweils mit und ohne Schalldämpfer sowie mit und ohne Subsonic-Munition getestet. Gemessen wurde jeweils der Schallpegel links neben dem Ohr des Schützen sowie in 1 m Entfernung links neben der Mündung jeweils horizontal zur Waffe.
Zum Einsatz kam eine Repetierbüchse Kriegeskorte & Co. GmbH mit dem Schalldämpfer SAI CarbonScout im Kaliber .22 l.r. sowie eine Repetierbüchse J. P. Sauer & Sohn GmbH S 404 mit dem Schalldämpfer Ase Utra SL 7. Getestet wurde im Kaliber .22 l.r. die Munition LRN Rifle Match (Geschossmasse 2,6 g/40 gr) sowie LRN HP Subsonic (Geschossmasse 2,6 g/40 gr) jeweils von RWS, im Kaliber .308 Winchester die TM/Soft Point von Geko (Geschossmasse 11,0 g/170 gr) sowie BTHP Subsonic von RWS (Geschossmasse 13,0 g/200 gr).

DAS ERGEBNIS

Generell wird eine Pegeländerung um 10 dB als Halbierung oder Verdoppelung der Lautstärke wahrgenommen. Ohne Schalldämpfer erzeugte das Kaliber .308 Winchester in 1 m Entfernung einen Schallpegel von Durchschnittlich 167,30 dB, das Kaliber .22 l.r. 133,80 dB. Mit einem Schalldämpfer konnte der Schussknall bei der Zentralfeuerpatrone um durchschnittlich 29,80 dB reduziert werden, bei der Randfeuerpatrone um 4,30 dB. Subsonic-Munition hat weniger Auswirkung auf die Lautstärke. Hier betrug die Reduktion bei Zentralfeuer im Schnitt nur 21,10 dB, bei Randfeuer lediglich 1,40 dB.
Aber macht nun die Kombination aus Schalldämpfer und Subsonic-Munition den erzeugten Knall nun so leise, dass womöglich bei Randfeuer nur noch die mechanischen Geräusche der Waffe zu hören sind und es wie bei James Bond lediglich „Plop" macht? Nein. Ein Schuss mit Schalldämpfer und Subsonic-Munition im Kaliber .308 Winchester erzeugt immer noch durchschnittlich 124,40 dB, was einer Reduktion vom 31,50 dB entspricht. Im Kaliber .22 l.r. wurden ebenfalls noch 121,10 dB gemessen, die Reduktion fiel hier mit lediglich 12,70 dB deutlich geringer aus und entspricht damit ungefähr einer Halbierung der Lautstärke. Damit liegen alle Schallpegel deutlich über dem durch die LärmVibrationsArbSchV festgelegten Auslösewert von 80 dB, bei denen ein Arbeitgeber sofort bestimmte Schutzmaßnahmen einleiten muss. In der Verordnung wird aber anstatt von Grenzwerten von Auslösewerten gesprochen. Sie liegen beide zudem nur leicht unter der Schmerzgrenze von 130 dB.
Die vorliegende Schallpegelmessung widerlegt damit die vom Gesetzgeber in der Gesetzesbegründung zum 3. WaffRÄndG angeführte Aussage, dass die Verwendung von Schalldämpfern für Randfeuermunition im Zusammenhang mit Unterschallmunition dazu führt, dass der Mündungsknall so weit gedämpft wird, dass die Warnfunktion des Schussknalls nicht mehr ausreichend gewahrt ist. Zwar ist nicht davon auszugehen, dass ein Spaziergänger im Wald in 1 m Entfernung vom Schützen steht. Doch auch in größerer Entfernung reduziert sich die Lautstärke nicht derart drastisch, dass sie unhörbar wird. Für eine Schallquelle mit kugelförmiger Abstrahlung im Freifeld gilt als theoretische Faustregel, dass eine Verdopplung des Abstands zwischen Schallquelle und Messpunkt den Schallpegel um 6 dB vermindert. Danach würde der Schallpegel in rund 250 m Entfernung bei einer Waffe im Kaliber .22 l.r. mit Schalldämpfer und Subsonic-Munition immer noch über 70 dB betragen und damit noch deutlich hörbar sein.
Der VDB bedankt sich bei der DEVA für die Durchführung des Versuchs und die Messungen, bei der RWS GmbH für das Sponsoring der Munition sowie bei der Waffenverwertung Schäfer & Schäfer für die Randfeuerwaffe mit Schalldämpfer.

»Die Nachteile lagen auf der Hand.«

„Magic Seven“, DWJ 06/2023 *Ihrem Artikel habe ich entnommen, dass Sie für die Ermittlung der ballistischen Daten einen überlangen Lauf verwendet haben.*

Das schmeichelt der 7 mm Remington Magnum natürlich sehr und verzerrt etwas. Die Patrone hat ein sehr üppiges Hülsenvolumen. Will man das Leistungspotenzial ausschöpfen, muss man sehr phlegmatische Pulver verwenden. Der Kombination große Pulvermenge/langsame Abbrandgeschwindigkeit tun lange Läufe natürlich sehr gut. Bedenkt man, dass die Standardlauflänge bei den meisten Herstellern auf 56 cm (Magnumpatronen 61 cm) geschrumpft ist, zeigt sich schnell, was ich meine. Mit 10 cm kürzerem Lauf werden sich wahrscheinlich Mündungsgeschwindigkeiten ergeben, die ca 50 bis 60 m/s darunter liegen, was ohnehin noch genug ist. Das Ganze erinnert mich etwas an Wilhelm Brennecke , der für seine neue Patrone 7 × 64 Mauserbüchsen mit überlangem (72 cm) Lauf anfertigen ließ. Diese langen Läufe holten natürlich alles aus der Patrone heraus und lieferten beeindruckende Mündungsgeschwindigkeiten. Allerdings wurde dies erkauft mit nicht unerheblichen Nachteilen, die Büchsen waren sperrig und relativ schwer. Um das Gewicht nicht zu hoch werden zu lassen, wurde die Laufkontur relativ dünn gehalten. In Kombination mit dem langen Lauf führte dies zu erheblichen Laufschwingungen, die der Präzision nicht unbedingt zuträglich waren. Die Vorteile waren in der Praxis kaum von Bedeutung und existierten praktisch nur auf dem Papier, die Nachteile hingegen lagen auf der Hand und waren spürbar. Hinzu kam noch, dass es damals (die 7 × 64 wurde 1917 herausgebracht) noch keine Zielfernrohre gab, die wirklich gut für weite Schüsse geeignet waren. In der Regel war bei vierfacher Vergrößerung Schluss. Dies alles führte schließlich dazu , dass man von diesem Konzept für Jagdwaffen abging und lieber etwas führigere Waffen baute!

Ludwig Vogl, Mattighofen

Vielen Dank für Ihre Nachricht. Im konkreten Fall ist es so, dass die T/C Encore in 7 mm Remington Magnum und 28"-Lauf tatsächlich mir gehört. Ich bin durch Zufall daran gekommen, da ich an sich keine Patronen mit Gürtel mag. Andererseits mag ich aber auch eher lange als kurze Läufe und bin absolut kein Freund der aktuellen Kurzlauf Mode. Im Falle der T/C Encore bin ich für das Mehrgewicht des Bullbarrel-Laufes eher dankbar, denn die Waffe tritt doch ziemlich. Bezüglich der Zielfernrohre stimme ich ganz mit Ihnen überein, erst die Entwicklung der letzten 30, 40 Jahren haben gezielte weite Schüsse möglich gemacht. Allerdings kostet das aktuelle Swarovski Z8i in 2,8 – 28 × 50 auch fast 4500 Euro (mit Zubehör ohne Montage) was doch ziemlich teuer ist. Ich meine, dass hier eine Grenze erreicht ist. *TMW*

»Sahnehäubchen«

Erfahrungen mit Behörden *Ich habe meine erste WBK 1998 erhalten. Im Juni 2021 forderte mich meine Waffenbehörde auf, das Fortbestehen des Bedürfnisses für meine Sportwaffen nachzuweisen.*

Eine Bescheinigung über eine Vereinsmitgliedschaft wird nicht akzeptiert, weil ich 2016 eine neue WBK ausgestellt bekommen habe. Die 10-Jahres-Frist gilt nach Meinung des Sachbearbeiters ab diesem Datum. Mein Hinweis, dass das im WaffG sehr eindeutig anders formuliert ist, wird nicht akzeptiert. Andere Sachbearbeiterin: Ich werde im Juli 2021 mit Fristsetzung aufgefordert, das Fortbestehen des Bedürfnisses für meine Jagdwaffen nachzuweisen. Aus Datenschutzgründen könne man diese Information nicht selbst bei der unteren Jagdbehörde einholen. Leider falsch, denn ich habe genau das bei der Verlängerung des Jagdscheins explizit gestattet. Weiteres Thema: Fehler im NWR. Beim im DWJ veröffentlichten Leserbrief musste ich schmunzeln, denn mir ist ein dramatischer Vorgang bekannt. Es waren temporär alle Waffen eines Sammlers aus dem NWR verschwunden. Allein die Korrektur hat rund ein halbes Jahr gedauert. Das ist nur das Sahnehäubchen des NWR-Irrsinns.

Verfasser der Redaktion bekannt

CORE-GUNS.COM
VERSANDHANDEL | LOCAL STORE
25M INDOOR SCHIEßSTAND



FOTO: N. THEISS – STOCK.ADOBE.COM

WAS HABEN SIE ERLEBT?

Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen zu diesem Thema mit: info@dwj.de

KEINE WAFFENRECHTLICHE UNZUVERLÄSSIGKEIT EINES THÜRINGISCHEN AFD-MITGLIEDS

NUR EIN TEIL DES GROSSEN GANZEN

Nachdem wir uns bereits mit Entscheidungen von Verwaltungsgerichten zur waffenrechtlichen Unzuverlässigkeit von Mitgliedern bestimmter Organisationen und Gruppierungen (Reichsbürger, Identitäre Bewegung, AfD- „Flügel“) befasst haben, ist hier über eine aktuelle Entscheidung des VG Gera zu berichten. ■ **RA Markolf Schmidt**

Ein Thüringer, der über seine Mitgliedschaft bei der Bundes-AfD satzungsgemäß auch Mitglied des Landesverbandes Thüringen der AfD geworden war, war bereits Inhaber eines „kleinen Waffenscheins“ aus § 10 Absatz 4 Satz 4 WaffG. Mitte Juni 2021 beantragte er zusätzliche waffenrechtliche Erlaubnisse als Sportschütze. Im Rahmen seiner Überprüfung bescheinigte das Amt für Verfassungsschutz des Landes Thüringen dem Antragsteller Ende Juni 2021 das Fehlen von waffenrechtlichen Versagungsgründen aus § 5 Absatz 2 Nr. 2 (Mitgliedschaft in einem verbotenen Verein oder einer Partei, deren Verfassungswidrigkeit durch das Bundesverfassungsgericht festgestellt ist) und § 5 Absatz 2 Nr. 3 WaffG (Verfolgung verfassungsfeindlicher Bestrebungen). Daraufhin erhielt der Antragsteller Mitte Juli 2021 vom Landratsamt des Saale-Orla-Kreises eine gelbe und eine grüne Waffenbesitzkarte sowie einen europäischen Feuerwaffenpass. Eingetragen waren zuletzt eine Kurz- und eine Langwaffe mit Munitionserwerb.

Am 19. September 2022 teilte das Amt für Verfassungsschutz des Landes Thüringen dem Landratsamt des Saale-Orla-Kreises mit, dass der Antragsteller Mitglied des Landesverbandes Thüringen der AfD sei und dieser Landesverband als gesichert rechtsextremistisch eingestuft sei. Daraufhin hörte das Landratsamt den Antragsteller mit Schreiben aus November 2022 an und entzog mit sofort vollstreckbarem Bescheid Ende April 2023 sämtliche erteilten waffenrechtlichen Erlaubnisse, verbunden mit der Aufforderung, Waffen und Munition binnen eines Monats nach Zustellung des Bescheides unbrauchbar zu machen oder berechtigten Personen zu überlassen und dem Amt dies nachzuweisen. Ferner wurde die unverzügliche Rückgabe der Erlaubnisdokumente angeordnet.

Begründet wurde dies seitens des Landratsamtes mit der Einstufung des Thüringer Landesverbandes der AfD als gesichert rechtsextremistisch seit Mitte März 2021 durch das Landesamt für Verfassungsschutz. Insbesondere nahm das Landratsamt Bezug auf einem umfangreichen Vermerk des Amtes vom 23. Mai 2022. Durch seine Mitgliedschaft sei der Antragsteller gemäß § 5 Absatz 2 Nr. 2 und 3 WaffG waffenrechtlich unzuverlässig. Der Antragsteller gab zwar seine Erlaubnisse, Waffen und Munition beim Amt ab, legte jedoch Widerspruch gegen die Entscheidung ein und zog mit einem Eilantrag vor das VG Gera. Zur Begründung wies er darauf hin, dass insbesondere der Unzuverlässigkeitsgrund des § 5 Absatz 2 Nr. 2 b) WaffG nicht vorliege. Dazu bedürfe es einer Feststellung des Bundesverfassungsgerichts über ein Verbot einer Partei, eine bloße Einstufung eines Landesamtes für Verfassungsschutz reiche nicht aus. Zudem lägen keinerlei Unzuverlässigkeitsgründe wegen etwaiger verfassungsfeindlicher Bestrebungen § 5 Absatz 2 Nr. 3 WaffG in seiner Person vor. Er sei Mitglied der Bundespartei der AfD geworden, dass er aufgrund seines Wohnortes satzungsgemäß zugleich Mitglied im Thüringer Landesverband geworden sei, dafür könne er nichts. Während der Flüchtlingskrise habe er ein Haus für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. Durch seine Vorstandsarbeit habe er durch intensive Recherchen dazu beigetragen, extremistische Bewerber von einer AfD-Mitgliedschaft fernzuhalten. Auf öffentlichen Veranstaltungen habe er stets gut mit Polizei und Behörden kooperiert, extremistische Vorfälle habe es nicht gegeben. Das Landesamt für Verfassungsschutz stelle seinen Standpunkt lediglich auf Behauptungen eines der beiden Thüringer Landessprecher der AfD und einiger weniger Funktionäre, ohne dass dies ein

Abbild aller Strömungen im Thüringer Landesverband sei, bescheinige dem neuen AfD-Landrat im Kreis Sonneberg Robert Sesselmann aber Verfassungstreue. Es setze sich mit linksextremistischen Bestrebungen überhaupt nicht auseinander. Seine Mitgliedschaft sei beim Landratsamt schon vor Beantragung der Erlaubnisse bekannt gewesen, insofern sei dies auch keine „nachträgliche Tatsache“ im Sinne der Widerrufsvorschriften des WaffG aus § 45.

Das Landratsamt verteidigte seine Auffassung. Die Einstufung des Amtes für Verfassungsschutz reiche aus, um über die Mitgliedschaft die Unzuverlässigkeit einer Person anzunehmen, einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts bedürfe es nicht, demzufolge auch keiner Auseinandersetzung mit der persönlichen Ausrichtung eines Waffenbesitzers. Auch sei die Mitteilung des Amtes für Verfassungsschutz vom September 2022 eine nachträgliche Tatsache im Sinne des § 45 WaffG.

Vor Gericht

Mit all dem konnte sich das Landratsamt beim VG Gera nicht durchsetzen. Insbesondere die nach Auffassung des Gerichts sehr einseitige und oberflächliche Einstufung des Thüringer Landesverbandes der AfD als gesichert rechtsextremistisch durch das Landesamt für Verfassungsschutz erfuhr deutliche Kritik durch das Gericht. Es sei im Hinblick auf den Sofortvollzug des Bescheides zwischen dem Aussetzungsinteresse des Antragstellers und dem Vollzugsinteresse der Behörde abzuwägen. Das richte sich vor allem danach, ob auch im Rahmen der nur summarischen, verkürzten Prüfung im Eilverfahren davon auszugehen sei, ob der angegriffene Bescheid im Widerspruchs-/Hauptsacheverfahren Bestand haben werde oder nicht. Es sei nicht davon auszugehen, dass der Bescheid Bestand haben werde. Damit habe das Landratsamt Rechte des Antragsstellers verletzt.

Das VG Gera führte hierzu aus, dass im Sinne der Annahme einer waffenrechtlichen Unzuverlässigkeit das Verfolgen verfassungsfeindlicher Bestrebungen feststehen muss. Ein bloßer „tatsachenbegründender Verdacht“ reiche dafür nicht aus. Das VG Gera folgt dem OVG des Landes Sachsen-Anhalt und dem VG Magdeburg sowie dem VG Regensburg und setzt sich ab von der Rechtsprechung der VG Köln und Düsseldorf, wobei, soweit hier bekannt, deren Rechtsprechung nur den ehemaligen „AfD-Flügel“ betraf sowie die „Identitäre“ Bewegung“.

Verfassungsfeindliche Bestrebungen des Antragstellers ausschließlich an seiner Mitgliedschaft im Landesverband festzumachen, sei nicht angezeigt. Insbesondere der 23-seitige Vermerk des Thüringer Landesamtes für Verfassungsschutz sei dafür nicht geeignet. Denn der beziehe sich fast ausschließlich nur auf die Aussagen eines der beiden Landessprecher, und das Landesamt habe es dort auch nicht vermocht, aufzuzeigen, dass dem die gesamte Thüringer AfD folge. Da diese etwa 1200 Personen habe und es natürlich sei, dass in Parteien jedweder Couleur unterschiedliche Strömungen herrschten, sei anhand von Aussagen eines einzelnen Mitgliedes, sei er auch Landessprecher, nicht einfach auf eine gesichert rechtsextremistische politische Positionierung der gesamten Partei zu schließen, zumal das Amt etwaige andere Strömungen in der AfD überhaupt nicht untersucht oder gar nachverfolgt habe. ■

FAZIT

Festzuhalten bleibt, dass viele Ordnungsbehörden sehr schnell die Keule „Rechtsextremismus“ zücken, wenn es um die Beurteilung einer waffenrechtlichen Zuverlässigkeit geht. Auch dass § 5 Absatz 1 Nr. 2 WaffG (unsorgfältige Verwendung von Waffen- und Munition) in der Verwaltungspraxis und in der Rechtsprechung immer mehr zur „Generalklausel“ verkommt, ist mit Sorge zu betrachten. Das VG Gera hat sich intensiv mit dem Sachverhalt befasst, den Vorwurf der Einseitigkeit kann man ihm nicht machen. Allerdings sehr wohl dem Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz, welches lediglich auf Basis von Aussagen einer, wenn auch herausragenden, Person in der Thüringer AfD den gesamten Landesverband für rechtsextremistisch halten will, ohne dies belastbar begründen zu können. Das ist um so fragwürdiger, als dass Waffenbesitzer allein durch die notwendige Vorsicht im Sinne des Behalts ihrer waffenrechtlichen Erlaubnisse in Sachen politischer Äußerungen, Teilnahme an Demonstrationen etc. bereits einer Art „Selbstzensur“ unterliegen, und dass kann im Lichte der grundgesetzlich garantierten Meinungsäußerungs- und Versammlungsfreiheit aus Artikel 5 und 99 GG nicht richtig sein.



TERMINE

JETZT SCHON VORMERKEN!

Wichtige Termine rund ums Schießen und Waffen

DEZEMBER 2023

19.: Marsberg
- **54. Marsberger Ranglistenturnier PPC 1500**
  www.bdmp.de

FEBRUAR 2024

9.: Nürnberg
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  Sports Carbine PP 1, Sports Carbine PP 1 OS, Sports Carbine NPA, Sports Carbine NPA OS, Sports Carbine F. Plates, Sports Carbine F. Plates OS. Achim Biller, Tel. 08654 485840, E-Mail: billers@t-online.de

23.: Helmbrechts
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  PP 1 B - Nord, PP 3 - Nord, PP 4 - Nord, NPA-B - Nord, NPA Carry Gun - Nord, NPA Pocket Gun - Nord, SM - Nord, alle Optical Sights. Michael Schaller, mobil 0175 2315908, E-Mail: mail@michaelschaller.de

MÄRZ 2024

16.: Gundihausen
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  LAR 1/2, 30 M1, SAR 1+2, LAR 4/5. Walter Judex, Tel. 08684 968914, E-Mail: judex@slg-traunstein.de

APRIL 2024

12. bis 14.: Schweinfurt
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  DP 1/2/3, DP 3 Mod. KK, DP 3 Mod. KK OS, DR 1, SP 1, SP 2 (alle vier Kaliber). Marco Weber, mobil 0171 5327305, E-Mail: mawekc@gmail.com

19. bis 20.: Sömmerda
- **22. Deutsche Meisterschaft im Hinterlader-Zündnadeldienstgewehr**
  Zusammen mit dem 17. Pokalschießen mit der Dreyse-Zündnadelpistole findet der bundesweite Wettkampf statt. Zugelassen sind alle Zündnadelgewehre, welche in regulären Armeen und Behörden geführt wurden. SV „Nicolaus v. Dreyse“ Sömmerda e.V., E-Mail: nvd@online.de, www.schuetzenverein-von-dreyse.de, www.schmids-zuendnadelseite.de

20. bis 21.: Gundihausen
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  PPC 1500, Revolver/Pistole, Open Match 1500, 40/48 und 60er-Nebenmatches. Peter Stauner, Wittelsbacher Str. 5, 84034 Landshut, mobil 0152 31970700, E-Mail: stauner.peter@arcor.de

26.: Gundihausen
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  DKS 1 - 1020, DKS 1 - 1020 OS. Thomas Mario, Keltenstr. 2, 83413 Fridolfing, mobil 0160 5490346, E-Mail: mariothomas1@t-online.de

27. bis 28.: Gundihausen
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  EPP, EPP Optical, EPP Polymerpistol, EPP Polymerpistol Optical, EPP Production, EPP Rifle, EPP Rifle Carbine, PP 2. Randolf Mayr, Am Geisbichel 61, 87600 Landshut, mobil 0163 2632607, E-Mail: Randolf.Mayr@web.de

DEZEMBER 2023

3.: Blumau-Neurißhof (AUT)
- **Sammlertreffen**
  Info: +43 (0)664 102 7276, www.pickelhaube.eu

10.: Breitenfurt (AUT)
- **Sammlertreffen**
  Info: +43 (0)676 5604399, www.sammlerboersen-breitenfurt.at

16. bis 18.: Homburg
- **Fachkundelehrgang Böller, Vorderlader und Wiederladen**
  Peter Kaufmann, Sachverständiger Gutachter Waffen/Munitionshandel, E-Mail: info@pulverhandel.de, www.pulverhandel.de

30.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

JANUAR 2024

12. bis 14.: Augsburg
- **Jagen und Fischen**
  Publikumsmesse. www.jagenundfischen.de

27.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

30. bis 4.2: Dortmund
- **Jagd & Hund**
  Europas größte Jagdmesse mit rund 800 Ausstellern. Messe Dortmund/Westfalenhallen, Rheinlanddamm 200, 44139 Dortmund, www.jagdundhund.de

FEBRUAR 2024

24.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

26. bis 28.: Nürnberg
- **Enforce Tac**
  Fachmesse für Angehörige von Behörden mit Sicherheitsaufgaben und der Streitkräfte. NürnbergMesse GmbH, Messezentrum, 90471 Nürnberg, www.enforcetac.com

29. bis 3.3.: Nürnberg
- **IWA OutdoorClassics**
  Fachmesse der Jagd- und Schießsportindustrie, für Outdoor und Sicherheit. NürnbergMesse GmbH, Messezentrum, 90471 Nürnberg, www.iwa.info

MÄRZ 2024

22. bis 24.: Luzern (CH)
- **Schweizer Waffensammlerbörse**
  Messe Luzern, Horwerstraße 87, 6005 Luzern, www.waffenboerse-luzern.ch

30.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

APRIL 2024

27.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

MAI 2024

25.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

Schießsport

Lehrgänge, Messen, Börsen, Allgemeines

ABO-SHOP

MIT UNS SIND SIE IMMER TOP-INFORMIERT!



- **ALLES, WAS WAFFENBESITZER BEWEGT**
- **AKTUELL UND HINTERGRÜNDIG**
- **(NICHT) NUR FÜR TECH-FREAKS**

WÄHLEN SIE IHRE ABOVARIANTE IM SHOP:

PRINT MAGNUM

23 % sparen

- **24 Ausgaben**
- **Wunschprämie**
- **Nach Laufzeit Übergang in ein reguläres Abo, jederzeit kündbar**

nur 120 €

PRINT REGULÄR

10 % sparen

- **12 Ausgaben**
- **Wunschprämie**
- **Nach Laufzeit jederzeit kündbar**

nur 70 €

PRINT MINI

33 % sparen

- **2 + 1 Ausgaben 2 bezahlen 3 lesen**
- **Gratis DWJ-Messer-Schlüsselanhänger**
- Kündigung bis 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe, sonst Übergang in »Print Regulär«

nur 13 €

MEHR INFORMATIONEN UND DIREKTE BESTELLMÖGLICHKEIT: **WWW.DWJ-MEDIEN.DE**

Telefon +49(0)791 202197-0 | E-Mail vertrieb@blaetterdach.media | Blätterdach GmbH | Steinbeisweg 62 | 74523 Schwäbisch Hall | DE



KEINE TRICKS! KEINE ABO-FALLE!

ÜBERLÄUFER-ABO

Auch als Geschenkabo

Laufzeit: 6 Ausgaben

Verlängerung:
14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe
Verlängerung um weitere 6 Ausgaben.

Kündigung: jederzeit

NUR 36,00 €

EU-Ausland/Schweiz: 43,20 €

Auf Wunsch zu jedem Abo eine Prämie:
ÜBERLÄUFER-Cap für 9,90 €
statt 14,90 € frei Haus im Inland!

HIER BESTELLEN: **SHOP.DER-ÜBERLÄUFER.DE**

Bestellkontakt: Telefon +49 (0)791 202197-0 | E-Mail: vertrieb@waidsicht.media
Waidsicht Media GmbH, Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall. Verfügbarkeit von Prämien solange der Vorrat reicht.

LOCH



NEU AM MARKT Die Live Q or die – The Fix in .308 Winchester mit anpassbarem Hinterschaftsystem überzeugte durch hochwertigste Verarbeitung und herausragende Präzision. Die hauseigene „Cherry Bomb“-Mündungsbremse reduziert den Rückstoß und ist für die Aufnahme eines optionalen Schalldämpfers geeignet.

Repetiergewehre aus dem Hause Q LLC sind international heiß begehrt, hierzulande kennt man sie noch kaum. Das DWJ stellt in dieser Ausgabe mit dem Live Q or die – The Fix eine ganz besondere Version vor, die für das sportliche Schießen prädestiniert ist. ■ **Stefan Menge**

LIVE Q OR DIE – THE FIX

Hersteller	Q LLC *www.liveqordie.com*
Vertrieb	Helmut Hofmann *www.helmuthofmann.de*
Waffenart	Repetierbüchse
Werkstoffe	Stahl, Alu, Kunststoff
Kaliber	.308 Winchester
Lauflänge	16" (40,6 cm)
Dralllänge	1:10"
Abzugswiderstand	900 g
Preise	Waffe: 5079 € Zielfernrohr Leupold: 1449 € QRW-Montageringe Leupold: 134,95 €





STANZER

Um die Waffe perfekt an die eigene Körpergeometrie anpassen zu können und um die schießsportlichen Anschlagarten, beispielsweise beim dynamischen PRS, vollumfänglich abzudecken oder aber den Alltag im Revier und die damit verbundenen jeweiligen Schusssituationen meistern zu können, wünschen sich viele Schützen einen individuell anpassbaren, voll verstellbaren Schaft. Doch Individualität und Modularität kosten in der Regel viel Geld. Gut wenn man hier schon werkseitig auf modulare Schaftkombinationen und reichhaltige Ausstattungsmerkmale zurückgreifen kann, um sich nachträgliche, mit weiteren hohen Kosten verbundene,Umbauten ersparen zu können. Q LLC hat diese Idee mit ihrem Live Q or die One-Piece-Gehäuse in die Tat umgesetzt. Übrigens ist der Firmenbeiname eine Anspielung auf das Motto des US Bundesstaates New Hampshire in dem die Firma residiert. Dieses lautet nämlich „Live free or die“.

Q ist nach eigenen Angaben nicht auf dem Markt, um zu konkurrieren. „Das Unternehmen ist auf dem Markt, um die Welt zu verändern. Das Q-Team beherbergt jahrzehntelange Erfahrung. So konzentrieren sie sich auf jeden Aspekt des Produktdesigns, der Entwicklung und der Produktion. Die Kombination aus innovativer Technik, hochwertigsten Materialien und Fertigung der nächsten Generation kennt keine Grenzen, um das bestmögliche Produkt für jeden Kunden zu schaffen. Q will technische Herausforderungen angehen, spezifische Nischen füllen und Produkte bauen, die ihnen am Herzen liegen.“ Selbstbewusstsein können die Amerikaner, denn sie lassen den Kunden wissen: „Wenn Sie Plätzchenausstecher suchen, sind Sie hier falsch...“



ROBUSTE BAUWEISE und unempfindliche Schaftmaterialien machen die Q-LLC-Büchse auch zum Outdoor-Begleiter.

Passgenau

Demzufolge waren wir mächtig gespannt, was die uns vorliegende, freundlicherweise vom Großhandelsunternehmen Helmut Hofmann zur Verfügung gestellte Testwaffe tatsächlich kann – leere Worthülsen gibt es ja auch in unserer Branche genug.

Das komplette Waffensystem der Q LLC – The Fix im Kaliber .308 Winchester mit 1:10"-Drall und 16" langem Stainless-Steel-Matchlauf, sitzt bombenfest im hervorragend darauf abgestimmten einteiligen Gehäuse. Die Schaftlänge ist über zwei Schraubverbindungen mit Gewindestangen individuell anpassbar und die Wangenauflage kann in der Höhe verstellt werden. Somit kann der Schütze die Schäftung ideal auf Anatomie, Bekleidung, Anschlagart und verwendete Optik anpassen. Außerdem kann die Schulterstütze zum Transport seitlich abgeklappt werden. Der steile Pistolengriff bietet der Schusshand sicheren Halt bei allen Anschlagarten und Manipulationen an der Waffe. Er kann gegen die gängisten AR-15 Griffe getauscht werden, sofern dies vom Nutzer gewünscht ist.

Die Live Q or die – The Fix ist mit einem Einsteckmagazin nach SR-25 Baumuster statt der üblichen internen Magazine mit Bodenplatte ausgestattet. Im Bereich des ebenfalls ergonomisch geformten Q-SERT-Vorderschaftes findet man mehrere MLOK- und Gewindeschnittstellen, sowie eine Picatinny-Schiene auf der

EINE PICATINNY-SCHIENE auf der Gehäuseoberseite erleichtert die Optikmontage mit standardisierten Schnittstellen.

DESIGNELEMENT Der futuristisch anmutende Verschluss muss lediglich um 45° geöffnet werden und schon kann man repetieren.

12-Uhr-Position zur Befestigung von optionalem Zubehör wie Zweibein oder Schieß-/Trageriemen und vielem mehr.

Die Mündung ziert ein Gewinde 5/8 × 24 TPI zur kinderleichten Installation von Mündungsaufsätzen, wie hier der hauseigenen „Cherry Bomb“. Hierauf kann wiederum problemlos ein Schalldämpfer aufgeschraubt werden.

Die Q-LLC-Präzisionsrepetierer verfügen werkseitig bereits über einen Two-Stage-Matchabzug. Der verbaute Abzug der Testwaffe hat eine durchweg saubere, kratzfreie, Charakteristik, steht trocken und löst bei einem Widerstand von 900 g aus.

Durchblicksstark

Geliefert wurde die Testwaffe mit einem unmontiertem matt-schwarzen Leupold-Zielfernrohr VX-5HD 3 – 15 × 44 CDS ZL2 mit Duplex-Absehen und stabilen Leupold-QRW-Ringen. Mit dem feinen Absehen lassen sich selbst kleinste Objekte in großer Entfernung noch sicher anvisieren. Das Argon/Krypton-gefüllte Zielfernrohr besitzt neben der variablen 3- bis 15-fachen Vergrößerung und dem Mittelrohrdurchmesser von 30 mm einen Objektivdurchmesser von 44 mm. Die Seiten- und Höhenverstellung erfolgt in 1/4-MOA-Schritten mit deutlich fühl- und hörbaren Klicks. Die Türme können auch mit Handschuhen gut und funktionssicher bedient werden. Am Okular können mittels Schnellverstellung die Dioptrien ausgeglichen werden. Im gesamten Test schlug sich die Leupold-Optik, wie erwartet, tadellos. Das Absehen überzeugte durch klare Konturen und Schärfe bis zum Rand. Für 1449 Euro bekommt man ein Zielfernrohr, auf das man sich bedingungslos in jeder Situation verlassen kann. Die Leupold-QRW-Medium Ringe sind für 134,95 Euro zu erwerben und stellen eine stabile Verbindung zwischen Zielfernrohr und Waffe dar.

In der Praxis

Auf dem Schießstand bestätigte die Live-Q-or-die-Büchse den schon vorab gewonnenen guten ersten Eindruck und die in anderen Ländern bereits bekannte Zuverlässigkeit und Präzision der Q-LLC-Repetierer. Die Waffe zeigte sich funktionssicher und es kam zu keinerlei Störungen bei der Zufuhr aus dem Einsteckmagazin. Mit der Fabrikpatrone Hornady Match mit 168 gr schwerem BTHP-Geschoss konnte der äußerst beeindruckende Streukreis von 11 mm bei einer Fünf-Schuss-Gruppe auf 100 m Entfernung erzielt werden. Diese Laborierung war damit auch der klare Testsieger bei uns am Schießstand. Die weiteren Ergebnisse sind wie gewohnt der ausführlichen Tabelle auf der nächsten Doppelseite zu entnehmen.

Der butterweiche Schlossgang der Büchse verdient besonderes Lob. Das SR-25-Einsteckmagazin funktionierte tadellos und lies sich leicht und schnell laden und an seinen angestammten Platz im Schaft-Chassis bringen.

Die Handhabung war genau nach unsere, Geschmack, ebenso die Balance des Repetierers, von dem man bestimmt noch einiges hören wird. ■



PATRONENTANK Das 10er-Magpul-Polymer-Magazin arbeitete, wie erwartet, im gesamten Test absolut zuverlässig.



I-E-A
MIL-OPTICS



Holosights



Magnifier

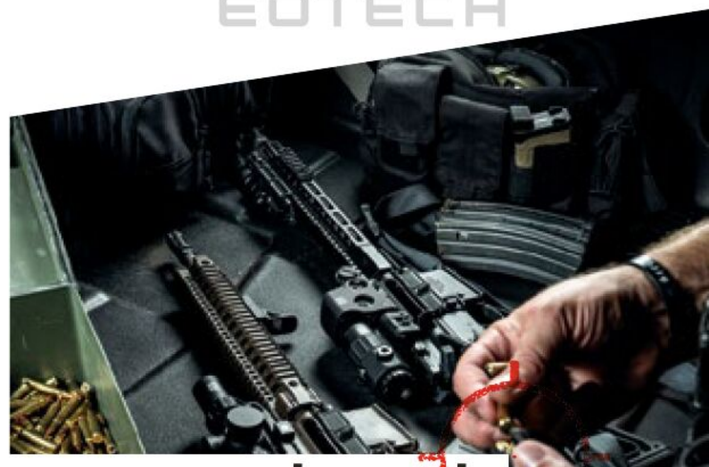


NEU- EFLX Red Dot Sight



NEU- Vudu 1-10x28

EOTECH



www.i-e-a.de

FAZIT

Für den Preis von 5079 Euro bekommt man ein äußerst präzises Repetiergewehr in hochmodernem Design mit den großen Vorteilen eines voll anpassbaren Match-Hinterschaftes. Die Waffe ist gewohnt sauber und sehr hochwertig verarbeitet und bietet out-of-the-box mit dem Two-Stage-Matchtrigger einen Abzug mit sehr guter Charakteristik. Der anpassbare und individualisierbare Schaft ist praktisch und anwenderfreundlich konstruiert und dabei gleichzeitig unempfindlich und hart im Nehmen. Wer eine ansprechende, führige und üppig ausgestattete Repetierbüchse im Kaliber .308 Winchester sucht, der ist mit der Live Q or die – The Fix hervorragend bedient und wird für alle Eventualitäten gut gewappnet sein.



DIE SICHERUNG ist beidseitig vorhanden und erfreut somit auch Linksschützen oder Rechtshänder, die es bevorzugen mit dem Zeigefinger zu sichern.

PRÄZISIONSTEST

Testbedingungen: Zur Ermittlung der Streukreise wurden 5 Schuss je Munitionssorte aus dem sitzend aufgelegten Anschlag abgegeben. Die Distanz zum Ziel betrug 100 m. Das Zielfernrohr war auf die größte Vergrößerung eingestellt.

Munition	Geschosstyp	Streukreis
Hornady Match	168 gr BTHP Match	9 mm
Remington Premier Match	168 gr BTHP	20 mm
Federal Gold Medal Match	168 gr SMK BTHP	11 mm
Hornady Match	168 gr ELD Match	15 mm
Federal Gold Medal Match	175 gr SMK BTHP	12 mm
Remington Premier Match	175 gr BTHP	21 mm
Hornady Match	178 gr BTHP Match	16 mm



OPTIK Das Leupold-Zielfernrohr VX-5HD 3–15×44 ist eine hervorragende Optik für den Einsatz auf die 100-m-Distanz und auch weit darüber hinaus.

HINTERGRÜNDE: DMITR1CH/ ARTBACKGROUND – STOCK.ADOBE.COM



GUT AUSGESTATTET Der Two-Stage-Matchabzug war werkseitig perfekt auf praxistaugliche 900 g eingestellt. Die Schulterstütze lässt sich in der Länge und in der Höhe der Wangenauflage voll verstellen. Er macht eine Anpassung an verschiedene Körpergrößen und Anschlagarten möglich.

KONUS




Circle-Dot

Konus Event 1-10x24

Ideal für Drückjagden auf nahe und mittlere Distanzen ebenso wie für den sportlichen Einsatz. Besonders auf Distanzen von 25 m bis 100 m ist das Konus Event 1-10x24 die erste Wahl.

- Beleuchtetes Kreisabsehen (rot/blau, 2. Bildebene)
- Vollständige Mehrschichtvergütung
- Abnehmbarer Zoomhebel
- Sehfeld auf 100 m: 6,5 m – 1,7 m
- Verstellung pro Klick auf 100 m: 14,5 mm
- Verstellbereich auf 100 m: 270 cm
- Inkl. Flip-Up-Linsenschutz

WEITERE INFORMATIONEN

www.umarex.de sales@umarex.de 029 32 / 638 01

UMAREX



DESIGN Die Winchester Xpert Composite ist mit skelettiertem Hinterschaft ausgestattet. Das dient zum einen der Gewichtsreduktion und ist zum anderen ein Designelement.

KLEINES KALIBER, GROSSER SPASS

Kleinkaliberbüchsen sind hierzulande durchaus beliebt, sowohl bei Jägern als auch bei Sportschützen. Sie bieten nicht nur die Möglichkeit, Abläufe und Schießtechnik kostengünstig zu trainieren, um dann auf großkalibrige Versionen umzusteigen, sondern bringen tatsächlich viel Spaß auf dem Schießstand. Über AKAH hat uns die Winchester Xpert Composite erreicht, ein Repetierer mit zehn Patronen .22 l.r. fassendem Magazin. Die Waffe ist eigentlich für Jäger konzipiert und demnach mit einem Gesamtgewicht von 2,0 kg relativ leicht sowie führig und gut handzuhaben.

Designtechnisch ist die Xpert Composite eher schlicht gehalten: Der graue Kunststoffschaft wird lediglich aufgewertet durch zwei knallrote Elemente. Das sind einmal die seitlich angebrachten Entriegelungsschienen zum Magazinlösen sowie die zusätzliche Entriegelungslasche auf der Unterseite am Magazinschacht.

Das Patronenlager, bezeichnet als Bentz-Style-Semi-Match, soll hervorragende Präzision bieten. Der Verschluss ist mit einem Nitrid-Finish versehen, das für einen weichen Lauf sorgt, die Waffe ist mit 10/22-Magazinen mit hoher Kapazität kompatibel. Der leichte Schaft und die große Auswahl an Zubehör wie die Schaftbacke und das dickere Rückstoßpolster machen die Xpert zu einem ergonomischen Gewehr.

Die vorliegende Waffe ist laut Hersteller so konzipiert, dass sie mit allen Munitionstypen die beste Leistung erbringt, auch die Nutzung bleifreier Laborierung sollte kein Problem darstellen. – ein Plus hauptsächlich für die jagende Nutzerschaft.

Winchester stellt seit mehr als einem Jahrhundert KK-Büchsen her. Die neue Xpert Composite soll KK-Büchsen noch mehr Präzision und Leistung entlocken. Das wollten wir natürlich überprüfen. ■

Nataly Kemmelmeier

Ausstattungsmerkmale

Der MOA-Abzug besitzt eine praxisgerechte Charakteristik. Der Abzug steht trocken, fällt minimal durch und bricht ansonsten wie Glas. Der Widerstand ist selbstverständlich justierbar. Werkseitig ist der Abzug auf einen Widerstand von 1,4 kg eingestellt.

Die Waffe besticht ferner durch ihre Ergonomie. Die Entriegelung des Magazins erfolgt beidhändig über die seitlich angebrachten Schienen oder über die Entriegelungslasche vor dem Magazin. Der Schaft ist skelettiert, um das Gewicht zu reduzieren und eine ergonomische Schulterhaltung zu gewährleisten. Ausbalanciert ist die Winchester ebenfalls. Das Magazin ist drehbar.

Der Lauf ist mit einem Mündungsgewinde 1/2 × 20 UNF für die Montage eines Schalldämpfers (sofern erlaubt) ausgestattet. Zu diesem Gewinde gehört auch eine abnehmbare Gewindekappe, die das Mündungsgewinde schützt, wenn die Waffe ohne Schalldämpfer verwendet wird. Die versenkte Laufkrone schützt die Züge.

XPERT COMPOSITE

Hersteller	Winchester, *www.winchesterint.com*
Vertrieb	AKAH, *www.akah.de*
Waffenart	Repetierbüchse
System	Kammmerstängelrepetierer mit zwei hintenliegenden Verriegelungswarzen
Kaliber	.22 l.r.
Abzugswiderstand	1,4 kg
Lauflänge	16,5" (42 cm), auch in 18" (45,7 cm) erhältlich
Dralllänge	1:16"
Schaft	Polymerschaft
Magazinkapazität	10 Patronen
Waffenlänge	88,5 cm
Waffengewicht	2 kg
Preis	489 €

DIE MÜNDUNG ist tellerförmig angesenkt. Eine Gewindemutter schützt das Gewinde, dass für die Montage eines Schalldämpfers gedacht ist.

OPTIK

Für den Test war das Reddot BT 1 von Kite Optics im Lieferumfang enthalten.

Die integrierte Picatinny-Schiene auf der Oberseite bietet eine einfache Möglichkeit zur Befestigung des Zielfernrohrs. Eine weitere Schiene an der Unterseite des Vorderschafts ermöglicht die Befestigung eines optionalen Zweibeins, einer Riemenhalterung, eines Lichts oder anderen Zubehörs. Die mitgelieferte Schienenabdeckung schützt die Schützenhand vor den Kanten und Ecken der Schiene, wenn kein Zubehör angebracht ist.

Optik

Mitgeliefert zur Winchester Xpert Composite wurde ein Reddot der Marke Kite Optiks. Das Modell BT 1 ist ein extrem kompaktes Rotpunktvisier. Das hart eloxierte runde Metallgehäuse sorgt für minimale Zielabdeckung und maximale Robustheit. Das Visier sitzt sehr tief auf dem Gewehr und verfügt über intuitive Tasten zur sofortigen Steuerung des Rotpunktes und zur schnellen Zielerfassung. Der 3 MOA große Rotpunkt wird mit einer Standard-CR2032-Batterie betrieben, die je nach Nutzungsintensität des Reddots bis zu fünf Jahre hält. Der Punkt ist gut



VERSCHLUSS-DRÜCKER
Die Bedienelemente, hier der Verschlussfang, sind ergonomisch gelungen angeordnet.

PRÄZISIONSTEST

Testbedingungen: Zur Ermittlung der Streukreise wurden 5 Schuss je Munitionssorte aus dem sitzend aufgelegten Anschlag abgegeben. Das Reddot war dabei montiert. Die Distanz zum Ziel betrug 50 m.

Munition	Geschosstyp	Streukreis
Aguila Standard	40 gr LRN	16,5 mm
CCI Standard	40 gr LRN	25,3 mm
Eley Tenex	40 gr LRN	10,1 mm
Eley Match	40 gr LRN	15,8 mm
RWS R 50	40 gr LRN	12,3 mm
SK Rifle Match	40 gr LRN	23,7 mm
Winchester T22	40 gr LRN	23,0 mm

PICATINNY BASE
Der Waffe liegt ein Schutz für die kurze Picatinny-Schiene auf der Unterseite des Vorderschafts bei.

MAGAZIN
Das Magazin ist drehbar und kann bei Bedarf auch im Anschlag gewechselt werden.

definiert, in allen Situationen sichtbar und verfügt über intelligente Modi wie eine automatische Schlaf- und Wachfunktion des roten Punkts durch Bewegungserkennung. Nach 4 h der Nichtnutzung schaltet sich das Gerät beispielsweise automatisch ab. Ferner gehört zum Lieferumfang des BT 1 eine transparente Flip-up-Abdeckung. Auch eine Weaver-Schienenmontage ist vorhanden.

Die Montage konnte im Praxistest schnell und einfach erfolgen, die Handhabung fiel den Testschützen ebenfalls recht leicht. Die Bedienrädchen und Taster sind großzügig dimensioniert und können auch im Anschlag gut bedient werden, sofern das nötig wurde.

Auf dem Schießstand

Geschossen wurde auf die Distanz von 50 m. Um die Schützenstreuung weitgehend auszuschalten, haben wir Benchrest-Auflagen verwendet. Zum Einsatz kamen insgesamt sieben Laborierungen in .22 l.r. Die typischen Matchpatronen Eley Tenex sowie RWS R 50 gehören in die obere Preiskategorie der Patronen in .22 l.r. Die übrigen Sorten kann man in die Standardklasse des unteren bis mittleren Preisbereichs einordnen. Mittlerweile relativ bekannt auf dem deutschen Markt ist auch die preisgünstige Aguila Standard, die sich bei diesem Test mit einer guten Schussleistung hervortat. Ältere Leser kennen die aus Mexiko kommenden Aguila-Patronen aus den 1990er-Jahren, als sie erstmals nach Deutschland importiert wurden, dann aber wieder zwischenzeitlich vom Markt verschwanden.

Das Ergebnis des Präzisionstests war nicht überraschend. Wie schon bei vielen Tests hieß der Sieger Eley Tenex, dicht gefolgt von der RWS R 50, die sonst regelmäßig als Siegerin hervorgeht. Gerade noch akzeptable Schussleistungen boten die Sorten des unteren Preissegments, neben der bereits angesprochenen Aguila Standard sind hier beispielsweise die CCI Standard und die T22 von Winchester zu nennen. ■

FAZIT

Alles in allem zeigte sich unsere Testwaffe anwenderfreundlich und führig – kein Wunder beim ihr eigentlich angedachten Verwendungszweck als Schonzeitwaffe. Aber auch auf dem Schießstand in den Händen von Sportschützen machte die Winchester Xpert Composite „bella figura“.



PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS IST ABSOLUT STIMMIG

FOTOS: SUSANNE VÖLKLE

LAPUA

Die Blaupause für Erfolg seit 1923.

Lapua feiert sein 100-jähriges Bestehen, stärker und erfolgreicher als je zuvor.

LAPUA 1923 100 2023

Erhältlich im Jagdfachgeschäft.

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.

Für mehr Infos:

Albrecht Kind GmbH (AKAH)
Hermann-Kind-Str. 18-20
51645 Gummersbach

02261 705-0 | info@akah.de
www.akah.de

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT WURFSCHEIBE VORDERLADER IM DSB

DIE AUSNAHME VON DER REGEL
Der Dürener Walter Bergsch ging mit einer Doppelflinte an den Start.

KONZENTRIERT
Sabrina Rager holte mit Donau-Wald den Mannschaftstitel Steinschlossflinte.

TREFFER & FEHLER

Wie schon beim Bericht zu den Kugelwettbewerben erwähnt, fanden erstmals seit 1983 die Meisterschaften der Vorderladerschützen räumlich getrennt statt. Und ein Blick in die Historie – heißt in frühere DWJ-Ausgaben – bestätigt, das dies auch in den Einstiegsjahren schon mal so war. Wettkampfstätten waren seinerzeit unter anderem Neu-Ulm und Bad Dürkheim. **Rainer Thamm**



KEIN GUTER TAG
Altmeister Franz Lotspeich blieb bei Steinschlossflinte unter seinen Möglichkeiten.

Veranstaltungsort für die diesjährige Deutsche Meisterschaft war für die Schwarzpulver-Wurfscheibenschützen die Schießsportanlage Rheinblick in Wiesbaden-Dotzheim. Dort hatte man nach der etwas „ruckeligen“ Rangliste im Frühjahr dieses Jahres seine Hausaufgaben gemacht, was sich unter anderem in einem Wechsel der Standanlagen bemerkbar machte.

Die Leitung oblag diesmal Michael Eck – wie auch schon in Pforzheim – unterstützt von einem kompetentem Kampfrichter-Team. Das Wetter spielte in Wiesbaden auch mit: Sonne und etwas Wind, milde Temperaturen.

Wie immer war Reaktionsschnelligkeit gefragt. Die Wettbewerbe starteten am Freitag mit der Perkussionsflinte: Je Durchgang waren 25 Scheiben zu absolvieren, nach dem jeweils ersten Durchgang wechselten die Rotten die Standanlage für die nächste 25er-Serie. Dieses Prozedere war, wie üblich, über die gesamte Wettkampfdauer gleich.

Die Treffer und Fehler werden durch Haupt- und Seitenrichter dokumentiert. Bei Treffergleich nach beiden Durchgängen fällt die Entscheidung der besten sechs Schützen jeweils im Stechen solange, bis ein Schütze vorne liegt. Bei entsprechendem Leistungsniveau kann ein Stechen also recht lang sein…

Perkussionsflinte

Überraschend souverän zeigte sich Altmeister Franz Lotspeich mit nur einem Fehler in der ersten Serie und einem „Full House“ von 25 Treffern in der zweiten Serie. Das bedeute einen klaren Sieg und damit den Meistertitel. Ganz so einfach wie es sich hier liest, war es jedoch nicht: Aausgerechnet vor den letzten vier Wurfscheiben musste die Maschine nochmals aufgefüllt werden. „Und in der damit entstandenen Unterbrechung, sprich Pause, geht einem so Einiges durch den Kopf!“, so der Kommentar von Lotspeich.

Neben einer guten Grundlage für das Mannschaftsergebnis ließ die gezeigte Form auch einiges für den nächsten Tag mit der Steinschlossflinte erwarten. Franz Lotspeich setzte wie üblich seine bewährte Mortimer-Flinte, Nachbau von Pedersoli, ein. Bei den deutschen Wurfscheibenschützen kommen vorwiegend Nachbauten zum Einsatz, da Originale anders als im MLAIC-Regelwerk nicht separat gewertet werden. Da nur ein Schuss je Wurfscheibe gestattet ist, gehören die früher sehr populären – und als Originale fein schwingenden – Doppelflinten nicht zur ersten Wahl. Zudem besteht das Risiko, dass der nicht be-

HINTERGRUND: ATLANTIST STUDIO – STOCK.ADOBE.COM

VORBEREITUNG Roland Robben ist hier beim Aufbringen des Zündkrauts auf seiner Mortimer in Szene gesetzt.



FLINTE GALLYON Martin Huber startet für Donau-Wald.



LINKSSCHÜTZE Wie immer alles mit links machte Armin Grübl mit seiner Gallyon.

nutzte zweite, kalte Lauf Probleme bereiten könnte. Gewählt werden deswegen meist einläufige Flinten im Kaliber .12, besser gesagt deren Replikate. Und bisher dominieren die Modelle-Mortimer (Pedersoli) oder Gallyon (Interarms) das Meisterschaftsgeschehen. Bei den Schrotladungen kommen meistens zwischen 24 bis 28 g zum Einsatz, da diese einen leichten Vorteil im Schuss gegenüber den maximalen erlaubten 34 g haben.

Doch nun zurück zum Wettkampf: Gleich drei Schützen folgten Franz Lotspeich mit je 47 Treffern, dann gab es ein Feld von viermal 46 Treffern, angeführt vom Emsländer Alfred Bloem (23/23). Ins Stechen ging diesmal sein Mannschaftskollege Roland Robben, der im vergangenen Jahr Rekordschütze mit der Steinschlossflinte war. Robben trat gegen Göttingens Friedrich Schachtebeck und Armin Grübl an. Grübl zog mit 23 + 24 Treffern ein, während Schachtebeck und Robben nach 22 Treffern in der ersten Serie die zweite jeweils voll und damit fehlerlos geschossen hatten. Die Entscheidung fiel dann kürzer als erwartet aus, mit fünf Treffern gewann Schachtebeck Silber, mit deren vier für Robben Bronze vor Armin Grübl mit drei Scheiben. Diese Schützen nutzten zweimal Mortimer und einmal Gallyon. Letztere Waffe weist eine Besonderheit auf: Standardmäßig ist sie rechts geschäftet, wird aber von Linksschütze Armin Grübl verwendet. Er ist damit allerdings kein Einzelfall auf der Deutschen Meisterschaft, auch Roland Brandl verwendet die Gallyon im Linksanschlag.

Etwas weniger auffällig, aber für die individuelle Abstimmung schon mal wesentlich, verzichtet Friedrich Schachtebeck bei seiner Mortimer auf die Ladestockschiene. Und das ist zugleich einer der wenigen Spielräume bei den Flintenmodellen.

Ausrüstungstechnisch etwas bunter ging es beim Mannschaftssieger Pforzheim I (Lotspeich, Waidner, Scheible) zu: Lotspeich nutzte wie beschrieben eine Mortimer, Frank Waidner die Gibbs-Replika von Pedersoli, deren Schaft einen Pistolengriff bietet. Beim Mortimer-Modell unterstützt lediglich ein verlängerter Abzugsbügel den Griff der Hand. Bisher eher selten eingesetzt, war die Gibbs-Flinte bei dieser Meisterschaft gleich mehrfach vertreten. Und last but not least der Dritte im Pforzheimer Meisterteam: Alexander Scheible verwendet ein Gallyon-Modell (Interarms), dessen Schaftabschluss mittels stilechtem Lederaufsatz angepasst wurde. Unabhängig vom

HINTERGRUND: MAREK – STOCK.ADOBE.COM

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT WURFSCHEIBE VORDERLADER IM DSB



STARKES MATCH Friedrich Schachtebeck gewann das Stechen gegen Armin Grübl und damit die Silbermedaille.

Modell erreichten Scheible und Waidner übrigens jeweils 44 Treffer.

Neben den schon genannten Modellen konnten auf der Deutschen Meisterschaft noch Replikas wie die „Fowler“ (Adresa) oder „York“ (Neumann) als Einzelstücke gesichtet werden, alle mit Perkussionszündung.

Mit nur zwei Treffern Rückstand (135) ging Mannschaftssilber an eines der beiden Teams von Donau-Wald in der Besetzung Armin Grübl, Martin Huber und Florian Lanzinger. Hier kamen zweimal die Gallyon und einmal die Mortimer zum Einsatz. Bronze sicherte sich mit einem Treffer Vorsprung das Team von Viernheim (Köhler, Kühlwein, Obenauer) vor dem Team aus Haren (Hörmeyer, Willms, Bloem). Die Harener, wieder mit vier Schützen bei der Meisterschaft vertreten, hatten diesmal kein glückliches Händchen bei ihrer Mannschaftsaufstellung, wie der zweite Wettkampftag zeigen sollte.

Steinschlossflinte

Wie schon angedeutet lief es bei dem Titelverteidiger und Favoriten „Verein für jagdliches Schießen (VfjS) im Hegering Haren“ nicht wie geplant. Nach acht Mannschaftsmeistertiteln mit der Steinschlossflinte landete das Team, diesmal in der Aufstellung Willms, Robben und Bloem, erneut auf Platz 4, wieder mit einer Scheibe hinter dem Drittplatzierten. Das war heuer das Team von Mittelbayern (Peter Bacso, Gerd Otto, Martin Seder).

Vor dem weiteren Blick auf das Wettkampfgeschehen widmen wir uns der Ausrüstung, geht es doch bei der Steinschlossflinte etwas dualer zu: Neben vereinzelten Custom-Modellen beherrschen hier die Steinschlossversionen der Gallyon sowie Mortimer das Feld.

Mannschafts-Silber und Gold gingen wieder an Pforzheim und Donau-Wald – nur dass diesmal Donau-Wald die Nase vorne hatte und das in völlig geänderter Aufstellung. Es handelte sich eigentlich die zweite Garde: Sabrina Rager, Volker Zeintl und Karl Jakob gewannen dennoch die Meisterschaft. Auch den Einzeltitel konnte sich mit 46 Treffern, aus seiner Gallyon-Flinte Volker Zeintl sichern. Möglicherweise half auch die von Dirk Willms ausgeliehene Schießweste etwas…

Platz 2 ging mit drei Treffern Rückstand an den Pforzheimer Ralf Marek und seine Mortimer, während der Harener Dirk Willms seiner baugleichen Steinschlossversion 42 Treffer entlockte und sich Bronze sicherte. Für Willms – mit Lotspeich und Grübl Teammitglied des Wurfscheiben-Nationalkaders – ein ganz wichtiger Erfolg vor der Teilnahme, an der Europameisterschaft denn mit nationalen Erfolgen tut sich der Emsländer immer noch schwerer als auf der internationalen Bühne. Dem Spitzentrio folgte gleich ein Verfolgerfeld von sechs Schützen mit 39 Treffern – darunter zur allgemeinen Überraschung Titelverteidiger Franz Lotspeich. Nun, auch Spitzenschützen bleiben von Erkältungen nicht verschont. Nur einen Treffer weniger und damit 38 bedeuteten für Armin Grübl Rang 11.

Auch bei der Steinschlossflinte waren wieder vermehrt linkshändige Schützen zu sehen, welche die fabrikmäßig rechts geschäfteten Flintenreplikas verwendeten. Damit wird auch das notwendige Element des „durchs Feuersehens“ noch etwas anspruchsvoller.

Insgesamt waren die Schützen mit dem Ablauf der Deutschen Meisterschaft zufrieden, gegenüber der Rangliste lief es hinsichtlich der Standtechnik deutlich besser. Mehr als ein großer Wermutstropfen ist dagegen die komplette Trennung von den Kugelwettbewerben und die Terminüberschneidung. Gerade letzteres ist wegen der räumlichen Trennung eher unverständlich, auch die Landesverbände sind hier in Sachen Referenten, Betreuer oder Kampfrichter doppelt gefordert. Eine Entzerrung wurde von vielen Seiten gefordert. ■



SIEGERTYP Karl Jakob (Donau-Wald) wurde Deutscher Meister Steinschlossflinte mit Gallyon.

SIG SAUER®

SIG SAUER P365

AMERIKAS #1 MIKRO-KOMPAKT PISTOLE JETZT ALS CUSTOM WORKS VERSION

KONTROLLE
Kompensator mit 2 Öffnungen leitet die Gase nach oben hin ab und reduziert den Hochschlag um ca. 30%

KOMFORT
Griffstück liegt durch lasergravierte Oberfläche rutschfest in der Hand

OPTIC READY
Vorbereitet für Red Dots wie ROMEO Zero Elite - zusätzlich 3 Punkt Kontrast Visierung

P365 XL SPECTRE COMP

- Lasergraviertes LXG Griffmodul der XSerie
- Custom Works X-Spectre Optic-Ready Schlitten kompatibel mit SIG SAUER ROMEO Zero
- Lauf und Abzug titannitriert & vergoldet
- Kompatibel mit allen 365XL Holstern
- Flacher XSerie-Abzug
- Inkl. zwei 12-Schuss-Magazine

Kaliber	9mm Luger
Magazinkap.	12 Schuss
Gewicht	588 g
Länge	168 mm
Lauflänge	3,1“

Art.Nr. P365V003-DE

LUGER 9mm | EWB | UVP € 2.019,-

G-S-G PREMIUM BRANDS

Mehr Infos unter www.germansportguns.de

PREMIERENFEIER



SO SEHEN SIEGER AUS!
Siegerehrung Perkussionsfreigewehr Herren I.

Nach fast vier Jahrzenten (!) war diesmal für die Vorderladerschützen im DSB alles anders: Statt der seit 1983 gewohnten Austragungsstätte in Pforzheim ging es für die Kugelwettbewerbe ins niedersächsische Hannover, während sich die Wurfscheibenkonkurrenz zeitgleich in Wiesbaden-Dotzheim traf.

Rainer Thamm

Als Bühne für Deutsche Meisterschaften ist Hannover ja schon vertraut (DWJ 03/23), doch Vorderlader stellten eine Premiere dar. Denn auch für die Vorderladerschützen des eigenen Landesverbandes (NSSV) war der Bundesstützpunkt Sportschießen Hannover an der Wilkenburger Straße bisher nicht zugänglich. Nach Aussage von Landessportleiter Reinhard Zimmer hat man schießstandtechnisch hier entsprechend aufgerüstet – und für die nächsten vier Jahre den Zuschlag für die Deutsche Meisterschaft Vorderlader erhalten. Mit Erteilung der entsprechenden Zulassungen und Standanpassungen steht nun auch den Schwarzpulverschützen eine neue Meisterschaftsstätte zur Verfügung.

Natürlich gibt einige Veränderungen: Während für die Gewehrwettbewerbe 50 und 100 m nach wie vor offene Standanlagen mit zum Teil größeren Kapazitäten zur Verfügung stehen, sind diese für die Kurzwaffen etwas verringert und komplett als Raumschießanlage ausgelegt. Das Kapazitätenplus spiegelte sich auch etwas in den Qualifikationszahlen wider. So gab es schon im Vorfeld die ein oder andere Überraschung, denn schon die bloße Qualifikation ist für die Mehrzahl der DSB-Vorderladerschützen immer ein persönliches Highlight.

Wie üblich starten je nach Wettbewerb (sieben Mannschaftswertungen) und Altersklasse (25 Einzelwertungen) zwischen 25 bis 50 Schützen, wobei die Klassen Herren III und IV zu den teilnahmestärksten gehören.

Ein erster Überblick über die Wettkampfstätte: Alle drei Anlagen sind getrennt. Direkt durch den Eingang liegt die 100-m-Anlage, über die Finalhalle, welche als Mehrzweckhalle diente (Waffenkontrolle, Umkleiden, Servicestände, Siegerehrung) geht's zur 50-m-Anlage, dahinter befindet sich zur Pistolenhalle.

Langwaffe: Gewehr 50 und 100 m

Wie üblich stehen die Ladetische hinter den Schützen. Auf der 100-m-Anlage ist dann für Aufsichten oder Presse wenig Platz, um den Ladeablauf nicht zu stören. Diesbezüglich deutlich geräumiger sind die 50-m-Bahnen, doch bis zum Ladetisch hinten waren es hier 2 m. Für Schützen die gewohnt sind, im Anschlag zu verbleiben, waren diese Ladetische natürlich zu weit entfernt. Die Frage welche Tische dann wie wo genutzt werden durften, führte in einigen Fällen zu Diskussionen, sodass die Bundesportleitung eine Festlegung vornahm – siehe Kasten auf der nächsten Seite.

FOTO: ENSO – STOCK.ADOBE.COM



DIE SCHEIBENBÜCHSE VON MARKUS TIETJEN
Nachbau von A. Schneider, San Fransisco, stammt von Werner Biederstädt. Kaliber .38, Top-Schaftholz, Schlossplatte feinst graviert.

LADETISCHE GEWEHR

Wegen der Position der Ladetische gab es Diskussionen, da etliche Schützen hier ihren trainierten Ablauf verändert sahen – und der sieht schlicht das „Stehenbleiben im Anschlag samt Drehung des Oberkörpers vor“. Das ist auch der heutigen Lehrmeinung geschuldet. Die in Hannover auf dem 50-m-Stand vorhandene Tischreihe ist etwas weiter zurück gelegen und fest gebaut. Vorne am Stand stehen dem Schützen kleinere Tische zur Gewehr- oder (bei KK) als Zubehör- oder Munitionsablage zur Verfügung. Wollte man nun den kleineren Standtisch zum Laden nutzen, fehlte vorne der Ablagetisch fürs Gewehr in Standrichtung. Die Nutzung von Tischen aus nicht belegten Ständen wurde vom DSB-Sportleiter Ottmar Martin nicht gestattet, da dies in größere Umräumungsaktionen gemündet hätte. Alternativen sind entweder eigene Konstruktion, zum Beispiel Stativ-Tisch oder Zubehörkoffer, welcher zur Erhöhung auf einen Stuhl gestellt werden konnte. Deren seitliches Stellen wurde vor noch nicht allzu langer Zeit explizit in die Sportordnung aufgenommen.

Wie immer bei einer neuen Sache muss sich Einiges erst einspielen, so auch bei diesem Meisterschafts-Debüt. Doch in Hannover war und ist man natürlich bemüht, den Schützen eine Wettkampfstätte in Topqualität anzubieten. Dazu gehören auch die elektronischen Meyton-Anlagen. Von den Schützen wegen der aktuellen Schussanzeige extrem geschätzt, ist deren Betrieb für Meisterschaften arbeitsintensiv. So werden nach jedem Durchgang nicht nur die Kontrollscheiben gewechselt, sondern auch die Messrahmen zwischengereinigt.

Zudem spielte auch das Wetter mit: Bei Temperaturen um 25°C und etwas Windböen gab es typisch „norddeutsches Sommerwetter“. Das kam den Schützen zugute und spiegelte sich im Leistungsniveau wieder.

Perkussionsgewehr 50 Meter stehend

In den Favoritenrollen hier Weltmeister Michael Sturm und Michael Emmerling – auch schon mehrfacher Deutscher Meister. In der Spitzengruppe mischten zudem Achim Bailer jr. und Kilian Fichtl mit. Für Titelverteidiger Tobias Uhrig bedeuteten 145 Ringe diesmal Platz 5 mit seiner Schützen-Rifle aus der Werkstatt von Helmut Mohr.

Das Spitzenduell hieß letztlich Sturm (Schwäbisch Hall/Württemberg) gegen Emmerling (Thalmässing/Bayern). Der Dramatik zuträglich, starteten beide im gleichen Durchgang nur wenige Plätze voneinander entfernt. So stieg mit jedem Schuss die Spannung unter den Zuschauern, während die beiden Akteure Schießspor vom Feinsten zeigten. Innerlich kämpft jeder mental auf seine Weise, daher ein paar Details von außen: Etwas unterschiedlich gestaltete sich der Ladeablauf und der Stellungsaufbau der beiden. Während Sturm den Tisch ganz hinten nutzte und damit jedes Mal bewusst neu aufbaute, blieb Emmerling in seiner eingenommenen Fuß- und Anschlagstellung und wendete nur seinen Oberkörper zum Laden seitlich rückwärts.

Doch beiden unterlief ein kleiner Fehler: Gleich zum Auftakt schoss Michael Sturm eine hohe 9, welche den 10er-Ring noch leicht berührte, während Michael Emmerling eine 9 tief im



BEIM LADEN Die Schützen Sturm und Käpernick bereiten den nächsten Schuss vor.



IM ANSCHLAG Thomas Lache mit seiner Bristlen.

zwölften Schuss traf, die aber den 10er-Ring mehr berührte. Und das gab dann in der Messung den Ausschlag. Der Vollständigkeit halber: Bei Vorderlader gilt wegen der unterschiedlichen Kaliber Zentrumswertung.

Und wie immer ein Blick auf die Ausrüstung der Topschützen: Wolf-Stutzen. Während Michael Emmerling wie sein Thalmässinger Mannschaftskollege Erwin Gloßner eine Replika des schweren Schweizer Stutzer Girade a Alice (Halbschaft) aus der ehemaligen Fertigung von Rolf Wolf im Kaliber .45 einsetzte, verwendete Michael Sturm mit einem voll geschäfteten Greuling-Modell ebenfalls eine Wolf-Replika, doch in dem von ihm bevorzugten Kaliber .38. Als Besonderheit wurde die Büchse mit einem schwereren Lauf ausgestattet. Und wie die Mehrzahl der Teilnehmer verwendeten beide Schützen komplette Schießbekleidung, inklusive Schießhose. Deren Gesamtfunktion unterstützt und entlastet Wirbelsäule und Rücken. Drunter gibt es entsprechende Funktionsbekleidung, auch um die unvermeidlichen Hitzestaus abzumildern. Bei der Deutschen Meisterschaft ist die Schießhose zugelassen, für internationale Wettbewerbe nach MLAIC-Regeln jedoch nicht. Daher gehören solche Bekleidungsumstellungen zur Wettkampfvorbereitung bei den Kaderschützen wie Michael Sturm.

Auch die weiteren Platzierungen in der Klasse Herren I konnten sich sehen lassen. Dritter mit stolzen 148 Ringen wurde Achim Bailer jr. vor Nachwuchstalent und Kaderschütze Kilian Fichtl mit 147 Ringen. Fichtl zeigte sich überglücklich mit seinem Ergebnis (Schweizer Stutzer, Original-Kaliber 10,4 mm) und gewann am Abschlusstag noch Silber mit dem Steinschlossgewehr.

Mit diesen Ergebnissen lag das Niveau in der Herrenklasse I erstmals seit Jahren wieder höher als in den Altersklassen II, III und IV. Dabei sind die letzten beiden – wenn ausgeschrieben – mit etwa 50 Teilnehmer traditionell die beteiligungsstärksten. Die meisten Schützen nehmen „das Älter werden“ übrigens mit einer gesunden Mischung aus Humor und Wettkampfgeist: „Typische Kennzeichnen der Klasse IV sind weißes Haupthaar, Sicht- und Rückprobleme und der ungebrochene Wille hier anzutreten.“, so hieß es scherzhaft.

Auch Cracks wie der amtierende Weltmeister Walter Massing starten inzwischen in der Klasse IV – und er entlockte seiner bewährten Bristlen-Replika (Kaliber .35 - Pedersoli) 146 Ringe. Bei Ringgleichheit mit dem Immenreuther Peter Hößl hatte Massing die Nasespitze vorne: Gold mit zwölf 10ern gegen elf von Hößl. Dritter wurde der Rockenhausener Reiner Winkler mit 144 Ringen. Die hätten auch zur Platzierung in Herren zwei gereicht. Der Titel dort ging an den bayerischen Allrounder Andreas Wimmer (144 Ringe/Original) vor Bundesreferent Thomas Klaner und dessen Usinger Mannschaftskollegen Patrick Veidt (je 143 Ringe beide Bristlen).

In der Herrenklasse III gab es den Titelgewinn für Württembergs Landesreferent Alfred Bailer sr. mit ebenfalls 146 Ringen vor Westfalens Holger Rose (145 Ringe). Für den Bottroper Ex-Nationalkaderschützen und seine bewährte Bristlen im Kaliber .44 war das ein gelungenes Comeback.

Platz 3 ging ringgleich an Thalmässings Erwin Gloßner. Dessen Start war alles andere als traumhaft. Gleich der erste Wertungsschuss zeigte eine 8 links – Gloßner kämpfte, drei 10er, wieder eine 9, der Pulsschlag inzwischen so extrem, dass es am Hals spürbar gegen den Schaft drückte. Doch letztlich summierten sich elf 10er zu 145 Ringen und sicherten Bronze vor dem ringgleichen Haßlocher Thomas Lache.

Immer noch in einer Klasse treten die Damen bei der Deutschen Meisterschaft an: Altmeisterin Petra Leonhardt schraubte die Marke auf 146 Ringe, Kaderschützin Luisa Rudolph startete im Durchgang danach – übrigens



CARINA EPPINGER, hier bei 50 m stehend, wurde 5. mit dem Perkussionsfreigewehr: Tryon Deluxe/Pedersoli.

diesmal der letzte des Tages. Dass die Siegerehrungen schon mit dem Abpfiff begannen, sorgte dann für so manche sportliche Einlage.

Rudolph musste also stark schießen, nach einer 10 zum Auftakt folgte eine 9 tief, danach der Anschlagsablauf lehrbuchmäßig: 49 Ringe in der ersten Serie. Dann schlichen sich bei Schuss sechs und sieben zwei weitere 9er ein – jetzt durften für einen klaren Punktsieg nur noch 10er folgen – und taten es! Mit 147 Ringen gab es schließlich Gold vor Leonhardt und Ute Gretz, die nach ihrem Unfall wieder in das nationale Meisterschaftsgeschehen eingriff. Leonhardt befindet sich inzwischen in der Ausbildung für den B-Trainer und tritt nur noch im Stehend-Wettbewerb an.

Die Mannschaftskonkurrenz ist seit Jahrzehnten ein stark umkämpftes Spielfeld der süddeutschen Vereine und auch diesmal war es äußert knapp: Mit 1 Ring Vorsprung (436 Ringe) siegte das Team I von Schwäbisch Hall vor Thalmässing. 433 Ringe bedeuteten für Tell Haßloch Bronze mit einem Ring vor der ersten Mannschaft der SG Seulberg.

Für 50 m Perkussionsgewehr schwören die Thalmässinger auf das aus ihrer Sicht unempfindlichere Kaliber .45, während die bayrische Konkurrenz aus Schongau auf originale Schweizer Stutzer im Kaliber um 10,4 mm, also .40–41 setzt. Zwar trumpften die Schongauer erwartungsgemäß stark auf, doch die Mannschaftsaufstellung war etwas „unglücklich“. Ausrüstungstechnisch gemischt geht es beim Mannschaftssieger Schwäbisch Hall zu: Neben Wolf und Bristlen Pedersoli, während das Haßlocher Team durchgängig auf das Bristlen-Standstutzer-Modell (Pedersoli) setzt.

Doch die Stehendspezialisten hatten noch ein weiteres Highlight bei dieser Deutschen Meisterschaft. Neu im Wettbewerbsprogramm ist die Disziplin Perkussionsdienstgewehr 50 m stehend, zum Auftakt in der Wertungsklasse I. Gewehr- und Ausrüstungstechnisch gilt hier das gleiche wie für den Wettbewerb 100 m liegend: dienstlich geführt, Kaliber 13,5 mm (circa .53, praktisch .54), Handstützen und Stecher nicht gestattet. Ebenso vertraut man auf die offene, ehemals eingeführte Visierung.

Die Zulassung betrifft auch die Geschosse. Die sind im wesentlich auf die unterschiedlichen Typen von Minié- oder korrekter Burton-Geschossen und damit expandierende Hohlbodenformen beschränkt. Wegen des nicht gestatteten Wisch-/Putzeffektes sind Pflasterkugeln nicht erwünscht – auch wenn original mal so verwendet. Wegen der zunehmenden Verschmutzung werden die Minié-Geschosse etwas unterkalibrig geladen und direkt auf die Pulverladung gesetzt. Letztere ist für die 50-m-Distanz meist durch Wechsel der Pulversorte optimiert, die Sorten Schweizer Nr. 3 und Nr. 4 gehören hier zu den Favoriten.

Auf dem Stand ergab sich dann ein ähnliches Bild wie beim 100-m-liegend-Wettbewerb, allerdings waren hier die US-Büchsen, vor allem die Zouave-1863-Modelle neben Zwei-Band-Enfields (1856 Sergeant Rifle oder 1858 Navy Naval) populär. Und natürlich sind auch die Repliken des Württemberger Modells vertreten.

Als Lamarmora gibt es diesen Wettbewerb international schon länger und er erfreut sich hoher Popularität. Folglich verfügen die Kaderschützen über das entsprechende Mehr an Erfahrung, was sich natürlich in den Platzierungen zeigte. Erster Deutscher Meister wurde kein geringer als Michael Sturm. Der Ausnahmeschütze wurde mit seinem Lorenz-Stutzen-Nachbau bereits 2022 Weltmeister in diesem Wettbewerb (DWJ 01/23).



HAT GUT LACHEN Nachwuchstalent Kilian Fichtl gewann die Silbermedaille mit dem Steinschlossgewehr.

Der österreichische Stutzen ist eines der kompaktesten Modelle seiner Zeit und noch heute aufgrund von Hakenschwanzschraube und Schaftkeilen deutlich schützenfreundlicher als das längere Infanteriegewehr (Lorenz) mit Schaftringen. Doch bisher gibt es dieses Modell nur als Kleinserie und keiner der Hersteller hat das Modell im Programm.

Mit 143 Ringen lag Sturm deutlich vor dem Pforzheimer Eberhard Wind (140 Ringe) und Thomas Baumhakl (139 Ringe/Schwäbisch Hall). Als beste Dame landet Nationalkaderschützin Tanja Koch auf Platz 8, ringgleich mit Bundesreferent Thomas Klaner.

Der Wettbewerb wurde übrigens am Freitagmittag gestartet, am Freitagvormittag hatten die Musketenschützen den Stand für sich. Füllten sich hier früher die Ränge, ist mit Einführung der verkleinerten Scheibe und der Änderung der Kalibervorgabe ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Inzwischen ist es die Domäne der Landes- und Bundeskaderschützen. Und diesmal beherrschten die Bayern klar das Feld, Platz 1 bis 4: Titel für Leonhard Brader mit 1 Ring Vorsprung vor seinem Schongauer Mannschaftkollegen Peter Käpernick und Thalmässings Roland Juranek. Einen Achtungserfolg gab es





STEINSCHLOSS-GEWEHR 100 M LIEGEND hier mit Frank Brötzler und seiner Jägerbüchse.

mit Platz 6 für den Landesreferenten des NSSV Rudolf Matschke. Hier dominieren die französischen Modelle 1764 bis 1777 oder deren Nachbauten, meist aus Pedersoli-Fertigung. Hinter der gepflasterten Rundkugel Kaliber .69 sorgt zumeist Schweizer Nr. 2 für den nötigen Dampf im glatten Musketenlauf.

Liegendwettbewerb Perkussions-Dienstgewehr – „Minié“

Auch hier hieß der Gewinner Michael Sturm, diesmal in der Herrenklasse I vor Lars Gemmer und Olaf Meißner. Platz 4 ging an Michael Emmerling.

Als dominierendes Modell hat das württembergische 1854 inzwischen das britische 1858 (Zweiband oder Short Rifle) abgelöst. Obwohl Pedersoli auch diese seit längerer Zeit im Fertigungsprogramm hat, bleibt der Trend zu den „Original-Nachbauten“ vom Parker-Hale-Modell bestehen. Überraschend häufig vertreten hier auch Originale: Das Modell 1863 aus Remington-Fertigung, bei uns vornehmlich als Zouave bekannt, ist ein klassischer Vertreter der kürzeren Zweiband-Version der Standard U.S. Rifle Musket Model 1862. Zwar sitzt auch deren Kimmen-Visier ähnlich dem württembergischen weit hinten, doch mit Schießbrille und Irisblende funktioniert das Visieren.

In der Klasse Herren III setzte sich Raimund Zellner mit deutlichem Vorsprung vor gleich zwei Routiniers aus Wiesbaden: Kaderschütze und Dienstgewehr-Experte Reiner Holla und sein Teamkollege Norbert Neumann.

Die Krönung für die Liegendspezialisten ist nach wie vor das Perkussionsfreigewehr. Während der Titel bei Herren I mit 145 Zählern an Rottweils Kevin Pfaff ging und Platz 2 an den Rammelsbacher Sascha Geiß (144 Ringe), war auf Platz 3 wieder Rottweil zu finden: Achim Bailer mit 143 Ringen. Mit gleicher Ringzahl in der Herrenklasse III gelang dagegen



GUTES VORBILD Bundesreferent Thomas Klaner schoss aktiv mit.

Günter Kunz eine der wenigen Titelverteidigungen dieser Meisterschaft vor Leonhard Brader und Erwin Klammer. Mit je 144 Ringen entschied hier die bessere Messung. Bemerkenswert: Während der 67-jährige Brader noch aktiver Nationalkaderschütze ist, zeigt die Lebensuhr beim Ex-Nationalkaderschützen Klammer bereits 72 Jahre! Mannschaftstark zeigte sich hier Haßloch vor Wiesbaden und Schwäbisch Hall – Rottweil im Verfolgerfeld der besten Sechs – gleichauf mit zwei Mannschaften. Die Württemberger setzen gezielt die Nachwuchsschützen in Kombination mit den alten Hasen ein. Doch das kostet schon mal Medaillenerfolge.

Wie immer an dieser Stelle ein kurzer Blick auf die Ausrüstung: Populär sind nach wie vor Unterhammerbüchsen mit und ohne Kreuzpflaster, meist in der Kalibergruppe um .451. Insbesondere bei den süddeutschen Teilnehmern häufiger zu sehen: die Custom-Büchsen im US-Stil mit Halbschaft und Schloss mit rückliegender Schlagfeder aus der Werkstatt von Manfred Kröschel, bevorzugt im Kaliber .38 mit gefettetem Geschoss im Pope-Stil. Das Geschoss-Design findet sich immer noch bei KK-Patronen.

Kaliberübergreifend vertreten waren Büchsen im klassischen britischen Stil mit Halbschaft mit Pistolengriff und vorliegendem Perkussionsschloss á la Rigby, Gibbs und Co. Bei Kaliber und Geschossen gruppiert es sich bei .451 – die schon mal populären .40er haben etwas an Boden verloren.

Werfen wir noch einen Blick auf die Steinschlossbüchsen 100 m liegend und 50 m stehend. Diese Disziplinen bildeten am Sonntag den Abschluss für die Gewehrwettbewerbe und boten zumeist bekannte Gesichter auf dem Treppchen: So gewann bei Steinschlossgewehr 50 m stehend Herren I Michael Sturm den Titel, während Walter Massing die Konkurrenz Herren III gewann. Herren II und IV sind hier nicht ausgeschrieben.

Die Spitzenplätze werden von den Repliken des „Swiss Match“ getauften Steinschlossstutzers beherrscht. Ob Pedersoli- (Massing) oder Custom-Fertigung (Sturm/Stifter-Teile), die Schäftung dieser Büchsen ist denen der Perkussions-Standstutzer sehr ähnlich. Der Handbügel unter dem Vorderschaft ist optisch zwar unschön, aber ähnlich funktional wie eine Handstütze. Die optisch schöneren Jägerbüchsen oder Long Rifles sind – wenn nicht der eigene Körperbau zufällig perfekt passt oder man „offhand“ (ohne Abstützung) anschlägt – daher etwas im Nachteil. Ob die inzwischen erfolgte Zulassung von hölzernen Kanapees für die Jägerbüchsen etwas ändert, wird erst die Zukunft zeigen.

Da sind dann die Steinschlossbüchsen für den Ligendwettbewerb optisch eindeutig im Vorteil: Selbst mit dem notwendigen Riemen sieht es aus wie vor 200 Jahren. Die gegenüber den Perkussions-Freigewehren etwas rudimentären Diopter erleichtern zwar das Zielen, doch die Ladungen sind nichts für Sensible. Zwar gibt es keine Untergrenze fürs Kaliber, doch hat die Praxis gezeigt, dass unter .50 nicht viel zu holen ist. Die Mehrzahl der Schützen verwendet .54 oder .58, weil die größere Masse bei der (gepflasterten) Rundkugel stabiler fliegt.

Die Modellauswahl reicht von Mortimer über Jägerbüchsen (beide ohne Pistolengriff) bis zum Modell Studemeier/Staudenmeier mit Pistolengriff und fuchsschwanzartigem, oben liegendem Sägerücken zur Unterstützung der Handanlage. Gerade beim Liegendschießen ist Beweglichkeit gefragt. Vor jedem Schuss erfolgt nach dem Laden das Einrichten auf der Pritsche. Schießhosen werden wegen der hohen Steifigkeit selten verwendet. Den Titel gewann Leonhard Brader vor Reiner Holla. Dritter wurde Raimund Zellner. ■

WIR EMPFEHLEN KK-MUNITION VON Aguila CCI FEDERAL Hornady Remington



TIPPMANN ARMS M4-22 ELITE

Klein im Kaliber, großartig in der Leistung!

M4-22 ELITE-L EAGLE

KALIBER .22 LR



FLAT DARK EARTH IN ROBUSTER DURACOTE®-OBERFLÄCHENBESCHICHTUNG

FLAT DARK EARTH, # 058A101165, UVP € ~~1.829,-~~ **1.679,-**

1.429,-

SCHWARZ, # 058A101153, UVP € ~~1.699,-~~

MIT KLASSISCH SCHWARZEM OBERFLÄCHENFINISH

- 40,6 CM/16" GEFLUTETER LAUF, BRÜNIERT • DRALL 1:16"
- GEWINDE 1/2"x28 • TANDEMKROSS GAME-CHANGER-PRO MÜNDUNGSBREMSE
- STANDARD M4 SCHUBSCHAFT
- EINSTELLBARER ELFTMANN MATCH-ABZUG
- MLOK-HANDSCHUTZ AUS ALU
- EINSTELLBARES FLIP-UP FRONT UND REARSIGHT
- ZWEI 25-SCHÜSSIGE, HERAUSNEHMBARE KUNSTSTOFFMAGAZINE
- GEWICHT CA. 2,6 KG
- LÄNGE CA. 79-87,5 CM



ALLE MODELLE INKLUSIVE KOFFER UND EAGLE-LOGO-GRAVUR

M4-22 ELITE-GS EAGLE

KALIBER .22 LR



FLAT DARK EARTH IN ROBUSTER DURACOTE®-OBERFLÄCHENBESCHICHTUNG

FLAT DARK EARTH, # 058A101166, UVP € ~~1.749,-~~ **1.599,-**

1.359,-

SCHWARZ, # 058A101154, UVP € ~~1.609,-~~

MIT KLASSISCH SCHWARZEM OBERFLÄCHENFINISH

- 40,6 CM/16" GEFLUTETER LAUF, BRÜNIERT • DRALL 1:16"
- GEWINDE 1/2"x28 • STANDARD M4 SCHUBSCHAFT
- EINSTELLBARER ELFTMANN MATCH-ABZUG
- HANDSCHUTZ AUS ALU • EINSTELLBARES FLIP-UP FRONT UND REARSIGHT
- ZWEI 10-SCHÜSSIGE, HERAUSNEHMBARE KUNSTSTOFFMAGAZINE
- GEWICHT CA. 2,7 KG
- LÄNGE CA. 76,5-85 CM

POSITIVER BESCHEID SPORTLICH ZUGELASSEN NACH §6 AWAFFV

POSITIVER BESCHEID SPORTLICH ZUGELASSEN NACH §6 AWAFFV

ERHÄLTLICH ÜBER DEN FACHHANDEL. ABGABE WAFFEN UND MUNITION NUR AN INHABER EINER ERWERBSERLAUBNIS. PREISE GÜLTIG NUR FÜR DEUTSCHLAND. SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN. [dʒan-di'zain]

HELMUTHOFMANN.DE Hofmann

TIPPMANN ARMS™

MR. MAUSER



Die Nachfrage nach Repetierern Mauser 98 ist selbst nach 125 Jahren ungebrochen. Sie gelten als die zuverlässigsten Repetierbüchsen und strahlen einen Flair vergangener Tage aus. Der österreichische Büchsenmachermeister Florian Unterköfler und sein Bruder „Pepi“ sind begeisterte Anhänger des System Mauser 98 und fertigen dieses in verschiedenen Ausführungen in ihrer kleinen, aber hoch technisierten Werkstatt im Nockgebirge in Österreich. ■ **Roland Zeitler**



SPEZIALISTEN Nur wenige Firmen sind derart spezialisiert auf das System Mauser 98 wie Carinthia Gun Tac mit Sitz im österreichischen Arriach, rund 60 km von Ferlach entfernt.



Paul Mauser gelang mit seinem System Modell 98 der große Wurf. Es wurde schlechthin das Repetiersystem mit einem Drehzylinderverschluss für Militär und Jagd. Das Kaiserreich Deutschland führte den Mauser Mod. 98 1898 als Ordonnanzwaffe ein und viele andere Länder folgten. Die Vorgängermodelle von Mauser wie M71, M90, M94 oder M96 waren schnell vergessen. Das System Mauser 98 war das Non-plus-ultra auf diesem Gebiet. Konstruktionsmerkmale wurden vielfach in modernere Systeme übernommen. Als Klone könnte man die Winchester Modell 70 (pre-64 und Classic) oder die Dakota 76 bezeichnen. Man kann davon ausgehen, dass etwa 100 Millionen Mauser 98 von verschiedenen Herstellern gefertigt wurden. Es gab einige Varianten vom Standardsystem, das auf mittlere Standardkaliber um die 8 × 57 IS abgestimmt war. Mauser fertigte ein Kurzsystem für Patronen wie .250 Savage, 6,5 × 54 M-S oder 8 × 51. Das für Mexiko gefertigte System Mexican Mauser 98 hat etwas andere Maße als das Standardsystem und wurde auf die 7 × 57 abgestimmt. Rigby bat Mauser, für große Safarikaliber ein stärkeres und längeres Magnumsystem zu entwickeln – für Patronen wie .416 Rigby oder .505 Gibbs. Für Rigby baute Mauser auch das Intermediate System für die .303 British. In den 1970er und folgenden Jahrzehnten wurde es stiller um das Mauser-98er-System. Die guten Mauser- und DWM-Systeme wie das von 1908 oder das 1909er Argentino waren von den Büchsenmachern aufgebraucht und entsprechend rar. Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts kam wieder Bewegung in die Szene mit Neuanfertigungen nach dem Vorbild des Orignal-Mauser 98. Nun fertigt auch Mauser in Isny wieder das Modell 98. Die Qualität der zahlreichen Klone ist sehr unterschiedlich – sie reicht von mangelhaft bis hin zu top.

Immer besser

Man fragt sich natürlich, ob es auch an diesem System noch etwas Sinnvolles zu verbessern gibt. Innovation ist immer gefragt. Gewiss wurden die originalen Mauser-Systeme für die damaligen Kaliber und damit Patronengrößen konstruiert. Heute kommen immer neue Kaliber mit ganz anderer Konfiguration auf den Markt. Da gilt es sich darauf einzustellen. Der Ingenieurbetrieb Carinthia Gun Tec von Florian Unterköfler hat sich bereits darauf

HINTERGRUND: BUDIMIR JEVTIC – STOCK.ADOBE.COM

DAS MAUSER 98 IST DAS REPETIERSYSTEM SCHLECHTHIN. ES IST BEWÄHRT SOWOHL FÜR MILITÄR ALS AUCH ZIVIL.

eingestellt. Wer zu ihm will, der muss ihn suchen. Im von Ferlach etwa 60 km entfernten Arriach in Kärnten ist er zu Hause. Als wir ihn besuchten, führte uns eine schmale Straße steil nach oben zu dem Ortsteil Dreihofen. Das letzte Haus „ganz oben“ ist die Produktionsstätte der Firma. Geschmackvoll mit Naturholzinterieur eingerichtet ist der große Verkaufsraum. Die Blicke fielen sofort auf eine edle Kipplaufbüchse, die Florian gefertigt hat. Neben dem Büro befindet sich der Maschinenraum mit mehreren computergesteuerten CNC-Maschinen für die Metallbearbeitung. Bruder Pepi sorgt für die nötige Software und schreibt die Programme für die supergenau arbeitende sechsachsige CNC-Maschine selbst. Er ist ein Genie in der Maschinenprogrammierung und -bedienung. Hier wird nichts dem Zufall überlassen. Riesig dagegen der helle Handwerksraum, in dem per Hand der Feinschliff an den Systemen erfolgt, aber auch ganze Repetierer und seltener Kipplaufbüchsen gebaut werden. Die lange Werkbank ist ideal für verschiedene Fertigungsschritte. Schon drückte Florian dem Autor ein kurzes Mauser-98er-System in die Hand. Es wurde im Auftrag einer der ganz großen englischen Nobelfirmen für ein WSM-Kaliber gefertigt. Eine Herausforderung hinsichtlich geschmeidiger Zuführung, hoher Zuverlässigkeit und Magazinkasten aus dem Vollen bei dieser kurzen, aber dicken Patrone. Wir durften einige Patronendummies laden und repetieren: ein Schlossgang wie auf Kugellager, fein, geschmeidig, ruckel- und störungsfrei. Die Patronen wurden perfekt sowie kontrolliert zugeführt. Hier scheiden sich schon die Wege zur Konkurrenz, da uns keine wirklich perfekten Mauser-98er für die modernen, dicken Kurzpatronen wie die WSM oder RSAUM bekannt sind. Weiterhin präsentierte uns Florian sein Mauser-System PU22 Short-Titan, das in einer noch weißfertigen Büchse im Kaliber 6,5 Creedmoor mit 52-cm-Atzl-Lauf verbaut wurde. Das aus dem vollen Leichtmetall gefräste System ist um 17 mm kürzer und knapp 50 % leichter als ein herkömmliches Standardsystem. Der Repetierer wiegt somit auch nur 2,4 kg. Das Standardsystem Art Mauser 98 hat bei Carinthia Gun Tec die Bezeichnung PU22 und wird aus dem Vollen gefräst. Das ist immer noch eine der besten Fertigungsmethoden, die hohe Stabilität und Zugfestigkeit ergibt sowie eine hohe Werterhaltung besitzt. Während Florian die Teile zusammenbaut und schäftet, setzt sein Bruder die Fertigung auf der CNC-Maschine bei einer Genauigkeit von 1/100 mm um.

Natürlich werden die Teile poliert, die Passungen penibel nachgearbeitet und die Zuverlässigkeit bei der Patronenzuführung und dem Hülsenauswurf geprüft. Ganz wichtig ist der Halt der Patronen im Magazin und die Zuführbahn. Danach werden die Systemteile gehärtet. Neben der herkömmlichen Härtung und Brünierung ist auch eine ansprechende Bunthärtung möglich. Die Läufe werden von Lothar Walther oder Bix´n Andy (Andreas Atzl aus Kufstein) bezogen. Auch eine Take-Down-Ausführung mit Steckverbindung für den Lauf ist möglich. Neben dem viel besseren Stahl als zu Zeiten vor dem Zweiten Weltkrieg steckt in den Systemen von Unterköfler auch einiges an Innovation. Gleich geblieben sind die typischen Mauser-98er-Eigenschaften – also Verriegelung mit zwei kräftigen Warzen im Hülsenkopf und eine nicht tragende Sicherheitswarze im Hülsen-



VOLLENDET SCHÖN Edle Gravuren und Einlagen sind ebenfalls kein Problem für Carinthia Gun Tec.



DETAILARBEIT Blick auf das System, hier edel verziert,

BEWÄHRT SEIT JAHRZEHNTEN
System PU22 nach Art Mauser 98.







DAS PU22 entspricht dem Mauser 98, hier mit einer Art Square Bridge für eine Schwenkmontage vorbereitet.



BREIT AUFGESTELLT Büchsenmachermeister Florian Unterköfler baut neben Repetierern auch andere Jagdwaffen wie Kipplaufbüchsen.

brückenbereich, die im Falle einer Hülsenkopfsprengung für Verkantung der Kammer sorgt. Ferner der manuelle Auswerfer, der die Hülse sicher auswirft, aber ein gewolltes Zurückziehen des gesamten Verschlusses bis zum Anschlag erfordert. Damit wird gewährleistet, dass in jedem Fall eine neue Patrone beim Schließen zugeführt wird. Der lange, nicht rotierende Auszieher sorgt für kontrollierte Patronenzufuhr, indem er bereits in die Patronenrille greift, wenn sich die Patrone noch im Magazin befindet. Eine Lockerungskurve sorgt für das Lösen festsitzender Hülsen, etwa bei Patronenlagerverschmutzung. Gegen Verschmutzung ist das System aber grundsätzlich unempfindlich. Um eine niedrige Zielfernohrmontage zu ermöglichen, entschied sich Florian für eine horizontale Drei-Stellungs-Schlagbolzensicherung am formschönen Schlösschen. In hinterster Stellung ist gesichert und die Kammer gesperrt. In Mittelstellung kann im gesicherten Zustand entladen werden und in vorderster Stellung ist Schussbereitschaft gegeben. Bei allen Systemen, die der Verfasser in der Hand hatte, lief der Verschluss butterweich wie auf Kugellagern. Entladen kann das Magazin über einen sicher verriegelten Klappdeckel werden.

Florian setzte bei seinem System PU22 Art Mauser 98 aber auch einige Innovationen um:

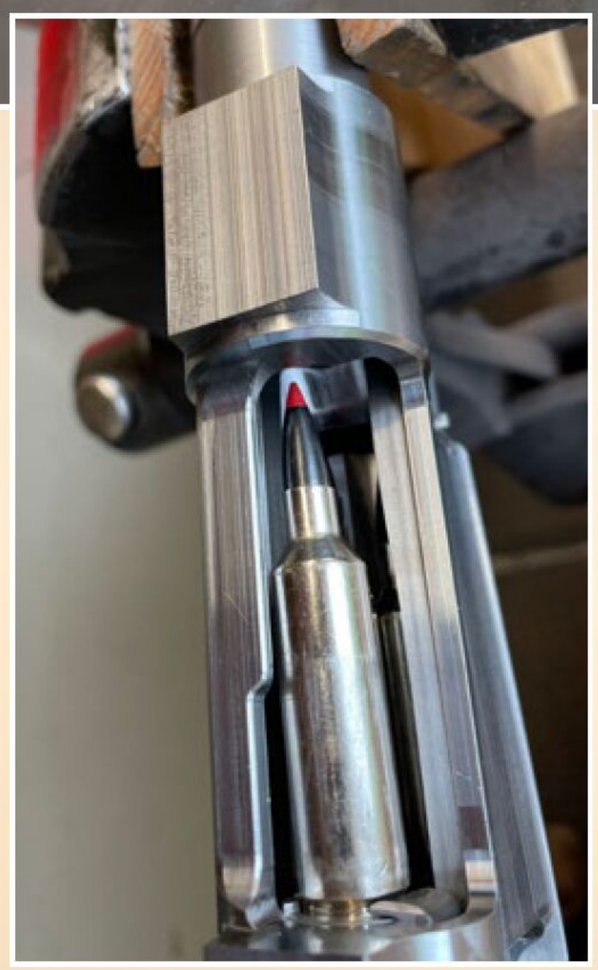
- Die Auslösezeit wurde um 30 % verkürzt (von 5,2 auf etwa3,6 ms).
- stabilere Bauform zur Reduktion von Hülsenschwingungen
- verdeckte Systemschrauben
- optimaler Rückstoßstollen mit Winkelanfräsung, ideal für die Systembettung
- Wahl zwischen verschiedenen Montagebasen in den Square Bridges
- verbesserte Schaftauflageflächen

Die Systeme liefert Unterköfler an namhafte Büchsenmacher im In- und Ausland, darunter die Firma Hausmann & Co. in Ferlach.

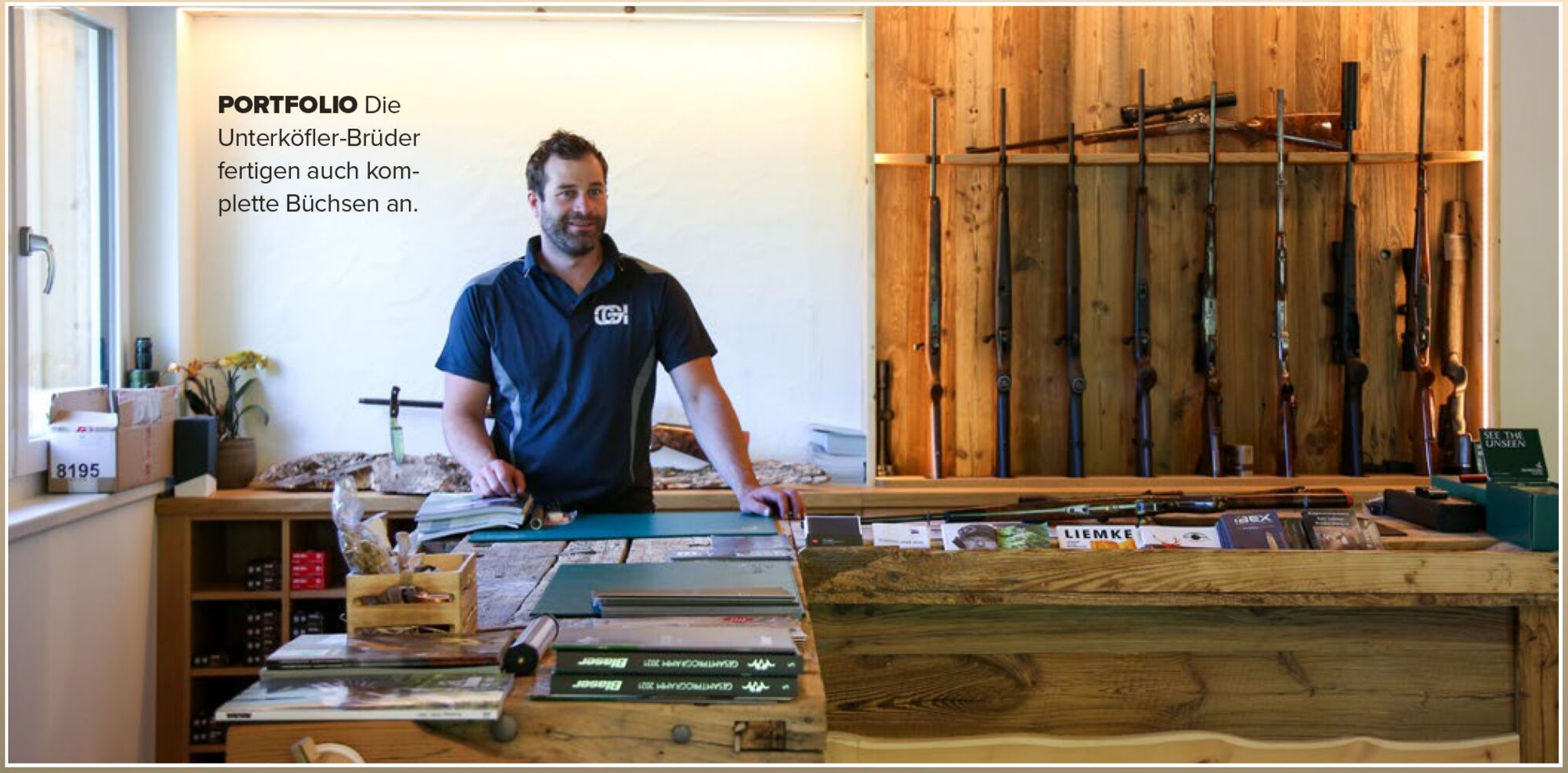
Natürlich fertigt Florian auch komplette Repetierer mit seinem System nach den Wünschen der Kunden.
Bei unserem Besuch hatte er gerade einen Repetierer im Kaliber .28 Nosler vollendet. Dabei handelt es sich um eine leistungsfähige, hochpräzise schießende Patrone im 7-mm-Kaliber, die auch im Long-Range-Bereich verwendet wird.



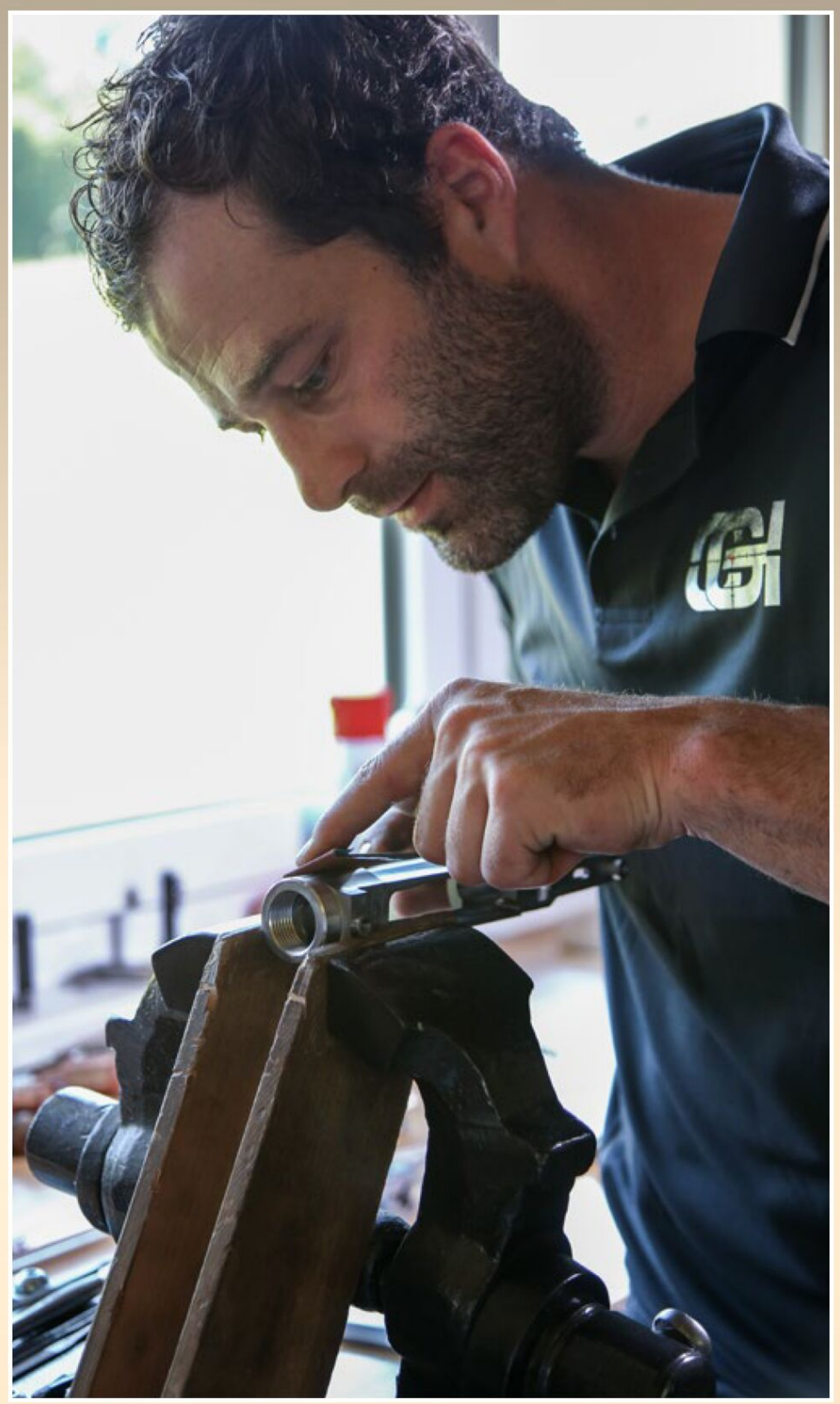
MIT SYSTEM Fast exklusiv bei Unterköfler: Mauser 98 für eine Winchester Short Magnum. Das System ging zu Rigby.



BUTTERWEICH Wir hatten Gelegenheit, den Schlossgang mit Dummies zu testen.



PORTFOLIO Die Unterköfler-Brüder fertigen auch komplette Büchsen an.



SERVICE

Carinthia Gun Tec
Florian Unterköfler
Büchsenmachermeister
Dreihofen 5
9543 Arriach (Österreich)
Mobil +43 (0) 664 43 84 833
E-Mail: office@c-guntec.at
www.c-guntec.at

QUALITÄT
Die Produkte von Carinthia Gun Tec sind mittlerweile begehrt. Die Österreicher beliefern Firmen im In- und Ausland.

Fertige Büchsen gibt es ab 18 000 Euro. Kennzeichen der Repetierer ist eine schnittige Linienführung mit schlankem Vorderschaft, langgezogenem Pistolengriff und geradem Hinterschaftrücken sowie einer Monte-Carlo-Backe mit Falz und einer roten Gummischaftkappe. Auffallend die sehr ansprechenden Gravuren, die keinesfalls übertrieben wirken, neben Goldlinien vor allem Arabesken und Ranken.

Der Abzugsbügel zieht sich bis zum Stahlpistolengriffkäppchen fort. Natürlich bestehen die maßgeschäfteten Schäfte aus gut gemaserten Wurzelholz vom Nussbaum. Ihr glattes Ölfinish mit geschlossenen Poren sowie die feine Fischhaut sind perfekt. Die Abzüge standen trocken und lösten nach rund 800 g Widerstand sauber aus. Im Kaliber .28 Nosler konnte aus einer Büchse ein Streukreis von 19 mm mit fünf Schüssen auf 100 m erzielt werden (Hornady 162 gr ELD-X).

Resümee

Hervorragende Fertigungen von Systemen Art Mauser 98 sind heute schon wieder rar geworden. In Österreich werden sie nur von Carinthia Gun Tec gefertigt, in Deutschland gibt es zwei namhafte Hersteller, in England einen. Die Familie Unterköfler fertigt ein Highend-Produkt, das keine Konkurrenz zu scheuen hat. ■



SPEZIAL-PATRONE

Mit der Driven Hunt bringt RWS jetzt eine Patrone auf den Markt, die speziell auf den Einsatz auf Drückjagden ausgelegt ist. Wir haben die neue Laborierung im Kaliber .308 Winchester auf ballistische Seife und Wild ausprobiert. ■ **Norbert Klups**

Besonders Sauen gelten als schusshart und bei Drückjagden liegt kaum ein Stück am Anschuss. Mehr oder minder große Fluchtstrecken sind die Regel, und bei fast jeder Drückjagd fällt die eine oder andere Nachsuche an. Kaliber und besonders dem Geschoss kommt also gerade hier eine enorme Bedeutung zu.

Bei Drückjagden ist die Spannbreite der Wildbretgewichte sehr groß. Vom Frischling mit 15 kg bis zum zehnmal so schweren Keiler ist mit allem zu rechnen. Geschossen wird auf Kurzdistanz und die geläufigen Standardpatronen .308 Winchester, .30–06, 8 × 57 IS, 9,3 × 62 und die entsprechenden Randversionen dieser Kaliber haben sich bestens bewährt. Rasante Magnumkaliber und strömungsoptimierte Geschosse sind hier eher fehl am Platz. Der Geschossaufbau ist für die optimale Geschosswirkung von größter Bedeutung. Er muss nicht nur zum bejagten Wild, sondern auch zum Kaliber passen. Mit der Driven Hunt bringt RWS jetzt ein Geschoss das für diesen Zweck optimiert wurde.

Was taugt das neue Geschoss?

Die neueste Geschossentwicklung von RWS ist ein bleifreies Deformationsgeschoss. Hier wurde alles auf ein schnelles Ansprechen ausgerichtet. Die Geschossspitze aus orangem Kunststoff mit einer Bohrung in der Mitte ist nur leicht abgerundet und die darunter liegende Hohlspitze auf dem ersten halben Zentimeter sehr groß. Danach kommt noch eine 1,5 mm dicke Bohrung, die bis zur Mitte des Geschosskörpers reicht. Der Geschosskörper aus Kupfer wurde nickelplattiert. Das Geschossgewicht gibt RWS beim Kaliber .308 Winchester mit 165 gr an, die Geschosse unserer Testpatronen waren mit 166,1 gr geringfügig schwerer, aber vom Gewicht her sehr gleichmäßig. Geladen ist die Patrone mit 38,5 gr eines relativ feinen Nitropulvers. Die Mündungsgeschwindigkeit soll bei 792 m/s. liegen. Aus dem 51 cm langen Lauf unserer Sauer 404 haben wir 771 m/s gemessen. Die Präzision auf 100 m war mit 28 mm bei fünf Schüssen hervorragend.



SPEZIALGESCHOSS Das RWS Driven Hunt ist für kürzere Schussdistanzen gedacht.





PRAXISTAUGLICH Das Geschoss deformiert fast bis zur Mitte. Das Aufpilzverhalten ist nahezu perfekt.

FOTO: KLAUS – STOCK.ADOBE.COM

Die beiden hintereinander gestellten Blöcke aus ballistischer Seife wurden auf 50 m Distanz geradlinig durchschlagen. Die Expansion des Geschosses begann bereits nach 2 cm und nach 8 cm war der Maximaldurchmesser der Kaverne von 10,7 cm erreicht. Der mit Wasser ausgeliterte Inhalt der 38 cm langen Kaverne im Seifenblock betrug 1390 cm³. Das Geschoss wurde nach dem Durchschlag in Telefonbücher aufgefangen. Es war bilderbuchmäßig mit drei breiten Fahnen aufgepilzt und nur noch 14 mm hoch. Das ursprünglich 31 mm lange Geschoss deformiert damit fast bis zur Geschossmitte und der Pilz hat einen Durchmesser von beeindruckenden 19 mm. Das Restgewicht betrug 159,4 gr, also 95,9 %. Mehr als die Kunststoffspitze geht da also nicht verloren. Das verwendete Material ist weich, aber auch sehr zäh, denn die Fahnen bleiben vollständig am Geschoss, was aber auch durch den Aufbau mit nur drei, anstatt der sonst üblichen vier Fahnen unterstützt wird. Drei Fahnen sind natürlich massiver und robuster als vier schmalere.

Die ersten Stücke haben wir an der Saukirrung auf Distanzen von 50 bis 60 m erlegt und die Wirkung war im wahrsten Sinne des Wortes umwerfend. Auf den Drückjagden bestätigte sich der gute Eindruck. Es kam zwar bei einigen Stücken zu Fluchtstrecken von bis zu 60 m, was aber bei adrenalinvollgepumpten Sauen normal ist, wenn die Kugel nicht Haupt oder Wirbelsäule trifft, aber der Schweißspur konnte man problemlos folgen. Ein Hund wurde dazu nicht benötigt. Durch den Scharfrand stanzt das Geschoss einen kreisrunden Einschuss in die Schwarte und der weit aufgepilzte Geschossrest sorgt für einen entsprechenden Ausschuss. Über mangelnde Pirschzeichen am Anschuss kann man sich hier nicht beklagen. Unsere acht Sauen und drei Stück Rotwild (Schmalspießer und Kälber) hatten alle einen Ausschuss, die Sauen wogen aber nicht mehr als 55 kg. Bei schwereren Stücken wird die kleine .308 Winchester mit diesem schnell ansprechenden und stark deformierenden mehr liefern. 100-kg-Keiler sind aber bei den meisten Drückjagden die absolute Ausnahme und das Gewicht der meisten Stücke auf der Strecke dürfte zwischen 25 und 60 kg liegen. In diesem Gewichtsbereich wirkt das Driven Hunt Geschoss aus der .308 Winchester optimal. RWS laboriert mit dem Driven-Hunt-Geschoss auch noch die Patronen .30–06 und .300 Winchester Magnum. Bei allen Patronen wird das 165 gr schwere Geschoss verwendet. Aus der deutlich schnelleren .300er-Magnum dürfte die Wirkung noch extremer ausfallen.

Resümee

Mit der Driven Hunt bietet RWS ein Spezialgeschoss für kürzere Schussdistanzen an, dass auf schnelles Ansprechen und ausreichende Tiefenwirkung konstruiert wurde und sehr gut funktioniert, wie unser Praxistest zeigte. Für Drückjagden, aber auch für die Saujagd auf Kirrungsdistanz ist das ein interessantes neues Geschoss, das sehr schnell seine Liebhaber finden wird, wenn diese sich nicht durch den Preis von 92,90 Euro für die 20er-Packung im Kaliber .308 Winchester abschrecken lassen. ■



UMWERFEND

Die Geschichte der .450 Bushmaster ist in vielfacher Hinsicht kurios und bemerkenswert, obwohl das Kaliber – im Grunde nur eine lange Pistolenpatrone – technisch sehr einfach ist. Dass sie sich in den letzten Jahren vor allem in den USA enorm verbreitete und inzwischen viele Hersteller unterschiedliche Waffen anbieten, hat vor allem rechtliche Gründe. In jedem Fall ist eines der letzten „Gedankenkinder“ von Jeff Cooper einen genaueren Blick wert. ■ **Traugott Maria Waldegger**

Jeff Cooper war nicht nur ein entschiedener Befürworter des Kalibers .45 ACP – und der 1911er-Pistole – sondern wünschte auch für Langwaffen „dicke“ Kaliber. Sein „Thumper“-Konzept, zu deutsch etwa „Umwerfer“, vereinfacht der Wunsch nach einem durchmesserstarken Geschoss, wollte er auch für das AR-15 realisiert wissen, da er mit der .223 Remington vor allem in jagdlicher Hinsicht unzufrieden war. Tim LeGendre von LeMag Firearms nahm sich der Idee an und entwickelte aus der .284 Winchester, einem in den USA verbreiteten und beliebten Kaliber, durch Kürzung einen zylindrischen Hülsenkörper und die .45 Professional. Mit einem Pistolengeschoss in .452 passten diese Patronen in das AR-15-System und in angepasste Magazine, wenn auch zu Lasten der Kapazität. Eine Versuchswaffe wurde an Cooper ausgeliefert, dieser verstarb allerdings im September 2006 im Alter von 86 Jahren, ohne sie testen zu können.

LeGendre kam mit Bushmaster in Kontakt. Dort hatte man Interesse, die Patrone in eigenen AR-15-Büchsen zu vermarkten und suchte einen Munitionshersteller. Hornady zeigte Interesse, wollte die Hülse aber weiter kürzen, um das aerodynamisch günstige Flex-Tip-Geschoss verladen, aber dennoch die durch das Magazin eng begrenzte Gesamtlänge erreichen zu können.

So wurde die 45 mm lange Hülse (OAL 60 mm) der .45 Professional auf 43,18 mm gekürzt, und die .450 Bushmaster (OAL 57,4 mm) geboren, nachdem LeGendre seine Rechte an Bushmaster verkauft hatte.

Mit einem Hülsenvolumen von 60 gr Wasser erreicht das Kaliber bei einem CIP-Maximal-Gasdruck von 2700 bar mit Geschossgewichten zwischen 240 und 300 gr aus einem 16"-Lauf typische Geschwindigkeiten zwischen 580 und 700 m/s und E_0-Werte im Bereich von 3200 bis 3800 J. Leistungsmäßig liegt die Patrone damit deutlich hinter



PATRONEN v.l.n.r.: .50 Beowulf, .450 Bushmaster mit Flextip- und Hohlspitz-Geschoss, .223 Remington, .458 SOCOM mit Vollmessing- und Flextip-Geschoss.



den Werten einer nach CIP-Vorgaben geladenen .45–70.

Trotz der durchmesserstarken Geschosse mit schlechter Aerodynamik ist ein Haltepunkt-versatzloses Schießen meist bis etwa 150 und jagdliche Schüsse bis etwa 200 m möglich. Allerdings erreichen nicht alle Laborierungen den in Deutschland gesetzlich geforderten Mindestwert von 2000 J auf 100 m.

Die Missverstandene?

Bezüglich der Patrone gibt es sehr viele Missverständnisse. Weder war sie speziell auf die Bedürfnisse von Spezialeinheiten ausgerichtet, noch handelt es sich um ein „Schalldämpferkaliber“. Tatsächlich stehen im Durchmesser .452 nur ausnahmsweise Geschosse über 300 gr zur Verfügung. Diese erbringen bei subsonischen Geschwindigkeiten nur noch E_0-Werte um 1000 J. Das mag für einzelne militärische oder polizeiliche Anwendungen auf Kurzdistanz in Betracht kommen, andere Spezialpatronen leisten aber mehr.



ORIGINAL & „THUMPER“ Links die .223 Remington, rechts die .450 Bushmaster.

WER NICHT MIT AR-15 JAGEN MÖCHTE, DER KANN AUCH BÜCHSEN IM KALIBER .450 BUSHMASTER NUTZEN

Die meisten Geschosse in .452 sind auf die Geschwindigkeiten von Pistolen ausgelegt. Da die .450 Bushmaster aber deutlich mehr leistet, besteht beim jagdlichen Einsatz die Gefahr des Zersplitterns ohne ausreichende Tiefenwirkung. Immerhin bewirkt dies aber auch eine deutlich reduzierte Hintergrundgefährdung.

Inzwischen bietet Hornady ein speziell auf die .450 Bushmaster ausgelegtes 250 gr schweres FTX-Geschoss an, das mit typischen Laborierungen aus einem AR-15 bei mindestens 14" langen Lauf die 2000 J auf 100 m halten kann. Dabei ist stets zu berücksichtigen, dass bei Selbstladewaffen immer ein gewisser Leistungsverlust eintritt, der bei Repetierern nicht entsteht – die reine Angabe der Lauflänge ist also nicht aussagekräftig.

Ebenfalls von Hornady steht Subsonic-Munition mit speziell für Wirkung bei niedrigen Geschwindigkeiten konstruiertem, 395 gr schwerem SUB-X-Geschoss zur Verfügung. Mit einer v_0 von 320 m/s leistet die Patrone eine E_0 von 1311 J, verfehlt eine E_{100} von 1000 J bei weitem und ist daher jagdlich in Deutschland nur für Raubwild und Raubzeug zulässig.

Wiederladepraxis

Alles in allem handelt es sich aus technischer Sicht bei der .450 Bushmaster um eine verlängerte Pistolenpatrone, die recht große Mengen von Kurzwaffenpulver abbrennt und einen relativ langen Lauf benötigt, um die volle Leistung zu erreichen – eine eher unspektakuläre Konstruktion.

Um einen möglichst sauberen Abbrand zu erreichen, ist das Crimpen der Geschosse sinnvoll. Da die Patrone ein Hülsenmundanlieger ist, kann nur ein Tapercrimp angebracht oder der Lee Factory Crimp genutzt werden. Die Gesamtlänge (OAL) muss unbedingt genau beachtet werden, da es sonst zu Störungen bei der Zuführung aus dem Magazin kommt oder die Patronen erst gar nicht ladefähig sind. Bei den Magazinen handelt es sich um AR-15-Magazine mit geändertem Zuführstück. Durch die Abmessungen der Patrone lassen sich in ein zehn Patronen fassendes Magazin meist noch vier, in ein 20er- Magazin noch sieben und in ein 30er-Magazin zehn Patronen laden.

Bisher bieten – abgesehen von US-Custom-Herstellern – nur Hornady und Remington Munition an. Neuhülsen gibt es von Remington, Hornady und Starline, Matrizensätze gibt es von allen gängigen Herstellern. Durch den eingezogenen („rebated“) Hülsenboden der Mutterpatrone verwendet die Patrone trotz des sonst starken Durchmessers den Standardhülsenhalter der .30–06.

Zum preiswerten Übungsschießen stehen Geschosse in unüberschaubar großer Zahl zur Verfügung. Auch bleifreie Projektile werden angeboten, diese

sind aber meist nur für Kurzwaffengeschwindigkeiten ausgelegt. Zudem gibt es hier Probleme wegen der Drallänge: Üblicherweise haben Waffen in .450 Bushmaster einen langen 1:24" Drall, der nur eher kurze Geschosse stabilisiert. Bleifreie Geschosse bestehen aus weniger dichtem Material und sind daher bei gleichem Gewicht deutlich länger. Daher ist das Geschossgewicht begrenzt, weil zu lange Geschosse in Anbetracht der mäßigen Geschwindigkeit nicht mehr sicher stabilisiert werden können.

Für den jagdlichen Einsatz bietet Hornady speziell für das Kaliber ausgelegte Geschosse 245 gr Interlock und 250 gr FTX an.

Abgesehen von einigen Wildcats privater Afficionados hat der Waffen- und Munitionsriese Remington die .450 Bushmaster bereits 2008 zur technisch hervorragenden .30 Remington AR weiter entwickelt: Die Hülse wurde von 45 auf 38,8 mm gekürzt und auf .30 eingezogen. Mit einem Wasservolumen von 44 gr und einem Maximalgasdruck von 3800 bar erreichte das Kaliber aus einem 60-cm-Lauf mit einem 125 gr schweren Geschoss etwa 850 m/s und rund 2950 J: Die Leistung einer .308 Winchester wurde damit verfehlt, aber in etwa die Werte einer .300 Savage erreicht. Auch die 2000 J auf 100 m konnten problemlos gehalten werden – eben „fast“ eine .308 aus einem handlichen, leichten AR-15!

Was eine Sensation hätte sein können, verschwand durch problematische Rahmenbedingungen leider schnell wieder vom Markt: Zum Zeitpunkt des Erscheinens der .30 Remington AR war die Waffenrechtsdebatte in den USA einmal mehr am Kochen und vor allem ein Verbot von Selbstladegewehren des AR-Typs war erklärtes Ziel der „Gungrabber“. In der Folge explodierte die Nachfrage und alle Hersteller konnten kaum soviel produzieren, wie nachgefragt wurde – kein guter Zeitpunkt für die Einführung eines neues Kalibers! Zudem war das Marketing von Remington denkbar schlecht. Die neue Patrone .30 Remington AR wurde selbst in Fachkreisen mit der .30 Remington von 1906 verwechselt, einer randlosen Patrone mit einer Leistung ähnlich der .30–30 (DWJ 02/2022). Inzwischen hat Remington die Fertigung vollständig eingestellt und die an sich hervorragende Patrone ist in Vergessenheit geraten, bevor sie bekannt wurde. Aktuell steht der Autor mit einem Wildcatter aus Luxemburg in Kontakt, der Idee wieder aufleben und die .50 Beowulf auf .30 und .338 einziehen und aus dem AR-15 verwenden möchte. Das DWJ berichtete darüber in Heft 07/2023 und wird über die Fortschritte berichten.

Am häufigsten verglichen wird die .450 Bushmaster mit der .458 SOCOM, die tatsächlich für Spezialeinheiten entworfen wurde und Geschosse im Durchmesser .458 verwendet. Da hier Gewichte bis etwa 500 gr verfügbar sind, lassen sich potentere Subsonic-Laborierungen entwickeln. Zudem bietet die SOCOM weitere Vorteile.

Den Durchbruch für den Erfolg und die relativ weite Verbreitung der

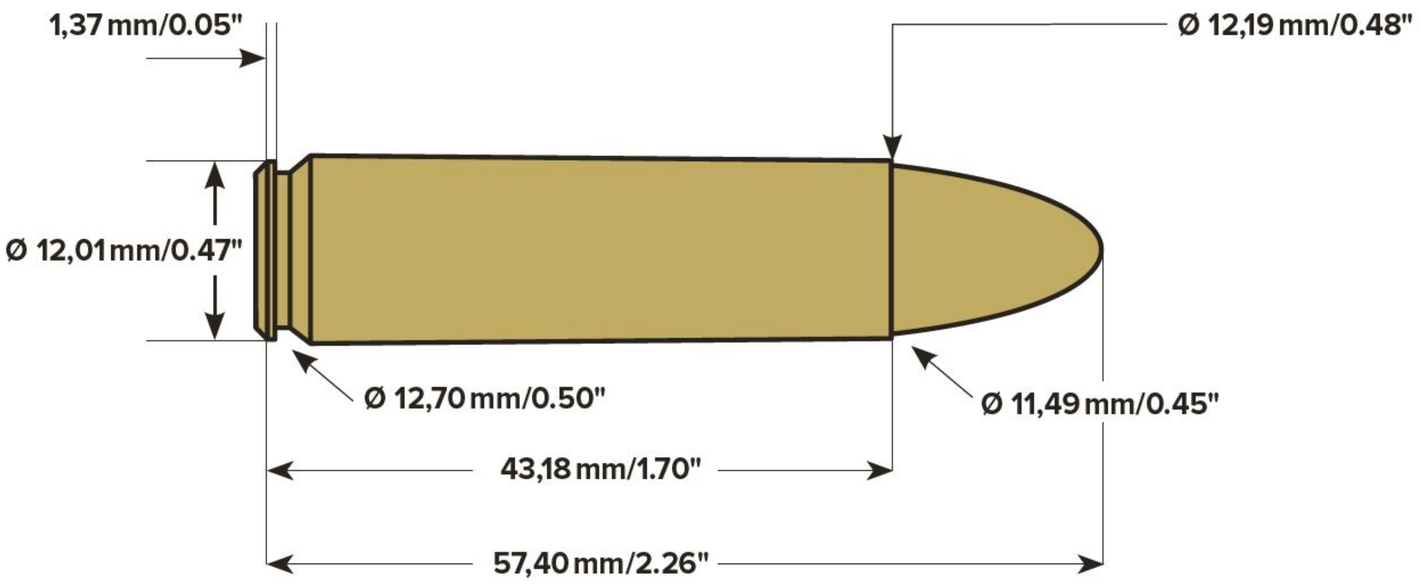


JEFF COOPER, hier mittig beim Betrachten einer Pistole 1911, war der gedankliche Vater hinter einem durchmesserstarken Geschoss für AR-15.

LADEDATEN

Testwaffen: Savage SA 110 Haymaker, Lauflänge: 45,7 cm (18"), Dralllänge: 1:24"; Custom AR-15, Wechsel-Upper, Lauflänge: 40,6 cm (16").
*Pressladung **In Abhängigkeit von der Waffe kann diese Laborierung über 2000 J auf 100 m erreichen. ***Preiswertes Geschoss.
Das Verwenden der Ladedaten erfolgt auf eigene Gefahr! Autor und Verlag übernehmen keine Haftung.

Hülse	Geschossgewicht	Geschosstyp	Zündhütchen	Treibladung	Patronenlänge	v_0
Hornady	135 gr	Lehigh Xtreme Defense	CCI 450	43,0 gr Hodgdon Lil Gun	51,0 mm	875 m/s
Hornady	195 gr	Styria Arms Aero Sub	WSR	37,8 gr Hodgdon Lil Gun**	58,0 mm	706 m/s
Hornady	195 gr	Styria Arms Aero Sub	WSR	33,9 gr Vihtavuori N 110 */**	58,0 mm	687 m/s
Hornady	220 gr	Lehigh Xtreme Defense	SR Mag	41,0 gr Hodgdon H 110**	54,9 mm	681 m/s
Hornady	230 gr	Fiocchi FMJ***	S&B SR	41,0 Reload Swiss 30	54,0 mm	685 m/s
Hornady	240 gr	Hornady XTP Mag	WSR	40,6 gr Hodgdon H 110**	52,3 mm	700 m/s
Hornady	250 gr	Hornady FTX Bushmaster	WSR	37,9 gr Hodgdon Lil Gun**	56,5 mm	670 m/s
Remington	250 gr	Barnes TTSX	Rem 7 1/2	37,0 gr Hodgdon H 110*/**	57,0 mm	667 m/s
Hornady	250 gr	Lehigh Controlled Fracturing	SR	36,0 gr Hodgdon Lil Gun**	53,9 mm	678 m/s
Remington	275 gr	Barnes TSX FB	Rem 7 1/2	33,1 gr Hodgdon Lil Gun**	56,5 mm	640 m/s
Hornady	300 gr	Hornady XTP Mag	WSR	39,5 gr Vihtavuori N 120**	52,5 mm	580 m/s



.450 Bushmaster in den USA ergab sich durch eine Gesetzesänderung: Einige US-Staaten, zum Beispiel Ohio, Michigan, Delaware, Iowa, sogenannte „Shotgun States“ oder „Slug States“, erlaubten viele Jahre lang für bestimmte Jagdarten ausschließlich die Nutzung von Schrotflinten mit Flintenlaufgeschossen. Durch die Begrenzung der Reichweite sollte die Hintergrundgefährdung reduziert werden. Schließlich zeichnete sich eine Liberalisierung ab: 2018 erlaubte zunächst Ohio, dann weitere Staaten, bei der Bejagung bestimmter Hirscharten Büchsen für „straight-walled catridges“ (Hülsen ohne Flaschenhals) in einem Mindestkaliber von .357". Dabei wurde allerdings die Hülsenlänge begrenzt. Seit 2019 bietet Winchester die .350 Legend – ebenfalls eine AR-15-kompatible „straight walled“ Patrone – speziell für diesen Markt an, für Leverguns brachte Remington 2023 die .360 Buckhammer auf Basis der .30–30 heraus. Die .450 Bushmaster entsprach zufällig den neuen Bestimmungen, die .458 SOCOM hingegen wegen des schwachen Flaschenhalses nicht. So begann eine unerwartete Erfolgsgeschichte, zumal Hersteller wie Savage auch Repetierer für Jäger anboten, die kein AR-15 führen wollten.

Die Zukunft der .450 Bushmaster kann für lange Zeit als gesichert betrachtet werden, wenn die Versorgung mit Hülsen in Europa sicher nicht einfach sein wird und Vorratshaltung empfehlenswert ist. Die Herstellung aus .284-Winchester-Hülsen ist zwar möglich, aber sehr arbeitsaufwendig. Zudem ist die Mutterhülse der .450 Bushmaster in Europa selten und teuer.

Die Bushmaster wird, im Unterschied zur Ur-Patrone .284 Winchester, mit kleinen Büchsenzündhütchen versorgt. Wegen der für eine Pistolenpatrone großen Pulvermenge kann bei manchen Laborierungen die Verwendung von Magnum-Zündern sinnvoll sein. Als Pulversorten kommen sehr progressive Kurzwaffenpulver (H110, Lil Gun) oder offensive Büchsenpulver (N110, N120) in Betracht. Das leichte Antrichtern der Hülsen ist zur Vermeidung von Beschädigungen beim Setzen der Geschosse erforderlich. Allgemein gilt es, die Patrone beim Wiederladen als lange Kurzwaffenhülse zu betrachten.

Mit dem AR-15 zeigte sich das Kaliber beim Schießen vom Rückstoß her als problemlos beherrschbar, auch bei schnellen Serien waren enge Schussgruppen auf 50 m machbar. Wer allerdings das AR-15 in .223 gewohnt ist, wird vom ungewöhnlichen Schussgeräusch ebenso wie vom eher „schiebenden“ Rückstoß irritiert sein.

Zum Einsatzspektrum muss gesagt werden, dass die Nutzung bei Drückjagden eher nicht empfehlenswert ist, da der erforderliche Vorhalt beim Schießen auf Wild in Bewegung ganz erheblich ist. Für den Einsatz auf kurze Distanzen, zum Beispiel beim Ansitz oder der Pirsch im Wald, kann die Patrone vorteilhaft sein. Bei der Munitionswahl ist zu bedenken, dass weiche Pistolenprojektile stark wirken, aber auch viel Wildbret entwerten. Ein fehlender Ausschuss führt zu schlechtem Ausschweißen und kann die Nachsuche behindern. Bei der Jagd auf Schwarzwild ist zu berücksichtigen, dass zudem rechtskonforme Laborierungen am unteren Ende des vorgeschriebenen und jagdlich sinnvollen Leistungsspektrums liegen. ■



Bevor der finnisch-norwegische Rüstungskonzern Nammo Oy die Firma Vihtavuori im Jahr 2014 kaufte, gehörte Vihtavuori unter anderen zum französischen Eurenco-Konzern. Nach der Übernahme durch Nammo investierte man, um die Produktion zu verbessern. Neben Pulver für den Zivilmarkt fertigt Vihtavuori auch Pulver für den Behördenmarkt.

Historischer Abriss

Ein Blick ins aktuelle Wiederladehandbuch der Finnen verrät einiges über die Firmengeschichte. Nach dem Ersten Weltkrieg benötigte der unabhängig gewordene finnische Staat eine Anlage zur Produktion von Treibladungen und Explosivstoffen für die Streitkräfte. Die Fabrik von Vihtavuori wurde im Jahr 1922 als Militäreinrichtung in der kleinen Gemeinde Laukaa in Mittelfinnland gegründet. Standortkriterien waren zum Beispiel der strategisch günstige Standort, der Zugang zu sauberem Wasser und die vorhandene funktionierende Bahnlinie. Der erste Geschäftsführer war Gustaf Hackzell, die eigentliche Pulverproduktion begann im Jahr 1926. Die sich ständig weiterentwickelnde und wachsende Fabrik begann mit der Produktion von Nitroglyzerin und Schrotpatronen, einer Produktkategorie, die die Marke Vihtavuori für die nächsten 30 Jahre in Finnland umfassend bekannt machte.

Die mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs verbundenen politischen Spannungen verschonten auch Finnland nicht und der Standort von Vihtavuori musste sich in aller Eile auf einen Krieg vorbereiten, Rohmaterialien kaufen und den Bereich der Fabrik für den Fall möglicher Luftangriffe tarnen. Während des Zweiten Weltkriegs befand sich die Produktionskapazität naturgemäß auf einem Höchststand in der Firmengeschichte.

ERFOLGSSTORY

Um unabhängig von ausländischen Pulverlieferungen zu sein, beschloss man im Sommer 1922, Pulver in Finnland herzustellen. In den Vorjahren gab es schon regen Kontakt zur Köln-Rottweil AG und so entschied man sich, von dort die nötigen Maschinen sowie das Fachwissen zu beschaffen. ■ **Klaus Götsch**



BEISPIELHAFT
Links eine .223-Patrone mit 55-gr-Geschoss und rechts die 9,3×62 mit dem 12 g schweren O-Tipp-Geschoss.

NICHT MEHR IM SORTIMENT
Bis zum Jahr 2003 fertigte Vihtavuori auch Schrotpatronen



HAUPTSITZ Blick auf das Firmengelände in der kleinen Gemeinde Laukaa.



WICHTIGE KOMPONENTE
Das N320 ist ein vielseitiges Pistolenpulver. Die Sorten der 300er-Serie sind porös.

Nach dem Krieg wurde die Fabrik dem Ministerium für Handel und Industrie unterstellt. Die Kriegsproduktion endete und die Herstellung von Schießpulver sank von mehr als 1000 t im Jahr 1946 auf magere 17 t im Jahr 1950. Das Hauptprodukt war Dynamit, die Fabrik stellte aber auch Schrotpatronen und Zündhütchen her.

Zwischen 1960 und 1980 stellte das Unternehmen am Standort von Vihtavuori eine große Bandbreite an Chemikalien her. Die Fabrik produzierte zum Beispiel Lackharz und den Explosivstoff Annit. Nach einer Fusion und einer anschließenden Umbenennung wurde das Werk Vihtavuori 1971 Teil von Kemira Oy, einem staatlichen Chemiekonzern. Mitte der 1970er-Jahre sorgte die weltweite Ölkrise für erhebliche wirtschaftliche Probleme. Diese Krise stimulierte jedoch auch die Weiterentwicklung des Unternehmens und im Jahr 1982 startete die neue Produktionsstätte für Nitroglyzerin innerhalb der Fabrik ihren Betrieb.

Mitte der 1990er-Jahre wurde Vihtavuori Teil des finnischen Rüstungskonzerns Patria Industries. Zu diesem Zeitpunkt begann das Wachstum der internationalen Geschäftstätigkeit. Im Jahr 2004 wurde Vihtavuori Teil des französischen Pulverherstellers Eurenco. Vihtavuori konzentrierte sich weiterhin auf die Herstellung von Treibladungen sowohl für den zivilen als auch für den militärischen Markt, zumal die finnische Regierung die Fortführung der Produktion forderte, um die Versorgungssicherheit im Land zu gewährleisten.

Im Jahr 2014 wurde Vihtavuori Teil der Nammo Group. In den folgenden Jahren entwickelte sich das Unternehmen zu einem international bedeutenden Marktteilnehmer und brachte neue Produkte wie das N555, N565 und N568 auf den Zivilmarkt.



DAS N165
eignet sich hervorragend für Patronen wie der 7 mm Remington Magnum oder .300 Weatherby Magnum.

PATRONEN DER KALIBER
.22 Hornet (links) und .45–70.

In diesem Bericht wollen wir auf die Pulver für Wiederlademarkt eingehen. Diesen Markt hat man bei Vihtavuori ganz besonders im Auge und man bemüht sich, auf die Anforderungen des Marktes einzugehen. Bis zum Jahr 2003 fertigte Vihtavuori übrigens auch Schrotpatronen, mittlerweile hat man diese aus dem Programm genommen.

Pulversorten

Die Pistolenpulver beginnen bei den äußerst feinkörnigen und schnell abbrennenden N310 und endet mit dem 3N38. Im Gegensatz zu den N100- und N500-Pulvern sind die N300-Pulver porös. Der Verfasser ist seit 1977 Wiederlader und verlädt vor allem Büchsenpatronen. Daher möchte er speziell auf einige dieser Pulver eingehen. Bei diesen Pulvern gibt es die N100- und N500-Pulver. Es handelt sich um Nitrozellulose-Pulver.

Die schnell abbrennenden Pulver beginnen mit den N110 und N120. Sie eignen sich hervorragend für Kaliber wie .22 Hornet, .222 Remington .204 und ähnliche. Sie können aber auch problemlos für großkalibrige Revolverpatronen wie die .357 Magnum und .44 Magnum verladen werden. Zum Anwendungsspektrum gehören außerdem gradwandige Hülsen wie die .444 Marlin und .45–70.

Das N130 eignet sich für kleinvolumige Hülsen mit mittelschweren Geschossen und für größere Kaliber mit leichten Geschossen. Das N130 ist auch eine Alternative für leichtere Geschosse im Kaliber .222 und .223 Remington.

Das N140 wiederum ist gedacht für alle mittelgroßen Hülsen wie die der .308 oder 8 × 57 IS, aber auch für großvolumige Patronen wie die 9,3 × 62 und .375 H&H mit mittelschweren Geschossen.

Die N150-Pulver sind langsam abbrennende Pulver und wurden für großvolumige Patronen entwickelt; es sollte mit schwereren Geschossen für Präzisions- und Jagdladungen verwendet werden.

Die N160-Pulver eignen sich für Magnumpatronen und mittelgroße Kaliber mit schweren Geschossen, wie zum Beispiel die Patrone 6,5 × 55 mit 10,1 g schweren Teilmantelrundkopfgeschossen. Das langsam abbrennende N160 benötigt allerdings eine Mindestlauflänge von 60 cm.

Das N165, sehr langsam abbrennend, wurde für Magnumpatronen entwickelt und eignet sich für alle Kaliber.

Die Pulversorte N 170 ist das am langsamsten brennende Pulver der N100-Serie, empfohlen für Hülsen mit sehr großem Fassungsvermögen, wie die .300 Weatherby Magnum und die .300 Remington Ultra Magnum. Es liefert gute Leistung in den meisten Magnum-Patronen mit Gürtelhülsen. N170 ist eines der langsamsten Wiederladepulver die es auf dem Markt gibt.

Vihtavuori bietet zudem zwei Pulver speziell für die .50 BMG an: 24N41 und 20N29. Diese einbasigen, oberflächenbehandelten Pulver mit sehr großer Korngröße und extrem niedriger Abbrandrate sind ideal für die .50 BMG. Sie finden auch Anwendung in einigen anderen Kalibern mit sehr großem Fassungsvermögen, wie zum Beispiel der .338 Lapua Magnum und der .30–378 Weatherby Magnum.

Neben den 100er-Pulvern fertigt Vihtavuori noch die N500-Serie. Hier wurde die Oberfläche mit Nitroglyzerin behandelt und die Energieausgabe ist daher größer. So entwickelt 1 g N140 eine Energie von 3700 J, 1 g N540 jedoch um die 4000 J. Das schnell abbrennende N540 eignet sich hervorragend für kurzläufige Büchsen.

Das N555 wurde ursprünglich für die 6,5 Creedmoor entwickelt, es eignet sich aber auch sehr gut für Kaliber wie .260 Remington und .30–06. N555 ist das





DIE BILDER SPRECHEN FÜR SICH! Links die 8×64 S verladen mit dem N550 aus dem Jahr 2012, daneben das Schussbild der 8×64 S mit Pulver N550 von 2020.

temperaturbeständigste Pulver seiner Klasse und bietet für das Kaliber 6,5 Creedmoor eine beispiellose Leistung. Es enthält ein Additiv, wodurch die Verschmutzung des Laufes minimiert wird.

Das N560 wurde für Magnumpatronen entwickelt, eignet sich aber auch gut für mittelgroße Kaliber mit schweren Geschossen. Der Verfasser verlädt das N560 in seiner 6,5 × 55 mit dem 9,1 g schweren Naturalis. Verlädt er die maximale Ladung von 2,66 g N160, so beträgt die gemessene v_3 790 m/s. Werden jedoch 2,96 g N560 verladen, so wird das gleiche Geschoss auf 820 m/s beschleunigt.

Die Sorten N565 und N570 wurden für großvolumige .300er-Magnumpatronen und besonders für die .338 Lapua Magnum konzipiert. N565 teilt grob den Unterschied in der Abbrandrate zwischen N560 und N570 auf, ist aber etwas näher an N570. Es deckt viele der gleichen Patronen und Geschosse wie N560 und N570 ab, bietet aber Feinabstimmung. Während N565 speziell für militärische Sniping-Anwendungen zugeschnitten wurde, hat es auch eine breite sportliche Anwendung, insbesondere beim Long-Range-Schießen.



HISTORISCH Eine Aufnahme aus den Anfangstagen der Firma Vihtavuori, die inzwischen zu Nammo Oy gehört.



NUR KÖRNER So sieht das Vihtavuori-Pulver N570 aus. Abgebildet ist es hier in einem Waagschälchen.

Die Pulver in der Praxis

Es stellen sich nun folgende Fragen:
Wie groß sind die Toleranzen zwischen den verschiedenen Fertigungen ?
Wie temperaturbeständig sind die Vihtavuori-Pulver ?

In seiner 8 × 64 S verlädt der Verfasser das N550. Er hatte noch einige Patronen, die er 2014 mit N550 verladen hatte. Das Pulver wurde 2012 gefertigt. Die Patronen wurden in einem unbeheizten Raum gelagert – im finnischen Winter herrschen dort schon gelegentlich Minustemperaturen. Der Autor delaborierte einige Patronen, verlud nun jedoch das 2020 gefertigte N550 und setzte das selbe Geschoss. Die Treffpunktlage hat sich nicht verändert.

Hinweis

Nachdem Vihtavuori von Nammo übernommen wurde, investierte das Unternehmen in Messtechnik. Daher kam es zu unterschiedlichen Ladeangaben. Es kamen die Fragen auf, ob sich die Pulverzusammensetzung geändert hat und welche Ladeangaben der Wiederlader sicher verwenden kann. Vihtavuori empfiehlt, die Ladeangaben der Website zu entnehmen: www.vihtavuori.com ■

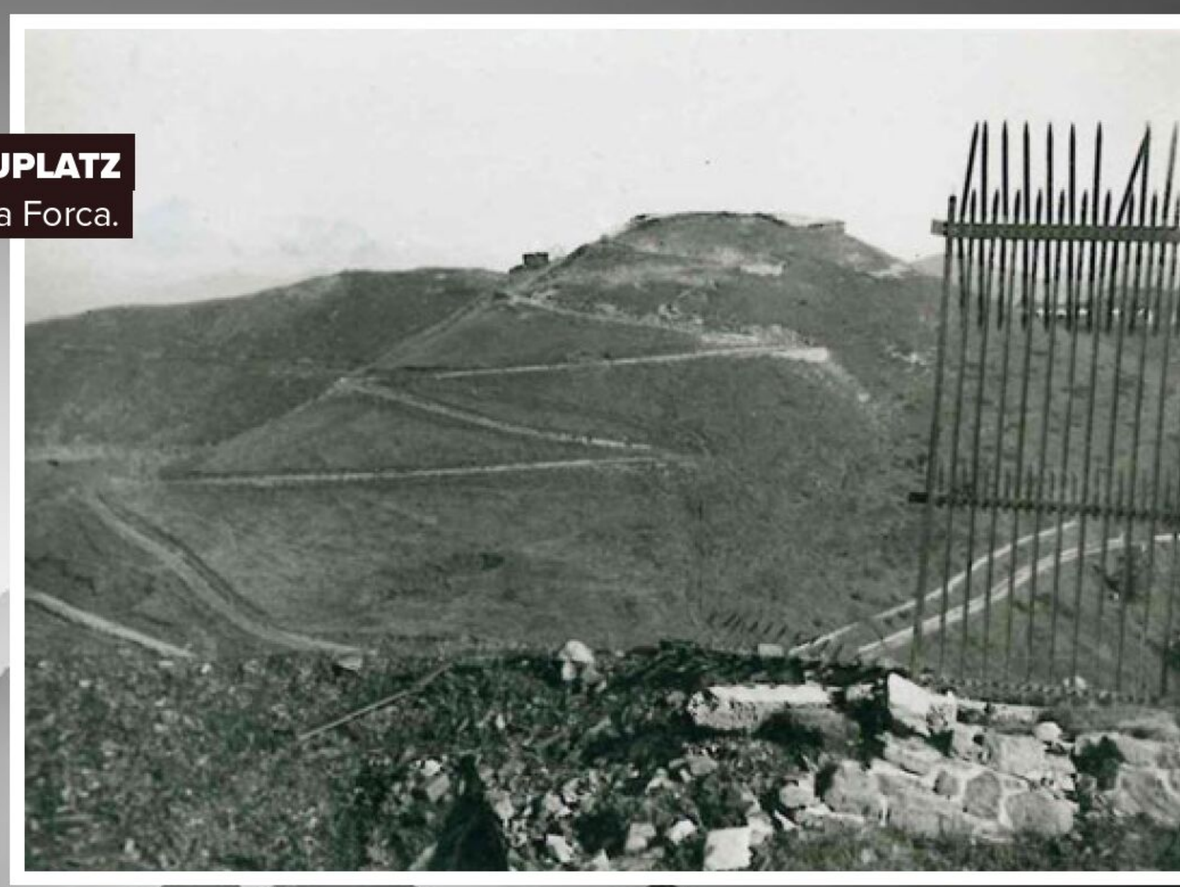


KAMERATAUGLICH INSZENIERT

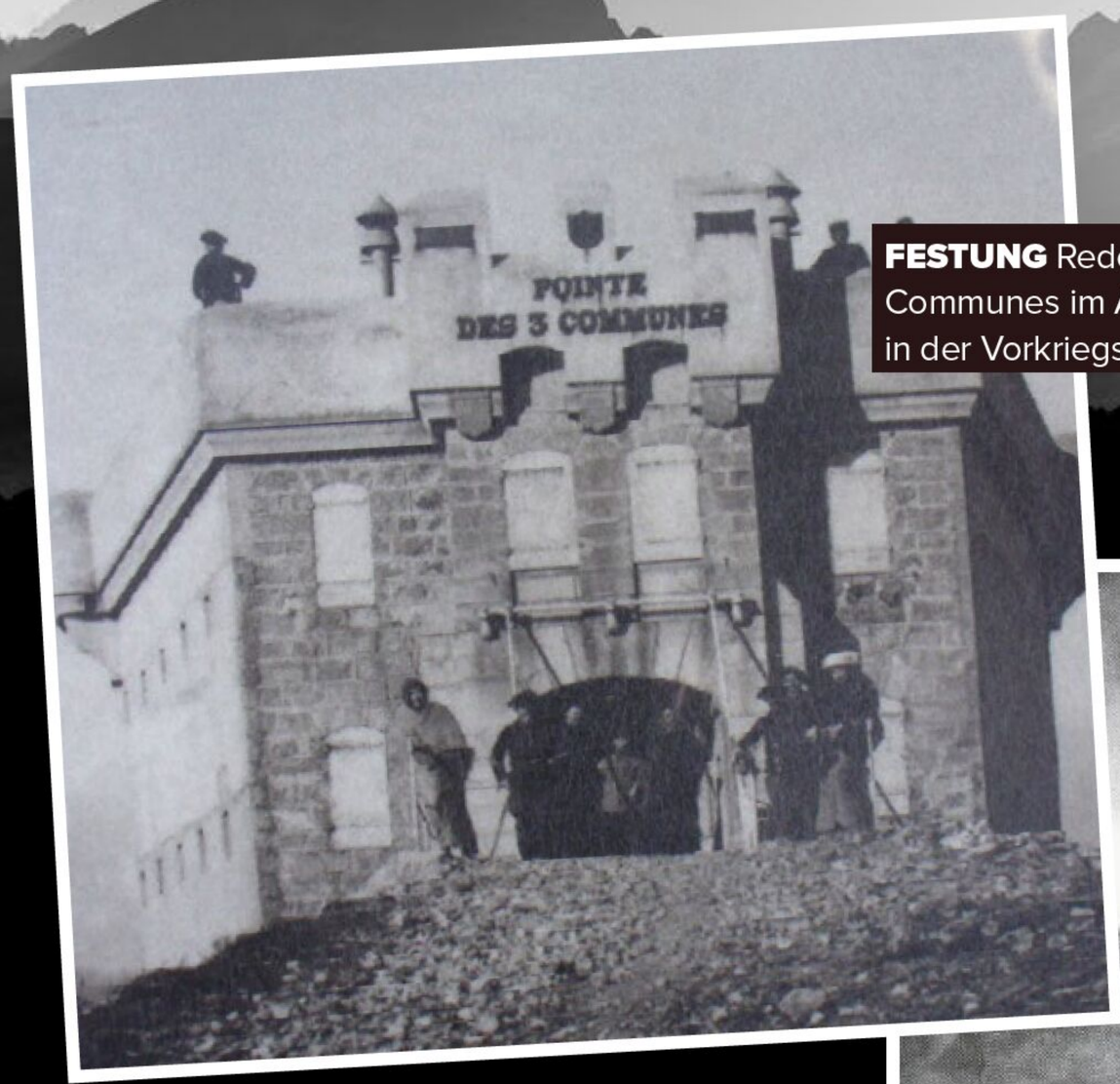
Die Männer des Angriffsbataillons – Franzosen, auch Freiwillige aus der Levante und Polynesier aus Tahiti und Neukaledonien – hatten schon etliche Einsätze gesehen, darunter auch die Verteidigung des Wüstenforts Bir Hacheim im Jahre 1942. Aber dass sie ihren letzten Kampfeinsatz in diesem Krieg auf rund 2000 m Höhe bei meterhohem Schnee haben sollten, dazu noch vis-à-vis einer alten französischen Befestigung, aus der pausenlos geschossen wurde, war doch mehr als unerwartet. ■ **Detlef Ollesch**



IM SCHNEE Patrouille des 6eme Bataillon des Chasseurs Alpins, April 1945.



KRIEGSSCHAUPLATZ Blick zum Fort la Forca.



FESTUNG Redoute de Trois Communes im Authion-Massiv in der Vorkriegszeit.



IM GEFECHT Bersaglieri der RSI bei Kämpfen in Frankreich im Jahr 1944.

Die französische Regierung unter General de Gaulle dachte schon über das bevorstehende Ende des Krieges gegen Deutschland hinaus. Man verfolgte Annektionsabsichten im französisch-italienischen Grenzgebiet. Der italienische Überfall vom Juni 1940 war keinesfalls vergessen. Weniger um territoriale Fragen als um einen raschen Sieg gegen die in Norditalien stehenden deutschen Verbände und die Mussolini ergebenen Truppen des E.N.R. (Esercito Nazionale Repubblicano) aber ging es dem britischen Marschall Harold Alexander, dem „Supreme Commander, Mediterranean Theater of Operations“, also Oberbefehlshaber im Mittelmeerraum. Er drängte die Franzosen auf eine Überschreitung der Westalpen zur Unterstützung seiner in Norditalien kämpfenden Verbände.

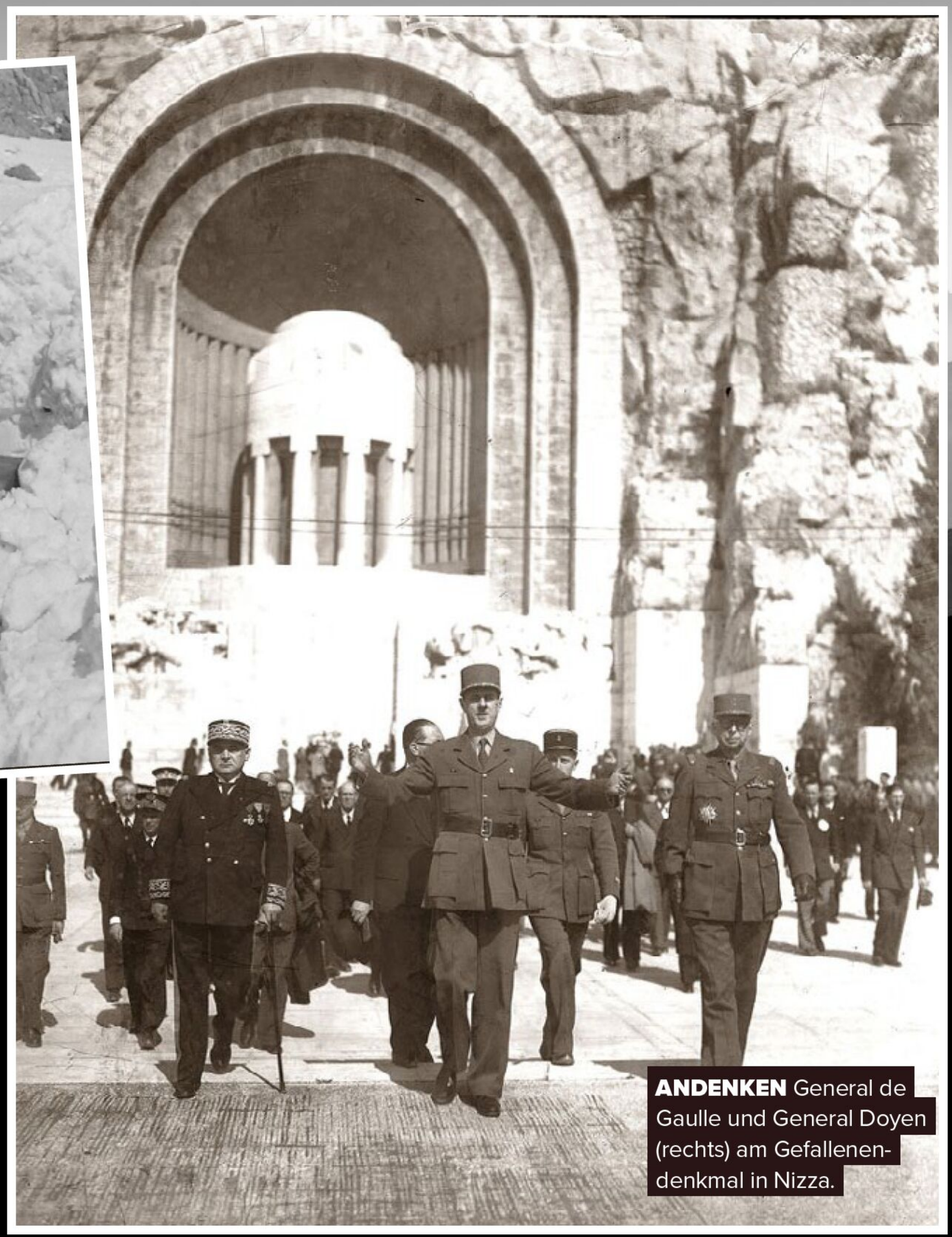
Zwischen November 1944 und März 1945 richtete die französische Führung das „Détachement d‘Armées des Alpes“ ein. Es stand unter dem Kommando von General Paul-André Doyen, einem französischen Gebirgsjägeroffizier, der dafür eigens aus dem Ruhestand zurückgeholt wurde. Im Norden seines Verantwortungsbereiches stand die 27eme Division d‘Infanterie Alpine, eine aus Einheiten der Resistance neu aufgestellte Division. In ihr dienten viele bergerfahrene Soldaten, darunter auch berühmte französische Bergsteiger. Allerdings war die Ausrüstung sehr buntscheckig. Außerdem gab der Befehlshaber der im Elsass und dann in Süddeutschland kämpfenden 1ere Armee Française, General Jean de Lattre de Tassigny, nur sehr zögernd ihm unterstellte Einheiten der 27eme Division d‘Infanterie Alpine wieder ab. Im Süden verfügte General Doyen über die 1re Division Motorisée d´Infanterie, die ehemalige 1re Division Française Libre, eine Eliteeinheit. Sie sollte in den Seealpen gegen stark befestigte deutsche Linien des LXXV. Armeekorps unter General Johannes Schlemmer eingesetzt werden.

Die 1re Division Motorisée d´Infanterie war der erste Divisionsverband der freifranzösischen Truppen gewesen und bestand aus Freiwilligen der ersten Stunde: Fremdenlegionären, die schon 1940 in Norwegen gekämpft hatten, französischen Seeleuten, die sich Anfang 1941 de Gaulles Kommando unterstellt hatten, Freiwilligen aus Kamerun und Zentralafrika und anderen Teilen des französischen Kolonial-

HINTERGRUND: DACHUX21 – STOCK.ADOBE.COM



SCHWERES GERÄT Französische Soldaten mit Bulldozer bei Authion. Der Schnee lag meterhoch.



ANDENKEN General de Gaulle und General Doyen (rechts) am Gefallenendenkmal in Nizza.

reiches. Im Januar 1944 war die Division komplett mit amerikanischem Material neu ausgerüstet worden. Bis dahin war sie mit einem Sortiment britischer und französischer Waffen ausgestattet. Aufgrund politischer Schwierigkeiten war sie später als andere Einheiten der französischen Armee in den Genuss amerikanischer Rüstungshilfe gekommen. Dafür gab es dann die Anlaufschwierigkeiten, welche die Schwesterdivisionen hatten, nicht. So erhielt die 1re Division Motorisée d´Infanterie die neuere Variante des leichten Panzers Stuart (M5 statt M3). Das Durcheinander bei den leichten MG war nicht so groß wie bei anderen freifranzösischen Divisionen, die neben dem Browning BAR das Fusil-mitrailleur MAC 24/29 und manchmal auch das britische Bren verwendeten – alle drei natürlich in unterschiedlichen Kalibern.

Die 1re Division Motorisée d´Infanterie gehörte zu den elf französischen Divisionen, die gemäß einem Abkommen von 1943 von den USA vollständig mit amerikanischen Waffen und Fahrzeugen ausgerüstet worden waren, nach amerikanischem Vorbild. Allerdings war das Standardinfanteriegewehr nicht das halbautomatische Garand M-1, sondern das Springfield 1904 oder das P-17. Kommandeur der Division war 1945 General Pierre Garbay.

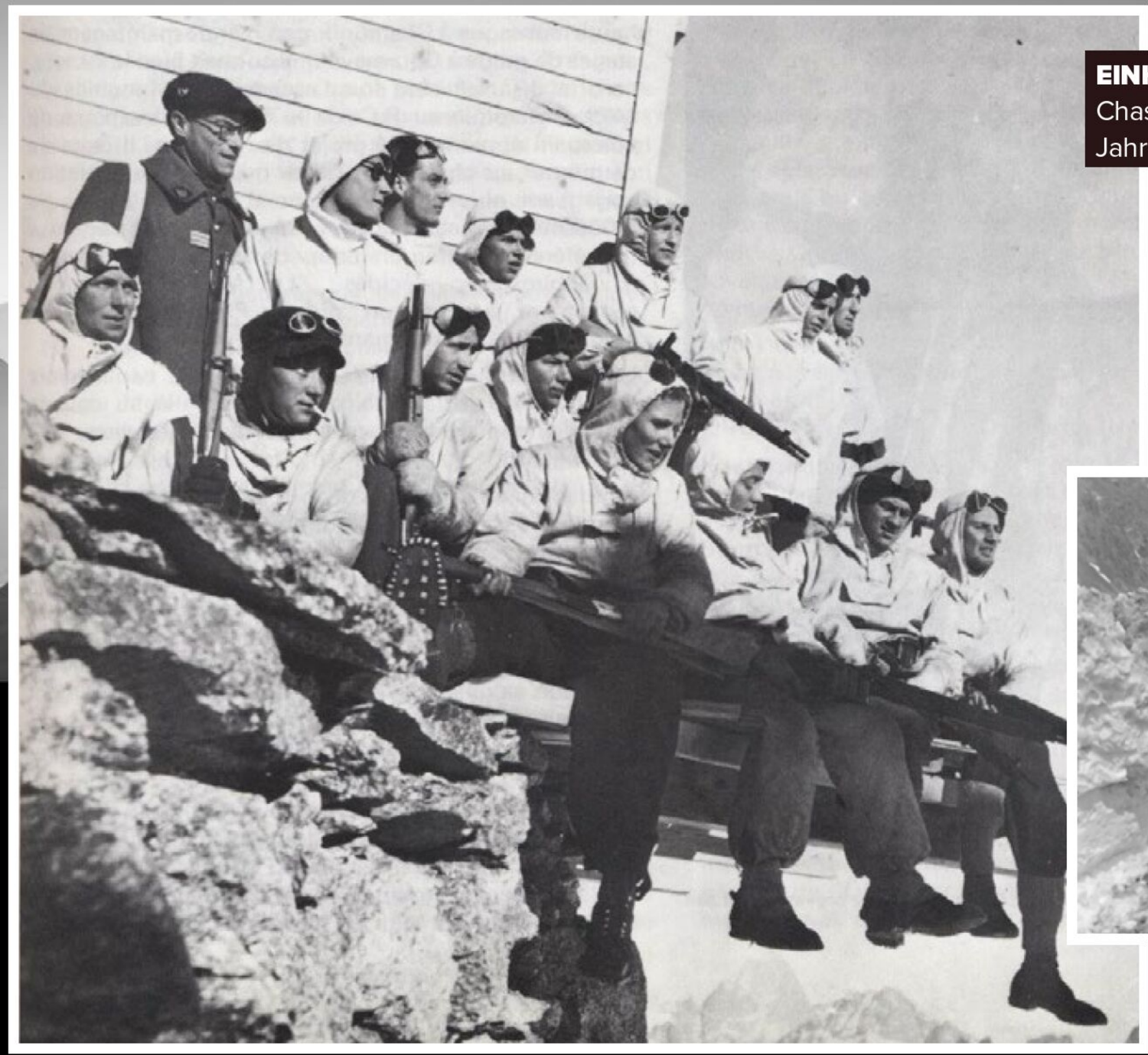
Von der Fahrzeugausstattung fast ausschließlich mit allradgetriebenen US-Fahrzeugen hätte die Wehrmacht nur träumen können.

Bei der 27eme Division d'Infanterie Alpine sah es anders aus. Diese war aus Einheiten der FFI, also der französischen Widerstandsbewegung, hervorgegangen. Fahrzeuge waren rar und oftmals nur alte französische Zivilautos, bei den Waffen waren viele Fabrikate vertreten. Ein Regiment hatte neben 923 modernen MAS-36-Gewehren noch 208 ältere französische, 1109 britische und 557 amerikanische Gewehre sowie 350 deutsche Beutegewehre, für die jeweils andere Munition benötigt wurde. Bei den MG war die Lage ähnlich. Schwere Waffen waren nur ganz spärlich vorhanden.

Starke deutsche Stellungen im Hochgebirge

In den Seealpen hielten noch Verbände der unter dem Oberbefehl des italienischen Marschalls Rodolfo Graziani stehenden „Armee Ligurien" ihre Stellungen. Im Kern bestand die Armee aus der 34. Infanteriedivision, der 5. Gebirgsdivision, der 2. (ital.) Infanteriedivision „Littorio" und der 4. (ital.) Gebirgs-Division „Monte Rosa". Zum Teil hatten sie sich in alten französischen Befestigungsanlagen festgesetzt. Die italienischen Soldaten gehörten zum mussolinitreuen „Esercito Nazionale Repubblicano" (E.N.R.). Die deutschen Truppen waren Teil des LXXV. Armeekorps und kampfkräftiger als die Wehrmachtsverbände in Norditalien. Die 34. Infanteriedivision wurde von General Theo-Helmut Lieb, dem „Löwen von Tscherkassy", kommandiert.

Das Authion-Massiv ist 2080 m hoch und dominiert das Val de Cairos mit seinen Seitentälern, es ist von tiefen Schluchten umgeben. Der Zugang war sehr schwierig, und aufgrund seiner dominierenden Lage war es schon in früheren Zeiten befestigt worden, so im Norden mit dem Fort Forca und im Süden mit dem Fort Milles Fourches.



EINHEIT Französische Chasseurs Alpines im Jahr 1945.



ANFAHRT Truppen der 1. freifranzösischen Division bei Authion

Authion stellte eine strategisch bedeutsame Stellung in diesem Teil der Alpen unweit der italienisch-französischen Grenze dar.

Die deutschen Kommandostäbe hatten die Rolle Authions erkannt, das von einem bayerischen Bataillon der 34. Infanteriedivision gehalten wurde. Reserven wurden weiter rückwärtig stationiert, die alten Befestigungsanlagen mit Laufgräben, Minenfeldern und Stacheldrahtverhauen verstärkt. Zu den (zum Teil) ein halbes Jahrhundert alten Befestigungen gehörte auch eine Panzerkuppel. Insgesamt hielten rund 5200 Mann der 34. Infanteriedivision und 4800 Mann der italienischen Infanteriedivision „Littorio“ den Authion und seine Umgebung.

Der Angriff

Anfang April 1945 erhielten die in der Nähe lagernden französischen Einheiten die Meldung, dass eine alliierte Offensive bevorstehe und Feldmarschall Alexander die Einnahme des Authion-Massivs als unabdingbar ansehe. Allerdings waren die deutschen Einheiten auf dem Massiv und in den angrenzenden Frontabschnitten kampfbereit und lagen in gut ausgebauten Stellungen. Der Angriffstermin wurde auf den 9. April 1945 festgesetzt, jedoch war das Wetter so schlecht und die Sicht gleich Null, dass man den Angriff um einen Tag verschob.

Den Authion nehmen sollte die durch das 3eme Régiment d‘Infanterie Alpine und ein Bataillon Fremdenlegionäre verstärkte 1re Division Motorisée d´Infanterie. Sie war gerade erst von den schweren Kämpfen bei Colmar hierher verlegt worden. Der Auftrag der Division bestand darin, den Angriff auf das Massiv anzuführen und dann so schnell wie möglich die dominierenden Gipfel in seinem Osten zu nehmen.

Um 9.15 Uhr am 10. April begann die französische Artillerie in Peira Cava mit dem Beschuss. Der richtete allerdings keinen größeren Schaden an. Um 9.30 Uhr rückten zwei Kompanien des Bataillon d´Infanterie de Marine du Pacific (BIMP) vor. Eine Kompanie ging vor bis zum Grat zwischen dem alten Fort de la Forca aus den 1880er-Jahren und dem Gipfel Point de Trois Communes, der von einer beeindru-



GEFECHTSPAUSE Französische Soldaten am Col de Raus.



BIMP auf dem italienischen Kriegsschauplatz, Juni 1944.



FEUERBEREIT Französische Artilleristen mit 105-mm-Haubitze beim Authion-Massiv.

ckenden Befestigungsanlage gekrönt war. Aufgrund der Stacheldrahtverhaue und des starken deutschen Abwehrfeuers blieben die Infanteristen liegen. So gut es ging, suchten sie Schutz in den Kratern, die das französische Artilleriebombardement hinterlassen hatte. Der deutsche Mörserbeschuss forderte seinen Tribut, bald waren nur noch sieben Männer einsatzfähig.

Besonders viel Schaden richtete der Dauerbeschuss aus einem deutschen Panzerturm an. Ein Stoßtrupp schaltete ihn aus. Die andere Kompanie des BIMP nutzte die Konzentration der Verteidiger auf ihre Schwesterkompanie aus und besetzte die Bergstraße in Richtung Cabanes Vieilles. Kompaniechef Barberot setzte einen Bulldozer ein, um die steile Straße für Panzer passierbar zu machen. Die 1er Escadron des Panzeraufklärerverbandes der Division (1er Régiment de Fusiliers Marins) rückte dann mit ihren M5-Stuart vor. Eine weitere Kompanie des BIMP blieb kurz vor dem Gipfel des Vaiercaout stecken, eine dritte wurde auf dem Weg zum Gipfel des Mont Giagiabella von einem Gegenangriff überrascht und musste sich zurückziehen.

Im Norden aber erreichte eine Skipatrouille des 3eme Régiment d'Infanterie Alpine, die dem Bataillon attachiert worden war, den Gipfel des Mont Raus. Rund 17 h nach Beginn der Kämpfe schickte die 4eme Brigade der Division eine Kompanie des 21eme Bataillon de Marche, die die Betonbunker auf dem Col de Raus einnahm – auf dem gleichen Schlachtfeld war es im Juni 1940 schon zu Kämpfen zwischen französischen und italienischen Truppen gekommen.

Im Süden konnte die 2eme Brigade auf dem rechten Flügel ihren Sicherungsauftrag durchführen und ein Stoßtrupp des 22e Bataillon de Marche Nord Africain unter Commandant Bertrand besetzte den Mont Mangiapo und hielt ihn gegen Gegenangriffe. Um 19 Uhr erreichte eine Kompanie des 4eme Bataillon de Marche den Gipfel des Mont Bosc. Gegen Mittag des Folgetages drängte eine heftige Attacke der Wehrmachtssoldaten die Franzosen wieder hinunter. Eine andere Kompanie des 4eme Bataillon de Marche attackierte den Col de Brouis, musste aber schwere Verluste hinnehmen.

Mit einem Panzer vorgefahren

Die Resultate des ersten Tages waren nicht besonders beeindruckend: schwere Verluste und nur geringe Geländegewinne. Marschall Alexander entschied sich, die Offensive getreu des Einsatzplanes fortzusetzen. Eine Kampfgruppe unter Lieutenant-Colonel André Lichtwitz sollte das Fort Milles-Fourches einnehmen. Dafür waren ihr besondere Sturmtrupps zugeordnet, speziell ausgerüstet zur Eroberung von Feldbefestigungen. Dafür verfügten sie über spezielle Waffen. Lichtwitz' Kampfgruppe hatte mehrere Sturmtrupps, jede war in sechs Sektionen mit jeweils sechs Bazookas, sechs Flammenwerfern und sechs Maschinengewehren eingeteilt. Dazu kamen sechs MPi-Schützen und ein oder zwei leichte Mörser.

Der 11. April begann mit deutschen Gegenangriffen, die Gipfelstellungen waren dabei besonders heftig umkämpft. Um 8 Uhr jedoch zogen sich die Truppen der Wehrmacht vor den durch leichte Panzer unterstützten Angriffen des BIMP aus dem befestigten Lager von Cabanes Vieilles zurück. Am Abend des zweiten Kampftages war die deutsche



M5-STUART der Fusiliers Marins bei Authion im Jahr 1945.



LEICHTER PANZER M5 bei Authion, das Foto stammt aus dem Juni 1945.

Linie an mehreren Stellen durchbrochen. Es bedurfte aber noch heftiger französischer Angriffe, um das Gelände zu säubern.

Da fand am Morgen des 12. April ein kraftvoller deutscher Gegenangriff statt. Schließlich konnten die deutschen Kräfte das gerade zurückgewonnene Gelände aber nicht mehr halten. Um 18 Uhr waren alle Befestigungsanlagen in französischer Hand, alle bis auf die Redoute de Trois Communes. Heftiges Artilleriefeuer wurde auf die Stellung gelegt. Schließlich fuhr um 20.30 Uhr ein Stoßtrupp mit einem leichten Panzer M5 vor. Caporal Césaire Le Mercier und vier weitere Freiwillige forderten die 38 Verteidiger zur Kapitulation auf. Die waren von der Präsenz eines Panzers direkt vor ihrer Höhenstellung überrascht und ergaben sich.

Ein zweiter Sturm

Die französischen Soldaten drangen in den nächsten Tagen ostwärts bis auf italienisches Territorium vor. Einige Wochen später durften sie noch einmal antreten zum zweiten Sturm auf das Authion-Massiv: diesmal für die Kameras, ohne die Deutschen und bei erheblich besserem Wetter... ■

SAR SCHWABEN ARMS GMBH
Dort, wo die neuen Gewehre geboren werden und die guten Ideen zu Hause sind!
Tel. 0741-9429216 Neckartal 95
www.sar-shop.de 78628 Rottweil

The Legend - SAR M41 MF3 G3KT .308 WIN

Hochpräzise Sportwaffe im HK G3 Look!
HK gummierten Spannhebel schwarz
Mündungsfeuerdämpfer M15X1
5 Jahre Garantie
SAR Qualität, die überzeugt !
2 oder 10 Schussmagazin
original HK BW-grüner Schäftung.

In Deutschland gefertigt und beschossen. Nur aus deutschen Teilen (SAR, HK-Oberndorf, Rheinmetall) Made in Germany. Besuchen Sie unser Ladenlokal, und überzeugen Sie sich selbst!

Es erwartet Sie ein hochpräzises, solides, bewehrtes, sicheres und sehr langlebiges Selbstladegewehr vom **jahrelang erfahrenen und bewehrten Rollenverschlusswaffen Hersteller.**
nur 2.980,- €

Kaliber:	.308 WIN.
Gesamtlänge:	1035mm
Lauf:	L 450mm, Ø 17mm im Vakuum spannungsfrei geglühter Zug/Feld Lothar Walther Bull Barell Matchlauf. Freischwinger.
Gewicht:	4,5 kg
Streukreis:	ca. 18mm - 22mm auf 100 Meter
Finish:	Manganphosphatiert von Rheinmetall Defense
Visier:	Offen über Kimme und Korn (HK Trommelvisierung)
Schäftung:	original HK BW grün
Griffstück:	Stahlgriffstück

LOTHAR WALTHER

Inkl. Positivem BKA-Bescheid
Bundeskriminalamt
SAR M41 Sportmatch zum sportlichen Schießen zugelassen.
BKA AZ KT 21/ZV-5164.01 Z 21/03 24102003

Inkl. Zubehör
Magazintasche, Bedienungsanleitung, Anschussscheibe, Riemen, Waffenpass Visierverstellschlüssel, Putzzeug.

IN FARBE Allegorische Darstellung der Schlacht von La Souffel.



GENERAL JEAN RAPP genoss das volle Vertrauen Napoleons. Er war ein Mann mit einer beeindruckenden militärischen Karriere.

Als Napoleon nach seiner Rückkehr aus dem Exil auf Elba die Macht in Frankreich an sich reißen konnte, traf er die strategische Entscheidung, schnell gegen die bedrohlichste alliierte Kräftekonzentration vorzugehen: die Truppen von Wellington und Blücher in Belgien. Er wartete nicht den weiteren Wiederaufbau der französischen Streitkräfte ab, sondern konzentrierte seine besten Kräfte in der Nordarmee unter seinem persönlichen Kommando: 128 000 Mann, die fast alle Veteranen früherer Feldzüge waren. In Frankreich verblieben einige zehntausend Mann an Linientruppen und Nationalgarden, die auf viele größere und kleinere Garnisonen und Depots verstreut waren. Die bedeutendste Reserve unterstand Marschall Nicholas Davout. Er hatte in seiner Dreifachfunktion als Kriegsminister, Kommandeur der Nationalgarde und Gouverneur von Paris 20 000 Mann unter seinem direkten Kommando.

Demgegenüber nahmen sich die schönfärberisch „Armeen“ genannten Verbände, die an den Grenzen Frankreichs den Anmarsch der Alliierten



Napoleons Edelhelfer

Auf einer Nebenbühne der Weltgeschichte gelang einem früheren Adjutanten Napoleons gerade das, was seinem Mentor, Vorbild und Kaiser verwehrt blieb: ein Sieg über (numerisch überlegene) alliierte Truppen. Dieser Sieg von General Jean Rapp, der aus dem oberelsässischen Colmar stammte, blieb letztlich politisch bedeutungslos, zeigte aber, was die Napoleonischen Soldaten unter geschickter Führung immer noch zu leisten imstande waren. ■ **Hagen Seehase**

beobachten, verzögern und abwehren sollten, relativ bescheiden aus. Tatsächlich hatten diese Armeen eher Korpsstärke, manchmal nur Divisionsstärke, manchmal nicht einmal das.

So sollte General Lamarque mit der Armée de l´Ouest (10 000 Mann) in der Vendée einen Aufstand bourbonisch gesinnter Insurgenten niederschlagen. General Lecourbe deckte mit der Armée du Jura (8400 Mann) die Burgundische Pforte und die Schweizer Grenze.

Zur Sicherung der Pyrenäenpässe waren zwei Formationen abgestellt: die 6800 Mann starke Armée des Pyrenees Occidentales unter General Clausel und die 7600 Mann starke Armée des Pyrenees Orientales unter General Decaen. Marschall Brune stand mit der 5500 Mann starken Armée du Var an der Riviera. Marschall Suchet sollte die Alpenpässe sichern und einem erwarteten Angriff der Alliierten auf Lyon begegnen. Dafür stand ihm die 23 500 Mann starke Armée des Alpes zur Verfügung.

Größte Bedrohung war die aus Truppen des österreichischen Kaisers und der süddeutschen Fürsten gebildete Armee des Fürsten Schwarzenberg, die über 200 000 Mann zählte. Ihren Vorstoß über den Rhein sollte die im Elsass stehende Armée du Rhin aufhalten und gleichzeitig noch die wichtige Waffenfabrikationsstätte Klingenthal sichern. Sie zählte zwischen 23 000 und 24 000 Mann und wurde von verdienten Kommandeuren geführt, an deren Spitze Jean Rapp stand.

Rapp war am 27. April 1771 als Sohn eines Colmarer Stadtdieners geboren und hatte eine beeindruckende militärische Karriere hinter sich. Vielfach verwundet – in Warschau wollte man ihm 1806 den durch eine Kugel schwer blessierten Arm amputieren, Rapp lehnte das ab – hatte er auch eine Zeitlang als Aide-de-camp (Adjutant) Napoleons gedient. Mit dem vollen Vertrauen Napoleons, Ortskenntnis (und noch beiden Armen) machte er sich an seinen Auftrag. Die Reorganisation der Nationalgarde im Elsass war einem Verwandten Rapps aus Colmar, dem General Jean-Jacques Kessel, übertragen worden. Einer von Rapps unterstellten Generälen war der 1769 im lothringischen Phalsbourg (Pfalzburg) geborene Henri Rottembourg, der sich vom



DENKMAL General Jean Rapp wurde 1771 in Colmar geboren. Dort setzte man ihm ein Denkmal.

FOTO: ELEONORA_77 – STOCK.ADOBE.COM



NACHGESTELLT Napoleonische Linieninfanterie, dargestellt durch Reenactors.

FOTO: KEITH REDFERN

einfachen Soldaten bis zum General emporgedient hatte. Er diente einige Jahre in der kaiserlichen Garde, wurde in die Légion d'honneur aufgenommen. 1811 erreichte er den Rang eines Brigadegenerals – er war der erste französische General jüdischen Glaubens.

Rapp hielt es nicht in der Festungsstadt Straßburg, er marschierte nach Norden. Es gelang ihm, Kontakt mit der französischen Festung Landau herzustellen, die von General de Brigade Michael Geither (einem Pfälzer) umsichtig verteidigt wurde. Bei einem Gefecht nahm Chef d´Escadron Wilhelm von Türckheim (Sohn eines Elsässer Adligen und der früheren Verlobten Goethes, Lili Schönemann) den bayrischen Vorposten bei Godramstein gefangen. Rapp durchzog die Gegend um Weißenburg, als Befehle seines soeben bei Waterloo geschlagenen Kaisers eintrafen. Napoleon beorderte Rapp, schnellstens mit seinen Truppen auf Paris zu marschieren, allerdings konnten die Alliierten zwischenzeitlich Nancy besetzen und so Rapp den Marschweg abschneiden, der mit seinen Truppen in Straßburg und Umgebung blieb.

Untätig war er deshalb nicht, Vorstöße bis zur Lauter und darüber hinaus wurden unternommen, allerdings führte Rapp diese Manöver nur mit der Kavallerie (eine leichte Kavalleriedivision unter Comte Christophe Antoine Merlin) und den drei Liniendivisionen unter seinem Kommando aus, die ausschließlich aus Elsässern gebildete Division der Nationalgarde (sechs Bataillone mit insgesamt 3000 Mann unter dem Elsässer General Sigismond Frédéric de Berckheim) blieb als Bedeckung von Colmar im Oberelsass. Die Franzosen lieferten den Alliierten mehrere Rückzugsgefechte im nördlichen Unterelsass, Rapp bezog eine Stellung bei Brumath, die er aber aufgab. Er rückte näher an Straßburg heran.

La Souffel

Für den Ablauf der Kämpfe beim namensgebenden Flüsschen La Souffel gibt es eine Primärquelle: die nur wenige Jahre danach (1823) erschienenen Memoiren von General Rapp. Stellenweise mit Vorsicht zu genießen, beschreiben sie aber wie Rapp gegen überlegene Feindkräfte durch Schwerpunktbildung und gezielten Einsatz der Reserven zum Erfolg kommen konnte, ganz im Sinne und nach der Manier seines kaiserlichen Mentors.

Seinen drei Divisionen gegenüber standen am 28. Juni 1815 die drei Divisionen des Württemberger Korps (eine aus Württemberg, eine aus Österreich, eine aus Hessen-Darmstadt), die vom Kronprinzen Württembergs, Prinz Friedrich Wilhelm Karl, kommandiert wurden. Die Kopfstärke der alliierten



ZU PFERDE Chasseurs a Cheval vom 7. und vom 16. Regiment 1812, Illustration Knötel.

Divisionen war erheblich höher, auch waren sie stärker mit Artillerie versehen. Rapp bezog mit rund 20 000 Mann rund 40 000 alliierten Soldaten gegenüber Position.

Rapp stellte seine 15. Division (General de Division Henri Rottembourg) so auf, dass ihre rechte Flanke sich an den Fluss Ill anlehnte, das Zentrum Hoenheim deckte und die linke Flanke bei Souffelweyersheim stand. Es schloss sich westlich die 16. Division (General de Division Joseph Jean-Baptiste Albert) bei Lampertheim, Mundolsheim und

Hausbergen an. Von Molsheim rückte in Kolonnen die 17. Division (General de Division Charles Grandjean) an, mit dabei waren zwei Regimenter Kavallerie. Zwei weitere Kavallerieregimenter standen als Reserve (bei Bischheim) hinter der 15. Division. Die Schlacht begann mit Attacken der Alliierten gegen Lampertheim, das von einem Bataillon des französischen 10. leichten Regiments gehalten wurde. Gegen erdrückende feindliche Übermacht musste sich das Bataillon zurückziehen und ging bis Mundolsheim zurück. Die Alliierten gingen von Norden die Straße von Brumath entlang und von Nordosten die Straße von Bischwiller entlang vor, das operative Ziel war es, die 15. und die 16. Division voneinander zu trennen um die weiter westlich stehende 16. Division dann aufzureiben.

Der Angriff des 32. Linienregiments verschaffte der Armee Rapps etwas Luft, General Rottemboug konnte seinen linken Flügel zurücknehmen. Als dann das französische 36. Linienregiment von Souffelweyersheim abrückte, um das bedrängte 10. leichte Regiment zu unterstützen, drangen österreichische Truppen in das Dorf ein. In den wechselhaften Manövern rund um Souffelweyersheim bot die österreichische Division eine ungesicherte Flanke. Das war die Gelegenheit, auf die Rapp gewartet hatte. Er befahl seiner Kavalleriereserve, dem 11. Dragonerregiment und dem 7. Chasseur-a-cheval-Regiment den Angriff. Er selbst ritt die Attacke an der Spitze mit. Die alliierte Kavallerie wurde geworfen, der nachfolgende Kolonnenstoß des 32. französischen Linienregiments brachte die Front der Alliierten ins Wanken, die sich zurückzogen. Die Verluste der Franzosen beliefen sich auf 510 Tote und rund 2500 Verwundete (nach einer anderen Quelle nur auf rund 750 Mann), bei den Alliierten soll es Verluste von insgesamt 2100 Toten und Verwundeten gegeben haben.

Ausnutzen konnte Rapp seinen taktischen Erfolg nicht, die Württemberger verbrannten als Repressalie Souffelweyersheim, dessen Einwohnern vorgeworfen wurde, sie hätten die alliierten Soldaten beschossen. Der Kronprinz (ab 1816 als Wilhelm I. zweiter König Württembergs) ließ den Bürgermeister Souffelweyersheims, George Schaeffer, nebst 17 weiteren Bürgern arretieren und unter demselben Vorwurf zum Tode durch Füsilieren verurteilen. Er ließ aber davon ab, als der evangelische Pfarrer von Vendenheim, Pastor Philipp Friedrich Dannenberger, um Gnade für seine katholischen Landsleute bat. Dannenberger wurde für seine Intervention später von der französischen Krone zum Ritter der Ehrenlegion erhoben. Das Württemberger Korps zog ab, um durch das badisch-österreichische Korps unter dem Kommando von Fürst Friedrich Franz Xaver von Hohenzollern-Hechingen abgelöst zu werden. Am 24. Juli schloss Rapp mit Fürst Hohenzollern einen Waffenstillstand, nachdem Nachrichten von der Besetzung der Hauptstadt Paris durch preußische Truppen eintrafen. Seine Soldaten lehnten eine Demobilisation ab, da sie fürchteten, ausstehenden Sold nicht mehr zu erhalten. Sie meuterten unblutig, gaben dann aber klein bei. Am 1. Oktober 1815 zogen die letzten Soldaten Napoleons aus Straßburg ab.

In die Gunst des Bourbonenherrschers Louis XVIII. war auch Rapp bald wieder aufgenommen, der Deputierter des Oberelsass wurde und zeitweise das Hofamt eines Kammerherren und „Maître de la Garde-robe“ bekleidete.

Rapp starb am 8. November 1821 im badischen Rheinweiler an Magenkrebs, im gleichen Jahr wie sein Mentor und Gönner Napoleon Bonaparte. ■

ARMÉE DU RHIN

Kommandierender General: General de Division Comte Rapp

15. Division: General de Division Rottembourg
1. Brigade: 40. Linienregiment (3 Bataillone), 39. Linienregiment (3 Bataillone)
2. Brigade: 55. Line Regiment (3 Bataillone), 104. Line Regiment (2 Bataillone)

16. Division: General de Division Albert
1. Brigade: 10. leichtes Regiment (4 Bataillone), 32. Linienregiment (2 Bataillone)
2nd Brigade: 18. Linienregiment (3 Bataillone), 57. Linienregiment (3 Bataillone)

17th Division: General de Division Grandjean
1. Brigade: 103. Linienregiment (2 Bataillone), 36. Linienregiment (3 Bataillone)
2. Brigade: 7. leichtes Regiment (3 Bataillone), 58. Linienregiment (3 Bataillone)

Kavalleriedivision: General Comte Merlin
1st Brigade: 2. Chasseurs-a-Cheval-Regiment, 7. Chasseurs-a-Cheval-Regiment
2. Brigade: 2. Husarenregiment, II. Dragonerregiment, I3. Chasseur-a-Cheval-Regiment

Weitere: Detachement des 7. Dragonerregiments, Detachement des 19. Dragonerregiments, Detachement des 6. Kürassierregiments, Detachement eines Chevauxleger-Lancier-Regiments

Artillerie: 3 Batterien Fußartillerie, 1 Batterie reitende Artillerie

Die in Colmar stehende Division der Nationalgarde mit rund 3000 Mann ist in dieser Aufstellung nicht enthalten.



VORWÄRTS SOLDATEN! KEINE ANGST!

Zuerst aus Veteranen des Tiroler Freiheitskampfes von 1809 rekrutiert, entwickeln sich die Kaiserjäger zu einer Eliteeinheit der k.u.k. Armee. Einst dem Kaiserhaus in allen Kriegen treu ergeben, sehen sich die heutigen Traditionsträger vor allem ihrer Heimat, der Völker-verständigung und dem Frieden verpflichtet.

Dr. Oliver Heyn

FOTO: TIROLER KAISERJÄGERMUSEUM

FOTOS: SUSANNE VÖLKLE



VERWEGENE TAT Die Knochenjäger von Mantua, 1822.

FOTO: TIROLER KAISERJÄGERMUSEUM

Im Januar 1823 befindet sich das I. Bataillon des Tiroler Kaiserjägerregiments auf dem Marsch von Neapel nach Bozen. Am 9. Januar rückt die Einheit zur Nachtruhe in das malerische Mantua ein, wo gegen Abend fünf Offiziere der Kaiserjäger in einem Gasthaus bei angeregter Unterhaltung beisammensitzen. Wie von selbst fällt das Gespräch schließlich auf das Schicksal des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer, der als Gefangener der Franzosen etwa 13 Jahre zuvor in der Zitadelle von Mantua standrechtlich erschossen worden war und seitdem jedem Tiroler als Märtyrer gilt. Dass Hofers Leichnam in einem Pfarrgarten in Mantua verscharrt liegt und nicht in heimischer Erde ruht, beleidigt und verbittert in jenen Tagen viele aufrechte Tiroler. Ein Dichter bringt dieses allgemein verbreitete Gefühl auf den Punkt, als er dem Geist Hofers folgende an den österreichischen Kaiser Franz I. gerichtete Worte in den Mund legt: „Nur eines hab‘ ich noch von Dir zu fordern: Franz! Eine Schaufel Erde von Tirol!“ Sei es aus jugendlichem Tatendrang oder aus einem tiefen Ehrgefühl heraus, jedenfalls fassen die Offiziere den Entschluss: Heute Abend müssen die Gebeine Andreas Hofers geborgen

KAISERJÄGER SORGEN AUF EIGENE FAUST FÜR EXHUMIERUNG UND ÜBERFÜHRUNG

werden, um sie ein für alle Mal nach Tirol zu verbringen! Dabei tritt der junge Unterleutnant Georg Hauger als Wortführer der Gruppe auf. Er, der 1809 im Alter von nur 16 Jahren unter Andreas Hofer gekämpft und diesen persönlich gekannt hatte, drängt jetzt mehr als alle anderen auf die Exhumierung des Nationalhelden. So ziehen die Offiziere mit einigen Soldaten los, suchen den alten Totengräber auf und überzeugen schließlich auch den Pfarrer des Kastells von St. Georgio von ihrem Vorhaben. In dessen Garten ruht Andreas Hofer, aber den genauen Ort kennt nur der Totengräber. Als dieser auf eine Stelle am Boden zeigt, beginnen die Kaiserjäger ihr Werk. Aus Mangel an Schanzzeug nutzen sie Holzäxte und arbeiten sich damit langsam durch den gefrorenen Oberboden. Gegen Mitternacht stoßen sie tatsächlich auf Knochen, und schließlich auch auf den Schädel des Märtyrers. Die Hirnschale ist von einer Kugel zerschmettert und so bleibt für Hauger und seine Kameraden kein Zweifel an der Identität des Toten. Alle Beteiligten wissen, dass sie soeben ein dienstliches Vergehen auf sich geladen haben, denn bereits 1816 hat der Kaiser die Rückführung von Hofers Gebeinen abgelehnt. Aber für die Männer, die in dieser Nacht auf eigene Faust in Mantua graben, wiegt ihre patriotische Pflicht für Tirol schwerer als die Launen ihres Kaisers. Und so gelingt es ihnen schließlich, Hofers Knochen zu bergen, in einer Kiste zu verwahren und über Bozen nach Innsbruck zu überführen. Hier, in Tiroler Erde, findet Andreas Hofer später seine letzte Ruhe. Er kann es den Kaiserjägern danken, die mit ihrer kühnen Tat ausgesprochene Treue, Beharrlichkeit und Hingabe zu ihrer Heimat unter Beweis stellen – und dies bis heute tun.

Gebändigtes Tirol

Sollten einmal Kriegsereignisse die wildromantische Landschaft Tirols heimsuchen, so gilt es seit jeher als



HINTERGRUND: ELEONORA_77 – STOCK.ADOBE.COM



GEFIEDERT UND SCHÖN Hut mit Hahnenfedern für Offiziere der Kaiserjäger. Foto: Tiroler Kaiserjägermuseum

TIROLER JÄGER mit Jägerstutzen M.1807, um 1809.

ununterbrochen als Regimentsinhaber bei den Kaiserjägern fungieren, kann als besonderer Gunstbeweis gelten und soll nicht zuletzt die Tiroler Soldaten eng an das Kaiserhaus binden. Umgekehrt dienen aber auch zahlreiche Sprösslinge der kaiserlichen Familie bei dieser Einheit und sammeln hier mitunter erste militärische Erfahrungen. So versehen zwischen 1873 und 1918 insgesamt sieben österreichische Erzherzöge ihren Dienst bei den Kaiserjägern. Letztere fallen durch eine ungewöhnliche Uniform auf, die vor allem aus grünen Aufschlägen am Waffenrock sowie dem schwarzen Hut mit Federbusch, an dem als Emblem das Jägerhorn mit dem Tiroler Wappen angebracht ist, besteht. Es handelt sich um Markenzeichen der Kaiserjäger, die sich auch auf zahlreichen Gemälden der kaiserlichen Familie wiederfinden und damit Eingang in die Außendarstellung des Kaiserhauses wie auch die Erinnerungskultur Österreichs gefunden haben.

Bewahrer der alten Ordnung

18. März 1848, Mailand. Gegen Mittag bezieht der Kadett-Unterjäger Alois Eberlin von der 9. Kompanie des Kaiserjägerregiments mit einem halben Dutzend Soldaten seinen Posten, eine

ausgemacht, dass die Bewohner dieser Bergwelt am besten zur Verteidigung ihres Landes geeignet sind. Nur sie kennen die Wege und Stege, pflegen selbst auf schwer erreichbaren Almen und in entlegenen Gasthäusern innige Bekanntschaften und finden so überall im Land Unterstützung. Der Zusammenhalt der stolzen Tiroler ist legendär und eine alte Weisheit besagt, dass sich Tirol nicht einfach beherrschen lässt. Tatsächlich stellt es – gerade auch in militärischer Hinsicht – lange Zeit einen Sonderfall innerhalb der Habsburgermonarchie dar. Um das militärische Potenzial des Landes zu ordnen, erlässt Kaiser Maximilian I. im Jahr 1511 das sogenannte Tiroler Landlibell, das eine Milizorganisation sowie die Stellung von Aufgeboten im Kriegsfall regelt. Diese Miliz soll allerdings nur innerhalb der Landesgrenzen eingesetzt werden, wie auch das gesamte Aufgebot lediglich der Landesverteidigung dient. Damit findet auch das althergebrachte Schützenwesen eine engere Ordnung und fortan üben sich Tiroler Männer auf öffentlich unterhaltenen Schießplätzen regelmäßig im Waffengebrauch. Hier liegt die militärische Tradition Tirols begründet, die während der napoleonischen Fremdherrschaft in die Aufstellung von Freikorps und den Widerstandskampf Andreas Hofers mündet. Als Tirol nach dem Wiener Kongress zurück an Österreich fällt, versucht Kaiser Franz I. das Rekrutenpotenzial des Landes deutlich effektiver zu nutzen. Zunächst muss die männliche Bevölkerung enger in das österreichische Militärwesen integriert werden und so ordnet der Kaiser 1815 die Aufstellung eines Jägerregiments an. Dieses soll nur aus etwa 5000 Mann – bis auf die Offiziere ausschließlich Tiroler – bestehen, wobei sowohl die Anwerbung Freiwilliger wie auch die Konskription über das Losverfahren zur Anwendung kommen; die Dienstzeit beläuft sich anfangs auf zwölf Jahre, wird aber gegen Ende des Jahrhunderts halbiert. Um nun den Tirolern das Vorhaben schmackhaft zu machen, führt das neue Regiment den ehrenvollen Namen „Tiroler Kaiserjäger“. Hinzu kommt, dass man im Hinblick auf die obrigkeitskritischen Bergbewohner die Rekrutierung recht rücksichtsvoll betreibt und so müssen zunächst pro Jahr auf 10 000 Einwohner nur zwölf Rekruten gestellt werden – weniger als in allen anderen Teilen der österreichischen Monarchie. Dass aber die österreichischen Kaiser zwischen 1816 und dem Ende des Ersten Weltkriegs



FOTO: TIROLER KAISERJÄGERMUSEUM

DER JUNGE KAISER Franz Joseph als Inhaber des Kaiserjägerregiments, um 1850.



FOTO: TIROLER KAISERJÄGERMUSEUM

PASTRENGO 1848 Kaiserjäger verteidigen die Etsch gegen eine Armee aus Piemont.

Polizeiwache im Süden Mailands. Die Wiener Märzrevolution wirft ihre Schatten auch auf die Hauptstadt des zu Österreich gehörenden Königreichs Lombardo-Venetien, aber republikanische Ideen finden bei der Stadtbevölkerung ohnehin seit jeher Anklang. So ist es allein die österreichische Garnison, die sich schwer bewaffnet im Kastell von Mailand verschanzt und an wichtigen Punkten in der Stadt Polizeiposten unterhält, die dem offenen Aufruhr der Bürger noch entgegensteht. Als gegen Mittag ein Alarmschuss vom Kastell erschallt, wissen auch die Kaiserjäger um Eberlin, dass sie auf der Hut sein müssen: Die Revolution hat begonnen! Nachdem nun in der Stadt überall in Windeseile Barrikaden entstehen, plötzlich auch die italienische Nationalflagge vor vielen Fenstern weht und bewaffnete Revolutionäre mit wildem Gebrüll durch die Straßen ziehen, erkennt Eberlin, dass sein Kommando vom Kastell abgeschnitten ist und er selbst auf verlorenem Posten steht. Als einige wagemutige Mailänder schließlich versuchen, den kaiserlichen Adler vom Hoftor zu reißen, eröffnen die Kaiserjäger das Feuer. Das Gefecht währt bis zum Abend, wobei immer wieder versprengte österreichische Soldaten aus nahegelegenen Gassen hervorkommen und sich Eberlin anschließen. Er ist mit seinen nunmehr etwa 30 Mann ein Fels in der Brandung des Stadtkampfes im Süden Mailands und genau hier, im Feuer der Kaiserjäger, brechen sich die revolutionären Wellen. Bald türmen sich die Leichen gefallener Mailänder vor dem Wachlokal der Kaiserjäger, die aus allen Fenstern, Dachluken und Wandlöchern ein mörderisches Gewehrfeuer unterhalten. So geht es drei Tage und Nächte, bis die Soldaten von Hunger und Müdigkeit derart erschöpft sind, dass Eberlin die Entscheidung trifft, sich zum Kastell durchzuschlagen, wobei etwa die Hälfte seiner Soldaten bei diesem Gang ihr Leben einbüßt. Diese Szene aus dem fünftägigen Mailänder Aufstand illustriert den unerbittlichen Kampf, den Österreich im 19. Jahrhundert gegen nationale Unabhängigkeitsbewegungen führt. Dabei kommen auch die Kaiserjäger wiederholt zum Einsatz, und zwar auf der gesamten Apenninenhalbinsel, aber auch in Ungarn und überall dort, wo es gilt, die Feinde der 1815 gegründeten Heiligen Allianz zurückzuschlagen. Es ist paradox, dass es gerade die freiheitsliebenden Tiroler sind, die in absoluter Kaisertreue gegen die italienische Nationalbewegung zu Felde ziehen. So rücken Kaiserjägerbataillone 1821 in Teile des Königreichs beider Sizilien ein, um gegen Freischaren vorzugehen, die für einen Verfassungsstaat kämpfen. Im Rahmen der Revolutionen des Jahres 1830 kommen die Kaiserjäger auch im Kirchenstaat zum Einsatz, 1848 in Lombardo-Venetien sowie im Folgejahr in Ungarn. Als wenig später – entgegen allen österreichischen Widerständen – die nationale Einheit Italiens zustande kommt, schließt sich auch ein Kapitel in der Geschichte der Kaiserjäger, die unter anderem an den Schlachten von Novara, Magenta, Solferino und Custozza teilnehmen. Als Österreich

KREMENAC 1878
Österreichische Truppen schlagen bosnische Rebellen zurück.



WAGEMUTIG Walter Mikosch fällt noch 1916 in den Dolomiten.



FOTOS: TIROLER KAISERJÄGERMUSEUM

DRAUFGÄNGER Sturmpatrouille der Kaiserjäger. In den umgehängten Stoffsäcken werden Handgranaten mitgeführt.

nach dem Russisch-Türkischen Krieg (1877 – 1878) beziehungsweise im Rahmen des Berliner Kongresses ermächtigt wird, Teile Bosniens und der Herzegowina zu besetzen, sind auch die Kaiserjäger wieder mit von der Partie. Sie kämpfen hier gegen osmanische Rebellen wie auch serbische Nationalisten und können das Gebiet erst nach vier Jahren befrieden, wobei einige Garnisonen der Kaiserjäger noch 1890 in Bosnien stehen. Schließlich machen Modernisierungsprozesse in Gesellschaft und Militär auch vor den Kaiserjägern nicht Halt. So erlaubt etwa die Bevölkerungsentwicklung in Tirol die Aufstellung weiterer Truppen, weshalb das Kaiserjägerregiment 1893 insgesamt 16 Bataillone zählt! Diese werden zwei Jahre später in vier Regimenter aufgeteilt, womit die Kaiserjäger ihre endgültige Truppengliederung erhalten; die Garnisonen befinden sich in Innsbruck, Bregenz, Trient und Wien. Die Mannschaften der vier Regimenter rekrutieren sich zu diesem Zeitpunkt nach wie vor fast ausschließlich aus Tirolern. Eine prominente Ausnahme machen die Offiziere, die seit jeher aus der gesamten Monarchie stammen und deren Adelsanteil bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs auf nurmehr 13 % sinkt. Insgesamt herrscht unter den Kaiserjägern ein ausgesprochener Korpsgeist, auch wenn sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts das Verhältnis zwischen deutsch- und italienischsprachigen Rekruten deutlich verschlechtert. Letztere, die sogenannten Welschtiroler, sehen sich mitunter Diskriminierungen und Schikanen ausgesetzt, obwohl sie mehr als 1/3 aller Kaiserjäger stellen. So dienen allein im Ersten Weltkrieg etwa 34 000 Welschtiroler bei den Kaiserjägern, und zwar als durchaus loyale und zuverlässige Kameraden.



FOTO: TIROLER KAISERJÄGERMUSEUM

Im Weltkrieg

Im Oktober 1915 ist die österreichische Stellung am Col di Lana in den Dolomiten nur schwach besetzt. Dennoch gelingt es den wiederholt gegen die Höhen anstürmenden Italienern nicht, diese Schlüsselposition einzunehmen und auch die schwere Artillerie hat wenig Wirkung auf die Österreicher, die in ihren tiefen Kavernen sitzen. In einer exponierten Infanteriestellung führt der 19-jährige Fähnrich Walter Mikosch vom 3. Tiroler Kaiserjägerregiment das Kommando. Er verfügt nur über etwa zwei Dutzend Soldaten, die in einer mühsam in den Fels gehauenen Grabenstellung ausharren. Als Sohn eines strengen Hochschullehrers lernt Mikosch früh, ihm übertragene Aufgaben gewissenhaft auszuführen. Er ist bedächtig, verantwortungsvoll und hoch motiviert, vielleicht etwas zu sehr, denn sein Hauptmann muss ihn mehrfach ermahnen, mitunter sogar befehlen, die Grabenstellung zu verlassen, um sich schlafen zu legen. Als dann am 18. Oktober der italienische Artilleriebeschuss stärker wird, ist an Schlaf nicht zu denken. Im vordersten Graben steht Mikosch mit einem Freund, dem Kadetten Stanislaus Novyk. Beide versuchen, ihre Soldaten zu beruhigen, und möchten dabei doch selbst fast vor Angst vergehen, so stark sind die Erschütterungen und die Splitterwirkung der italienischen Granaten und Minen. Der Artilleriebeschuss hält zwei Tage an, wobei am Ende durchschnittlich 55 Granaten pro Sekunde auf die Stellung am Col di Lana niedergehen und dabei Drahtverhaue wie Annäherungshindernisse regelrecht hinwegfegen. Dann folgt plötzlich der Infanterieangriff aus dem nur etwa 100 m entfernten italienischen Graben. Mikosch lässt den Gegner herankommen und befiehlt seinen wenigen Männern, erst auf kürzeste Distanz das Feuer zu eröffnen. Als die Italiener stocken, ist der Moment gekommen: Mikosch und Novyk führen ihre kleine Schar aus dem Graben heraus zum Angriff!

AUSGEFALLEN Dieser Kolben des M95 fungiert als dekorative Schreibtischgarnitur.



FOTO: SAMMLUNG ARNOLD

„Vorwärts, Soldaten! Keine Angst, keine Angst!“, rufen Mikosch und Novyk ihren Kameraden zu. Diese folgen und werfen einen Schauer von Handgranaten in Richtung des Gegners. Die Italiener sind baff, halten das Schauspiel wohl für einen österreichischen Großangriff und ziehen sich eilig und ungeordnet zurück. Am Ende stellt sich heraus, dass es Mikosch gelungen war, mit nur 16 Kaiserjägern eine zehnfache Übermacht in die Flucht zu schlagen. Nur Erfahrung und Gespür als wesentliche Eigenschaften des Gebirgskrieges machen diesen Erfolg möglich. Als die vier Kaiserjäger Ende August 1914 in der Schlacht von Komarow erstmals ins Feuer gelangen, besitzen sie noch nichts davon. Ihre Verluste sind verheerend und bringen dem österreichischen Heer bei Komarow doch nur einen Pyrrhussieg. Die Kaiserjäger wirken aber im ersten Kriegsjahr an allen bedeutenden Aktionen des Feldzuges an der Ostfront mit, erleben die Schrecken der Kämpfe hautnah und sammeln Erfahrung. Während des Stellungskrieges am Dunajec beschreibt ein Kaiserjäger im Februar 1915 seine Gefechtseindrücke: „Ein Surren und Pfeifen, ein Brüllen wie von tausenden losgelassenen Teufeln. Menschen im Todeskampf, bleich, und Blut, nichts als Blut.“ Als Italien dann im Mai in den Krieg eintritt, wird es unruhig in den Kaiserjägerregimentern und die Soldaten wünschen dringend eine Verlegung nach Tirol: Während nun einige Welschtiroler ihre Loyalität zu Österreich hinterfragen, wollen die Deutschtiroler um jeden Preis ihre Heimat verteidigen. So verlegen die Kaiserjäger im Juli zunächst an den Isonzo, im Oktober aber an die Dolomitenfront. Hier stehen die sie in einem verlustreichen Gebirgs- und Stellungskrieg, der ihnen große Anpassungen abverlangt. Umso mehr, da die Kaiserjäger bislang nicht als Gebirgstruppe gelten und im Laufe des Ersten Weltkriegs erst lernen müssen, diese neuartige Rolle auszufüllen. So entstehen bereits im Sommer 1915 sogenannte Streifkompanien, die sich aus berggeübten Freiwilligen rekrutieren und speziell für den Gebirgskrieg ausgebildet werden. Diese Bergsteiger, Skifahrer und Abenteurer der Kaiserjäger – unter ihnen auch der bekannte Alpinist, Schauspieler und Schriftsteller Luis Trenker – kämpfen fortan am Ortler, dem Monte Piano sowie im ewigen Eis des Adamello. In relativer Abgeschiedenheit halten einige Streifkompanien ihre Höhenstellungen sogar noch, als der Feind Ende Oktober 1918 bereits in den Talsohlen auf Bozen vorstößt. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich die meist aus Jägereinheiten bestehende österreichische 8. Infanteriedivision, die von Kaiser Karl schon im Dezember 1916 den Ehrennamen „Kaiserjägerdivision“ erhalten hat, schon auf dem Rückzug, nur um wenig später mit anderen Einheiten der k.u.k Armee in italienische Gefangenschaft zu geraten. Insgesamt fallen im Verlauf des Ersten Weltkrieges etwa 20 000 Kaiserjäger. Die Orte ihres Wirkens, der Monte Piano, Col di Lana, Lagazuoi und das Pasubio-Massiv, sind als sogenannte „Kaiserjägerberge“ in die österreichische Militärgeschichte eingegangen.

GESCHICKT ANGEWANDTE TAKTIK SUGGERIERT DEM FEIND EINE ÖSTERREICHISCHE ÜBERMACHT

Erinnerungsstätte Bergisel

Der Bergisel bei Innsbruck ist der Allgemeinheit heute vor allem durch die imposante Skisprunganlage sowie die dort ausgetragenen Olympischen Winterspiele der Jahre 1964 und 1976 bekannt. Nur wenige Fremde wissen, dass hier im Jahr 1809 vier bedeutende Schlachten des Tiroler Freiheitskampfes stattfanden, die den Bergisel zum Schicksalsberg Tirols mit hoher symbolischer Bedeutung werden ließen. Ursprünglich zum Wiltener Stift – dem ältesten Kloster Tirols – gehörig, befindet sich seit 1817 eine Schießbahn der Kaiserjäger am Bergisel. Unter der Ägide der Kaiserjäger hat das Gelände seitdem einen starken Wandel durchlaufen. Mit neuen Wegen und Gebäuden kommt es schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts



PARKANLAGE
Schießstand der Kaiserjäger am Bergisel, um 1840.

FOTO: TIROLER KAISERJÄGERMUSEUM



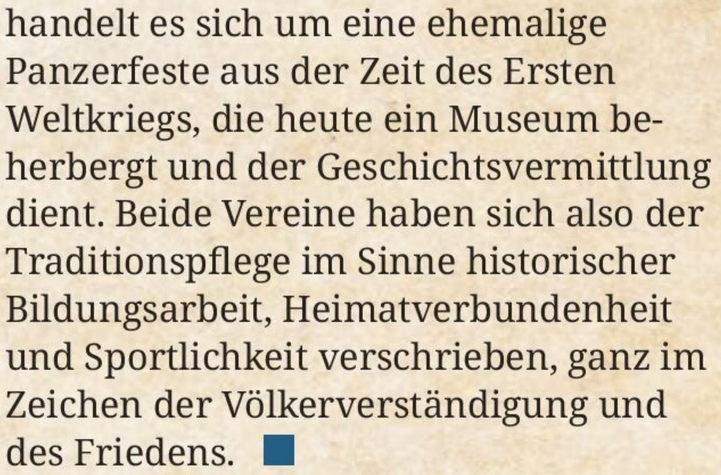
FOTO: TIROLER KAISERJÄGERMUSEUM

KAISERLICHER SCHUSS Jägerstutzen M.1796, mit dem Zar Alexander I. 1822 am Preisschießen am Bergisel teilnahm.



FOTO: TIROLER KAISERJÄGERMUSEUM/FOTO WOLFGANG LACKNER

VOLKSHELD Blick in die Andreas-Hofer-Galerie des Kaiserjägermuseums am Bergisel.



MARKENZEICHEN Kaiserjägerhut und Stutzen.

zu einer kontinuierlichen Erweiterung der Anlage, die heute mehr einer Parkanlage als einer militärischen Schießstätte gleicht. Hier finden sich neben den historischen Schießbahnen und dem Offizierscasino auch ein Museum, eine Kapelle sowie mehrere Denkmäler zur Erinnerung an Andreas Hofer und den Freiheitskampf der Tiroler. Durch Schießwettbewerbe und andere Festveranstaltungen, an denen nicht selten hohe Gäste wie österreichische Kaiser oder russische Zaren teilnahmen, ist der Bergisel nicht nur Erinnerungsstätte, sondern selbst zum Schauplatz der Geschichte der Kaiserjäger geworden. Diese wird seit 1880 im Tiroler Kaiserjägermuseum konserviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dieses überdauerte die beiden Weltkriege und verfügt über beeindruckende Exponate, die eine Strahlkraft weit über Tirol hinaus entfalten. Hier gehören eine historische Gemäldegalerie Tiroler Freiheitskämpfer, Manuskripte, Fotos, Waffen und Uniformen der Kaiserjäger – darunter ein Uniformrock von Kaiser Franz I. – zum Grundstock der Sammlung. Neben dem Kaiserjägermuseum setzen sich heute vor allem der Alt-Kaiserjägerclub und der Kaiserjägerbund für die Bewahrung der Kaiserjäger-Geschichte ein. Beide Vereine, kurz nach dem Ersten Weltkrieg von ehemaligen Kaiserjägern gegründet, widmen sich der Traditionspflege, die in Österreich einen besonders hohen Stellenwert genießt. Der Alt-Kaiserjägerclub betreut die Gedenkstätten am Bergisel, nimmt regelmäßig an Festumzügen sowie Zapfenstreichen teil und veranstaltet zudem das alljährliche Kaiserjägerschießen, einen international renommierten Schützenwettbewerb. Der Kaiserjägerbund wiederum kümmert sich mit der italienischen Gemeinde Lavarone im Rahmen einer Stiftung um das „Fort Belvedere-Werk Geschwent“. Dabei handelt es sich um eine ehemalige Panzerfeste aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, die heute ein Museum beherbergt und der Geschichtsvermittlung dient. Beide Vereine haben sich also der Traditionspflege im Sinne historischer Bildungsarbeit, Heimatverbundenheit und Sportlichkeit verschrieben, ganz im Zeichen der Völkerverständigung und des Friedens. ■

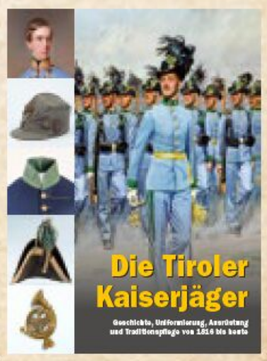


FOTO: CHRISTIAN HAAGER

DER TRADITION VERPFLICHTET Mitglieder des Tiroler Kaiserjägerbundes an der Spitze einer Parade in Wiener Neustadt, 2004.

BUCH-TIPP

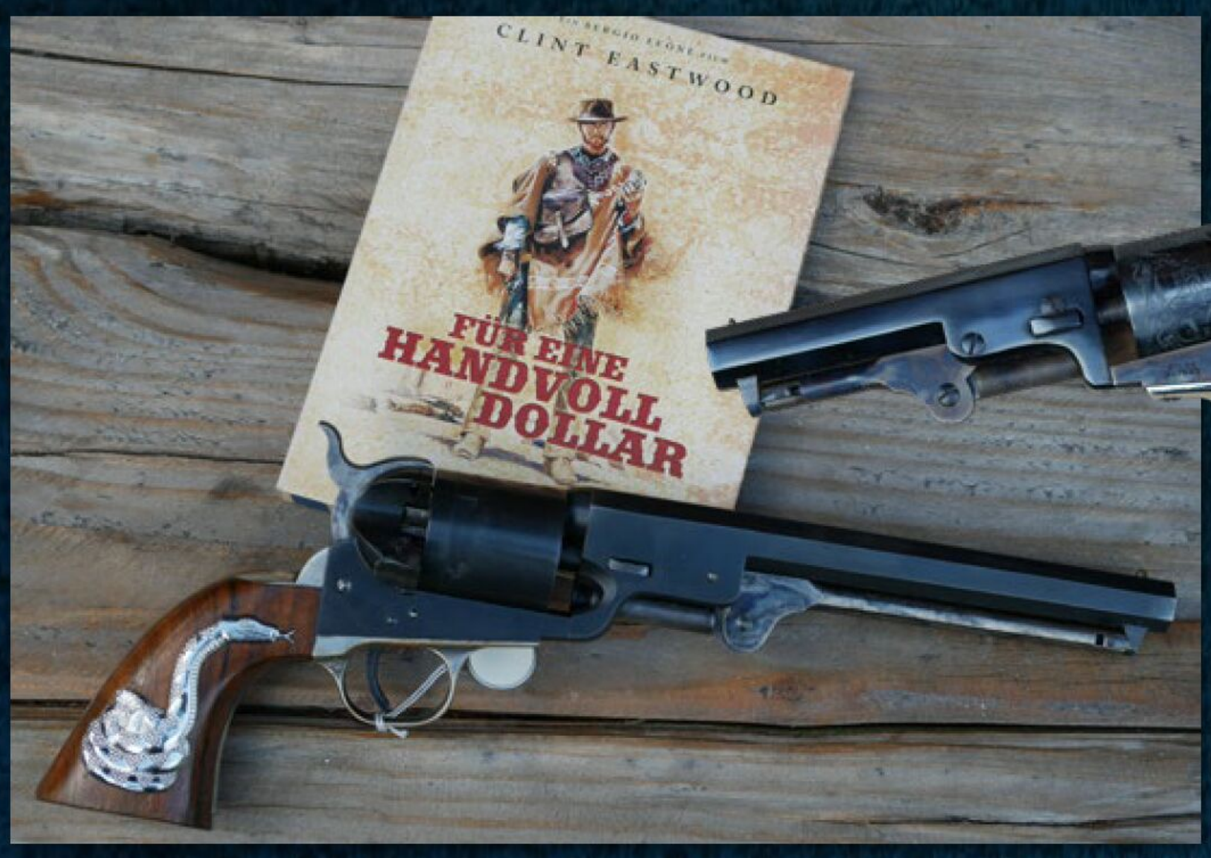
Die Tiroler Kaiserjäger



Erstmals werden in diesem Bildband die 200-jährige Geschichte, Uniformierung, Ausrüstung und Traditionspflege der Tiroler Kaiserjäger behandelt. Die facettenreiche Darstellung reicht dabei von bedeutenden Persönlichkeiten über Bewaffnung und Erinnerungskultur bis hin zur Erfahrungsgeschichte des Ersten Weltkriegs. Aber auch der Erinnerungsstätte auf dem Bergisel sowie dem Tiroler Kaiserjägermuseum wird breiter Raum eingeräumt. In weiteren Kapiteln wird aufgezeigt, wie Alt-Kaiserjägerclub, Kaiserjägerbund und die Original Tiroler Kaiserjägermusik seit nunmehr über 100 Jahren die Erinnerung wachhalten und welche bedeutende Rolle das Österreichische Bundesheer heute bei der Traditionspflege spielt. Der Band zeichnet sich vor allem durch eine reiche Bebilderung mit bislang selten oder noch nie gezeigten Objekten aus.

ISBN: 978-3-903341-34-0
Preis: 99 Euro

DIE GESPALTENE NATION





Dazu wurde im Ambiente einer Westernranch durch die Unterstützung der Friends of Centaure Society (FROCS) eine Sammlung von historischen Originalen und Neo-Classikern stilecht präsentiert. Da bestimmte historische Originale aufgrund ihrer Seltenheit im Markt nicht mehr verfügbar sind, bieten gerade Neo-Classiker die Möglichkeit, diese Lücken zu füllen und die historische und technische Entwicklung darzustellen. Der Bedarf in der Neuzeit an den Waffen des Wilden Westen entstand durch Westernfilme der 1950er- und 1960er-Jahre und dem Reenactment in den USA. Hinzu kam die 100-Jahr-Feier des Sezessionskrieges. Zu dieser Zeit waren schon nicht mehr genügend Originale verfügbar. Unternehmer wie Aldo Uberti und Vittorio Gregorelli sowie die Firma F.A.U.L. erkannten, dass nun ein neuer Zeitabschnitt der Waffengeschichte begann. Sie fertigten die Waffen neu, um die Bedürfnisse der Reenactors, Sportschützen und Sammler abzudecken. Bei diesen Neuauflagen spricht man heute von Neo-Classikern. Sie werden nunmehr seit weit über 70 Jahren hergestellt. Viele Unternehmen aus dieser Zeit sind selbst schon Geschichte oder wurden von größeren Unternehmen aufgekauft.

In diesem Jahr – getreu dem Motto der Ausstellung „Die gespaltene Nation…“ – lag der Fokus auf den Kurzwaffen, die ursprünglich während des Bürgerkriegs in den Konföderierten Staaten hergestellt wurden. Da in diesem Bereich kaum Neo-Classiker angeboten werden, handelte es sich bei den Exponaten hauptsächlich um Einzelstücke und Kleinstserien, die Büchsenmacher im Auftrag der FROCS herstellten. Sie basieren auf den historischen Originalen der konföderierten Hersteller und Konstrukteure, zum Beispiel Tucker & Sherrad, L.E. Tucker, Lemat, Grisworld & Gunnison, die teilweise selber Modelle von Colt als Vorbild nahmen.

Die Entwicklung der Waffen stoppte jedoch nicht mit Ende des Bürgerkrieges. Danach wurden Waffen aus Lagerkomponenten zusammengebaut wie bei Clark, Sherrard & Co. und wenige Jahre später konvertierte man die im Markt vorhandenen Perkussionsrevolver zu Patronenwaffen. Auch diese



HINTERGRUND: YY APARTMENT – STOCK.ADOBE.COM







Jeder, der schon einmal einen Western im Fernsehen geschaut hat, kennt sie. Da ist zum einen die Winchester von John Wayne, der Peacemaker von Clint Eastwood oder der berühmte Henry-stutzen von Old Shatterhand. Diese Faszination nahmen zwei Freunde als Gelegenheit, Sportschützen, Jäger, Sammler, Hobbyisten und Freunde der amerikanischen Geschichte an einen Tisch zu bringen. ■ **Ingo Standke**

Thuer-, Richards-, Richards-Mason- und sonstige Conversions gab es als Neo-Classiker zu besichtigen. Colt erkannte in der Zeit nach dem Bürgerkrieg, dass die Zukunft doch bei den Patronen-waffen lag und nicht bei ihren Erfolgs-modellen aus der Perkussionszeit. Somit entwickelten sie den berühmten Colt M1873 SAA. Ihm widmete die Ausstel-lung zum 150-jährigen Bestehen einen besonderen Platz. Vom stark genutzten Armeerevolver der 1. Generation bis zu versilberten und aufwendig gravierten Commemorative-Modellen der 2. und 3. Generation waren sie ein Augen-schmaus für die Besucher. Auch der Bereich der Langwaffen kam nicht zu kurz Es wurden die legendären Originale wie die Henry M1860, die frühen Winchester-Modelle und auch Bürgerkriegs-Karabiner ihren Neo-Clas-sikern gegenübergestellt. Aber auch ein kleiner Blick in die Vorderlader- und Büffeljägerära wurde dem Besucher gestattet. Vorderladergewehre aus der Zeit des Bürgerkriegs wurden später aus wirtschaftlichen Gründen zu Patronen-waffen konvertiert, was an den Spring-field-Gewehren veranschaulicht wurde.

Zur themengerechten Dekoration rundeten eine Sammlung von funktions-tüchtigen, aber nicht schießfähigen Miniatur-Waffen aus dieser Ära und Gemälde von Michael Hahmann die Ausstellung ab. ■



DER BEGINN DES WEGES

Mit der Einführung des verbesserten österreichischen Armeerevolvers M. 1870/74 konnte sich Gasser weitere Armeeaufträge sichern. Doch seine Gedanken beschäftigten sich sicherlich schon mit dem bereits von Smith & Wesson seit 1869 produzierten Kipplaufrevolver mit mechanischem Auswerfer. ■ **Stefan Schuy**



Mit großer Wahrscheinlichkeit kann angenommen werden, dass Gasser ein Modell von Smith & Wesson zur Verfügung hatte. Er studierte dieses genau und verband seine Ideen mit jenen des amerikanischen Revolverherstellers. Das große Interesse aller europäischen Militärkommissionen an Kipplaufrevolvern hatte Johann Gasser veranlasst, sein Augenmerk auf Verbesserungen an den seinerzeit geführten Armeerevolvern M. 1870 sowie M. 1870/74 zu legen.

Das Technisch administrative Militärkomitee (TaMK) zeigte sofort Interesse an Gassers neuer Arbeit, sodass dieser versuchte, die neuen Wünsche des Komitees zu berücksichtigen. Es ging darum, sowohl die Lade als auch die Entladegeschwindigkeit zu steigern. Außerdem sollte der Revolver möglichst rasch und einfach zu zerlegen sein.

Erstes Privilegiengesuch für seinen Kipplaufrevolver

Am 31. Oktober 1874 suchte Johann Gasser um ein k. k. Privilegium an. Er reichte eine Beschreibung und zwei Fotos seiner Erfindung sowie seiner neuen Verbesserung am Revolver ein. Die beiden Fotos waren für die damalige Zeit sehr ungewöhnlich, bei allen früheren Anmeldungen legte er sonst stets Zeichnungen bei. Die Bilder zeigen einen Kipplaufrevolver ohne Griffschalen in geöffnetem Zustand, um die Konstruktion hervorzuheben, sowie den neu konstruierten Hahn und Hahnhebel. In seiner Beschreibung weist er auf den verbesserten Hahn, den Hahnhebel sowie auf die Schlagfeder hin:

„a) Der Hahn sei so konstruiert, daß er keine scharfen Rasten hat, stattdessen eine Höhlung, in der sich der Hahnhebel sicher einlegt.

Dies hat den Vorteil, dass sich die Selbstspannung des Revolvers niemals auswetzen kann und daher ungemein dauerhaft ist.

b) Der Hahnhebel hat die verbesserte Einrichtung, daß er zur Selbstspannung des Hahnes keine scharfen Kanten hat und durch seine runde Form dauerhafter ist und nie eine Reibung erleidet.

c) Die Schlagfeder bietet in dieser Konstruktion den Vorteil, daß sie sehr lang ist und daher sehr schwach ausgefeilt werden kann, wodurch sie einen leichten Gang erhält. Gleichzeitig wird das Oberteil als Schlagfeder, das Unterteil als Stangelfeder benützt. Die Schlagfeder am Unterteil des Schaftes ist von sehr einfacher Konstruktion und hat den Vorteil, daß der Revolvergriff geöffnet werden kann, was früher nicht der Fall war.“

Auch weist er bei diesem Kipplaufrevolver auf die einfache Konstruktion

SYSTEM GASSER MOD. 1874

Einführung	Nein
Fertigungsjahr	um 1874
Ursprungsland	Österreich
Stückzahl	1
Marken	Keine
Signierung	PATENT L. Gasser Wien, handsigniert
Drallrichtung	rechts
Länge	310 mm
Kaliber	11 mm
Lauflänge	160 mm
Gewicht	1300 g
Züge	6
Seriennummer	Keine
Griffschalen	Nussholz, rautenweise geschnitten
Zündungsart	Zentralzündung, Patrone M. 1870

HINTERGRUND: SCENERY1 – STOCK.ADOBE.COM

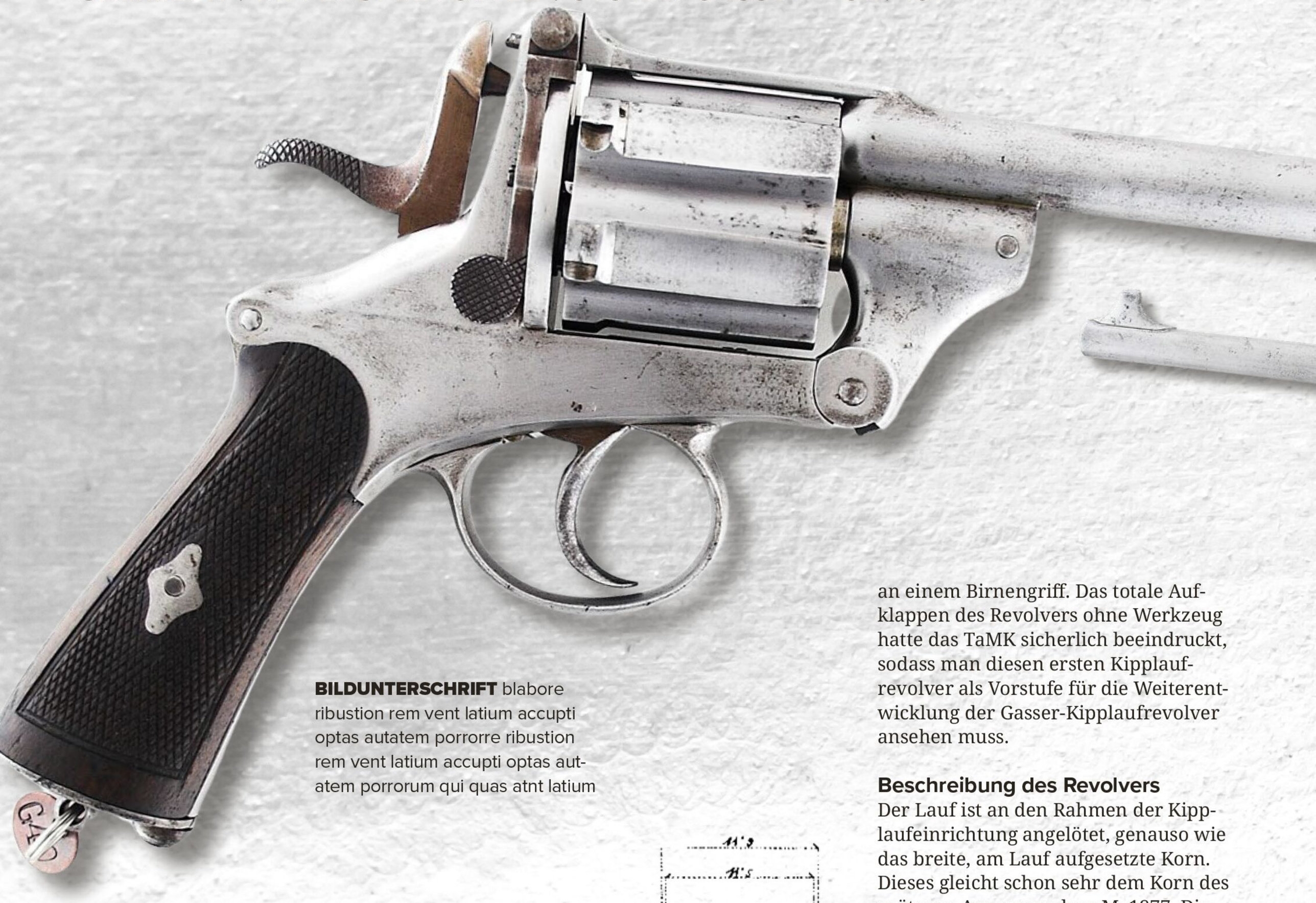


VORBILD S&W 11,2-mm-Kipplaufrevolver nach dem Privileg vom 31. Oktober 1874, Z.: 24/1277, erteilt am 6. Dezember 1874, „Verbesserungen an Revolver“, handsigniert „PATENT L. GASSER WIEN“, geöffnet.

UNGEWÖHNLICH Anstelle von Zeichnungen legte Gasser seiner Patentanmeldung Fotomaterial bei.

STEMPELUNG Beim Modell 1874 verwendete Gasser einen abweichenden Herstellerstempel, Die Gründe hierfür sind nicht bekannt.

FOTOS: K. U. K. WEHRTECHNISCHE STUDIENSAMMLUNG BRAUNAU



BILDUNTERSCHRIFT blabore ribustion rem vent latium accupti optas autatem porrorre ribustion rem vent latium accupti optas autatem porrorum qui quas atnt latium

hin, sowie auf den Vorteil, dass sein Revolver leicht zu handhaben sei. Bei dieser Griffkonstruktion von Johann Gasser sieht man den Einfluss von Scheinigg, der an seinem Dornrevolver diese moderne Griffform verwendet hatte.

Die von Gasser angebrachte Vorrichtung am Griffboden zum Öffnen und Hochklappen der Griffschalen lässt sich natürlich an einem flachen Griffboden leichter einarbeiten, als zum Beispiel an einem Birnengriff. Das totale Aufklappen des Revolvers ohne Werkzeug hatte das TaMK sicherlich beeindruckt, sodass man diesen ersten Kipplaufrevolver als Vorstufe für die Weiterentwicklung der Gasser-Kipplaufrevolver ansehen muss.



SCHARFE REVOLVERPATRONE M. 1870 Gasser richtete sein neues Kipplaufrevolver Modell für die bisher im k. k. Heer verwendete 11-mm-Revolverpatrone M. 1870 ein.

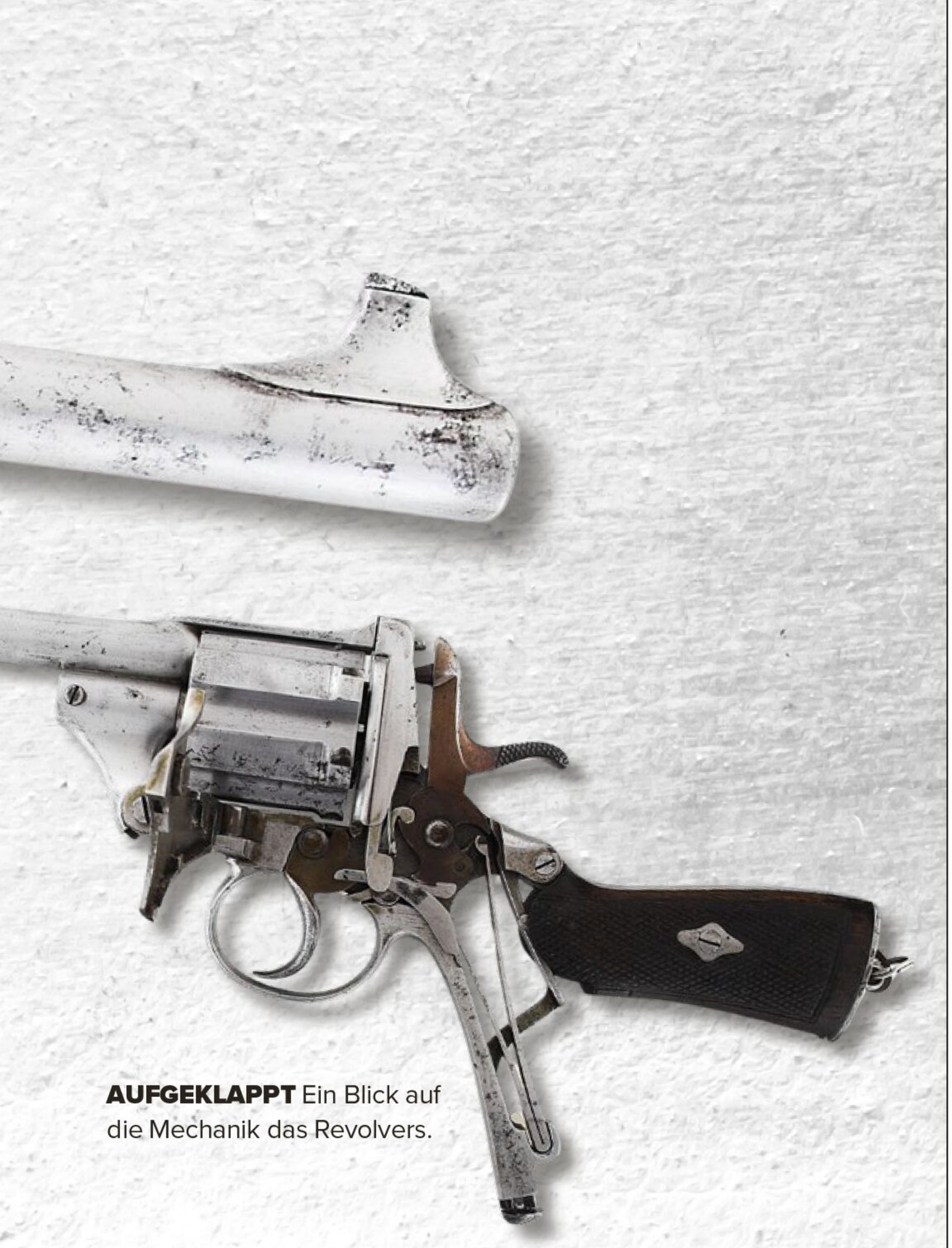
DATEN der 11-mm-Revolverpatrone M. 1870 für Karabiner und Revolver.



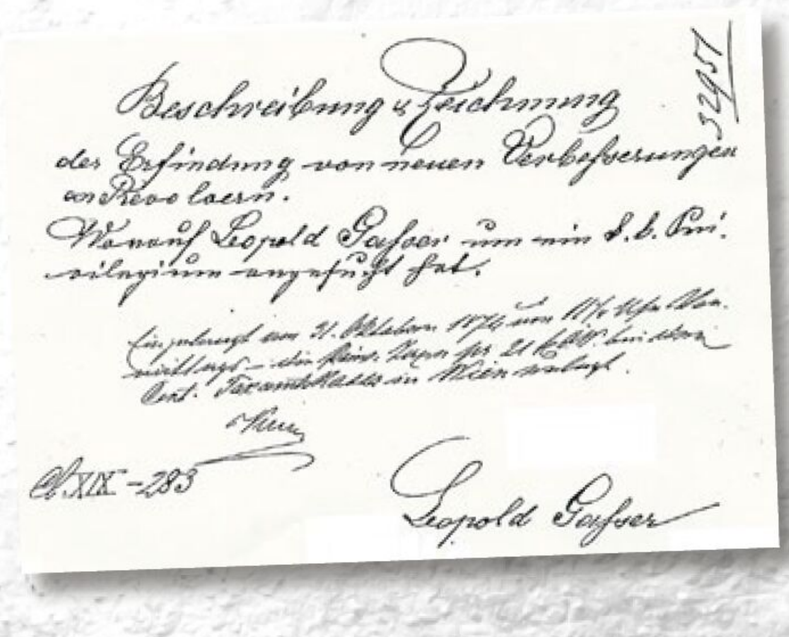
Beschreibung des Revolvers

Der Lauf ist an den Rahmen der Kipplaufeinrichtung angelötet, genauso wie das breite, am Lauf aufgesetzte Korn. Dieses gleicht schon sehr dem Korn des späteren Armeerevolver M. 1877. Die Arretierung der Laufschiene (Rahmenbrücke) erfolgt durch die einseitig an der rechten Seite befindliche Hebelvorrichtung, die einen Querbolzen hat. Die Sicherung der Arretierung ist ein Stift an der Brücke, der beim Schuss vom Hahn umschlossen wird, sodass die Kippvorrichtung nicht aufspringen kann. Ebenso kann der Hahn die Patrone nicht zünden, wenn die Brücke nicht exakt eingerastet ist.

Durch das Kippen des Revolvers springt der mechanische Patronenauswerfer heraus, dieser geht aber nicht von selbst zurück, das geschieht erst beim Schließen des Revolvers. Entgegen der Patentanmeldung ist der Zylinder in seiner ganzen Länge durchkanneliert, was bei Gasser-Revolvern eher selten ist und nur bei wenigen späteren Modellen vorkommt. Sicher wollte er hier ganz bewusst Gewicht einsparen. Der Abzugsbügel ist mit dem vorderen Rahmenteil aus einem Stück gefertigt. Im unteren Teil des Griffstückes ist die Arretierung für die Griffbefestigung untergebracht. Sie lässt sich nach der linken Seite wegdrücken und entriegelt dadurch den Revolvergriff, der sich darauf hochklappen lässt. Die



AUFGEKLAPPT Ein Blick auf die Mechanik das Revolvers.



TITELBLATT des Privilegiengesuches von L. Gasser: Beschreibung und Zeichnung der Erfindung von neuen Verbesserungen an Revolvern.

beiden mit einer Fischhaut verschnittenen Nussholzgriffschalen sind am beweglichen hinteren Rahmenteil mit einer durchgehenden Schraube befestigt. Nach dem Hochklappen des Griffes lässt sich die Rahmenplatte nach links aufklappen und gibt den Schlossmechanismus des Revolvers frei. Mit einem Blick erkennt man die Konstruktion der Revolvermechanik, dies geschieht alles ohne Verwendung von Werkzeug. Der Gasser-Revolver ist als Doppelfunktionsrevolver ausgeführt.

Die Rahmenbrücke wurde von Hand mit „PATENT L. GASSER WIEN“ signiert. Der uns bekannte Stempel „L. GASSER PATENT WIEN“ wurde hier nicht verwendet. Es befinden sich darauf keinerlei Beschussstempel oder Nummern. Kleine Fertigungsunterschiede gegenüber dem Privilegiumsansuchen weisen darauf hin, dass dieses Modell später gefertigt wurde.

Das Finish des Revolvers ist blank. Abzug, Hahn, Hebelvorrichtung und Schrauben sind gelb angelassen. ■

Literatur:

- *Schuy, Stefan:* Österreichische Revolver 1840 – 1918. Eigenverlag, 2018

BLÄTTERDACH
GMBH

Schenken kann so einfach sein:

Mit einem DWJ-Geschenkabo oder einem Buch aus unserem Verlagsprogramm landen sie immer einen Treffer.

X-tra sparen im Dezember!

Versandkostenfreie Lieferung bereits ab einem Bestellwert von nur 35,- € innerhalb Deutschlands!

Alle Bestelllungen die bis einschließlich 20. Dezember um 12 Uhr beim Verlag eingehen, werden noch vor Weihnachten versandt.



BESTELLUNGEN UNTER
+49 (0)791 202197-0
vertrieb@blaetterdach.media
www.dwj-medien.de

INSPIRATIONEN AUS DEN USA



Als Samuel Colt am 10. Januar 1862 mit nicht einmal 48 Jahren als einer der reichsten Männer der USA starb, erlebte er nicht mehr, wie das von ihm aufgebaute und zum Erfolg geführte Waffenunternehmen den ersten großkalibrigen Revolver herstellte, mit dem die Firma aus der Perkussionsära in die Moderne geführt wurde – in die Epoche der Metallpatronen. ■ **Wolf D. Niederastroth & Lutz Viertel**

Es geht hier nun nicht um die bekannten, funktionellen Richards- und Richards-Mason-Conversions, die zum Beispiel aus Teilen von Colt Armys, Navys oder Pockets hergestellt wurden. Es handelt sich vielmehr um den 1871/72 Open Top. In der Colt'schen-Evolutionsgeschichte wird er als das Bindeglied zwischen Perkussionsrevolvern samt ihrer Conversions und dem Colt 1873 Single Action Army betrachtet. Der Open Top ist eine nur kurzlebige, jedoch bedeutende Revolverentwicklung für die besonders im amerikanischen Westen der 1870er-und 1880er-Jahre populären .44-Henry-Rimfire-Patronen, die auch aus den 1860-Henry- und Winchester-1866-Unterhebelrepetierern verschossen wurden. Colts Firmenbezeichnung für diesen neuen Revolver lautete The New Model Holster Pistol, doch bei Sammlern, Historikern und Schützen ist er besser bekannt als der Colt 1871/72 Open Top. Die Produktion der bereits erwähnten Conversions und der Abbau beträchtlicher Lagerbestände bei Colt, aber eben auch die des Open Top, wurde erst durch das Auslaufen des von Smith & Wesson kontrollierten Rollin-White-Patents für zylindrisch durchbohrte Trommelkammern im April 1869 möglich.



COLT 1871/72 OPEN TOP Seriennummer 3570: zwei Patentstempel vorne links auf dem Rahmen July 25, 1871 und July 2, 1872.

Patentdaten auf dem Rahmen

Zwei Patentstempel finden wir beim Colt 1871/72 Open Top vorne auf der linken Rahmenseite, nämlich
• July 25, 1871: U.S. Patent 117,461 von Charles Brinckerhoff Richards (1833 – 1919) und
• July 2, 1872: U.S. Patent 128,644 von William Mason (1837 – 1913).

Dies gilt nicht nur für die Originale, sondern auch für die italienischen Neo-Classiker. Diese Patentdaten beziehen sich auf den Hülsenejektor respektive die Befestigung des Ejektorgehäuses an der Waffe. Die Jahreszahlen 1871 und 1872 finden sich auch in der heutigen Modellbezeichnung wieder.

C.B. Richards und W. Mason waren bei Colt damals wichtige technische Führungskräfte. Sie machten sich besonders um Entwicklung und Herstellung von Conversions und Single Action Armys verdient. Richards arbeitete bereits nach seiner Lehre von 1855 bis 1858 in der Hartforder Fabrik, danach wieder von 1861 bis 1880 als leitender



THE NEW MODEL HOLSTER PISTOL
alias Colt 1871/72 Open Top. Seriennummer 3570, Kaliber .44 Henry Rimfire, typischer 7.5"-Lauf, außen gefederte Ladeklappe.

VERGLEICHENDE RAHMENMASSE*

*Durchschnittswerte **Außengefettetes Geschoss .451"
***Innengefettetes Geschoss .429"

Hersteller	Modell	Patrone	Rahmenfenster unten	Gesamtlänge
Colt	1860 RM	.44 Colt ZF**	46,74 mm	74,68 mm
Colt	1871/72 OT	.44 Henry RF**	51,44 mm	74,68 mm
Mumme-F.A.U.L.	1860 LCC	.44 Colt ZF***	51,61 mm	73,73 mm
Uberti	1871/72 OT	.44 Colt ZF***	50,24 mm	74,83 mm

Ingenieur. Der Modellbauer, Ingenieur und Erfinder Mason war zwischen 1866 (oder 1869) und 1881 Chef der Colt-Waffenproduktion.

Entwickelt für Metallpatronen

Der Open Top sieht aus wie eine Conversion des Colt 1860 Army, er wurde jedoch als Patronenwaffe entwickelt. Daher fehlt ein Conversionring beziehungsweise eine Systemabschlussplatte. Mit Ausnahme weniger Schlossteile mussten die Hauptwaffeneile speziell für den Open Top angefertigt werden. Daher sind sie nicht mit denen anderer Modelle austauschbar. So fehlt beim Rahmen die Stufe der 1860er-Conversions, denn die neugefertigten Trommeln für sechs Patronen sind gerade und stufenlos. Vorne an den Trommeln befindet sich der sogenannte Gasring, beim Original circa 8 mm lang. Diese innovative Modifikation gegenüber Trommeln von Perkussionsrevolvern und ihrer Conversions schützt die Trommelachse vor die Funktion beeinträchtigende Verschmauchungen durch Schwarzpulverrückstände. Die Open-Top-Ladeklappen sind meistens außen gefedert und direkt unten am Rahmen verschraubt. Auf Open-Top-Trommeln finden wir W.L. Ormsbys berühmte Rollgravur der 1843er-Seeschlachtszene zwischen der Marine der Republik Texas und Mexiko, bereits bekannt von Navys, Armys und ihren Conversions. Die Kimme des Open Top ist nicht, wie bei Colts Perkussionsrevolvern oder Conversions, Bestandteil des Hahns, sondern als V-Schlitz in der kleinen Stufe hinten auf dem Laufansatz angebracht. Seine Laufgruppe hat einen massiven Laufansatz mit markanter S-Kontur samt Mason-Ausstoßer.

Nur eine Lauflänge

Alle Open Tops verließen das Werk mit 7.5"-Läufen. Originale mit kürzeren

VERGLEICHENDE TROMMELMASSE*

*Durchschnittswerte **Klaus Mumme: Büchsenmachermeister, Pirmasens, baute eine Kleinserie belgischer Centaure-Perkussionsrevolver von Fabriques d'Armes Unies de Liège zu historisch korrekten LCC mit Kimme auf dem Laufansatz um. Ihre Originale wie die OT waren für die .44 Henry RF Patrone ausgelegt. ***Außengefettetes Geschoss .451" ****Innengefettetes Geschoss .429"

Hersteller	Modell	Patrone	Durchmesser	Kammerlänge	Gasring	Gesamtlänge
Colt	1860 RM	.44 Colt ZF***	41,20 mm	40,31 mm	n.a.	46,89 mm
Colt	1860 LCC	.44 Henry RF***	41,12 mm	n.a.	n.a.	46,66 mm
Colt	1871/72 OT	.44 Henry RF***	40,51 mm	41,00 mm	8,33 mm	46,84 mm
Mumme-F.A.U.L.**	1860 LCC	.44 Colt ZF****	41,19 mm	45,07 mm	n.a.	50,15 mm
Uberti	1871/72 OT	.44 Colt ZF****	40,97 mm	40,80 mm	7,65 mm	54,08 mm

HINTERGRUND: ARTLANA – STOCK.ADOBE.COM



ORIGINALER COLT 1871/72 OPEN TOP Laufbeschriftung - ADDRESS COL. SAML COLT NEW-YORK U.S. AMERICA -; integrierte Kimme hinten auf dem Laufansatz.

Läufen sind bekannt, sie wurden jedoch von ihren Besitzern oder durch externe Büchsenmacher, auch im Auftrag von Händlern, gekürzt. Die Laufgruppe mit Open-Top-Kontur finden wir bei den Colt-1860-Army-Richards-Mason-Conversions wieder, dort allerdings mit 8" Länge und ohne integrierte Kimme.

Zwei Open-Top-Modelle

Sammler unterscheiden das frühe Modell (Early Model) mit dem kleinen Griff des Colt Navy und üblicherweise Messinggriffrahmen, sowie das späte Modell (Late Model) mit dem längeren Colt-Army-Griff. Hier ist der Griffrahmen meistens aus Stahl. Auf der Schulter des Abzugsbügels links ist .44 CAL gestempelt. Bis auf die letzte Open-Top-Produktionscharge lautet die Laufbeschriftung - ADDRESS COL. SAML COLT NEW-YORK U.S. AMERICA -. Dagegen wurden Läufe der letztgefertigten Open Tops mit - COLT'S PT. F.A. MFG. CO. HARTFORD. CT. U.S.A. - gestempelt.

Trommelstopps ohne Einlaufnuten

Die Trommelstopps der Open Tops wurden ohne Führungsnuten gefertigt. Soweit entsprechende Nuten trotzdem an Originalen zu finden sind, dürften sie auf falsches Handling zurückzuführen sein. Das jedenfalls stellt Rick Hacker 2021 fest. Conversion-Guru R. Bruce McDowell kommentiert diesen sehr speziellen Aspekt leider nicht, präsentiert jedoch unter anderem die Zeichnung einer Open-Top-Trommel mit kleinen Einlaufrillen. Colt Papst R. Larry Wilson und Fachautor Dennis Adler wiederum enthalten sich zu diesem Aspekt.

Warum Colt die Open Tops nur 16 Monate produzierte

Noch 1871 erwog das U.S. Ordnance Department (Beschaffungsamt) die Übernahme des Open Top als Nachfolger für Perkussionsrevolver der Bürgerkriegszeit beziehungsweise ihre Conversions in den Arsenalen und bei der Truppe. Diese Entscheidung wurde zu Gunsten einer stabilen Konstruktion mit geschlossenem Rahmen, ähnlich dem Remington New Model Army des Bürgerkriegs, sowie für eine Zentralfeuerpatrone Kaliber .45 gekippt. Um erfolgreich an dieser wichtigen Ausschreibung teilzunehmen, musste Colt Firearms das seit Jahrzehnten bewährte Revolver-Design der durch einen Keil verbundenen Rahmen- und Laufgruppe beerdigen und schnellstens einen Revolver mit geschlossenem Rahmen im Wunschkaliber des Militärs vorlegen. Besonders William Mason machte sich um dieses Open-Top-Nachfolgeprogramm, besser Colt-SAA-Entwicklungsprogramm, verdient. Der Colt 1873 Single Action Army (SAA) vereint die positiven Eigenschaften Colt'scher Perkussions-, Conversion- und Open-Top-Modelle, zugeschnitten auf die Anforderungen des Militärs, mit geschlossenem Rahmen für das Verschießen von Metallpatronen. Im Jahr 1872 wurde er nach einem rigorosen Testprogramm im Kaliber .45 Colt als neuer Militärrevolver eingeführt.

Die Herstellung der Open Tops in Hartford begann im Februar 1872 und endete Mitte 1873 mit etwa 7000



Exemplaren. Sie wurden parallel zur Fertigstellung der Richards- und Richards-Mason-Conversions produziert. Der erste Regierungsauftrag über 8000 Colt SAA fürs Militär bedeutete das Aus für den Open Top. Bekannte wie weniger bekannte Colt-Historiker, Fachjournalisten und jene, die sich als solche verstehen, sind sich hinsichtlich des Open Top in einem Punkt einig, nämlich begründen sie die geringe Gesamtproduktion damit, dass dieses Modell zur Zeit seiner Produktion bereits technisch vom Colt SAA überholt, damit obsolet war. Diese Meinung teilen die Autoren dieses Beitrags ausdrücklich nur bedingt. Hier unsere Begründung:

• Jedes technische Gerät wie eine Waffe ist zum Zeitpunkt ihrer Serienfertigung oder Markteinführung bereits



UBERTI COLT 1871/72 OPEN TOP Seriennummer X028, Laufbeschriftung ORIGINAL HEGE – UBERTI (R); integrierte Kimme auf dem Laufansatz.



VERGLEICH PATRONEN KALIBER .44 FÜR COLT OPEN TOP v.l.: .44 Henry RF „außengefettet", .44 Colt ZF „außengefettet", .44 Colt ZF "„innengefettet".



COLT 1871/72 OPEN TOP LATE MODEL Seriennummer 3570: S-förmiger Laufansatz wie bei der Richards-Mason-Conversion des 1860 Army.

überholt. Galt das damals für die Open Tops, traf es auch für die SAAs zu. Entsprechende Beispiele dafür existieren zuhauf.

• Ob der Open Top ab Mitte 1873 zu Gunsten des SAA nicht mehr gefertigt wurde, weil die existierende Produktionskapazität Hartfords die Fertigung beider Revolver gleichzeitig und des Conversion-Programms (!) nicht erlaubte, ist eine kritische Frage, die seitens vorgenannter Colt-Kenner nicht diskutiert wird. Es könnten tatsächlich deftige Konventionalstrafen im Raum gestanden haben.

• Der Open Top wurde durch die Entscheidung des US-Beschaffungsamts zugunsten des Colt SAA als neuer Militärrevolver zu einer Waffe für den Zivilmarkt. Er sollte nie zum Colt SAA in Konkurrenz stehen. Letzterer wurde zum damaligen Zeitpunkt und einige Zeit danach kaum auf dem Zivilmarkt angeboten.

Konkurrenzwaffen für den Open Top waren vielmehr großkalibrige, teuere Hinterladerrevolver wie Kipplaufrevolver von S&W, preiswerte Conversions der Remington New Model 1863, Colt 1860 Armys oder Ähnliches aus dem Besitz desertierter (!) Soldaten, besonders aber die billigen, dafür bewährten, gebrauchten Perkussionsrevolver aus dem Bürgerkrieg. Welche Wahl trafen arme Siedler auf dem Weg nach Westen? Genau, sie kauften die bewährten, und technisch überholten (!) gebrauchten Perkussionsrevolver, nur die etwas besser Betuchten wählten den Open Top.

Fasst man diese Aspekte zusammen, dann muss bereits Mitte 1873, beim Produktionswechsel in Hartford vom Open Top auf den SAA, der Markt für Open Tops in .44 Rimfire saturiert gewesen sein, was aber nicht das Ende ihrer Verwendung bedeutete. Denn für die Patrone .44 Henry Rimfire waren nach wie vor viele Waffen im Umlauf. Sie wurde daher noch bis 1934 kommerziell

LAUFHALTEKEILE UND KEILSCHRAUBEN BEI OFFENRAHMIGEN COLT-REVOLVERN, HISTORISCHEN NACHBAUTEN UND NEO-CLASSIKERN

Bei Revolvern dieses Musters bewirkt der Keil die stabile Verbindung zwischen Trommel-/Rahmen- und Laufgruppe. Die Schraube soll den Verlust des Keils im Einsatz, zum Beispiel beim Zerlegen verhindern. Sie dient dagegen nicht, wie es gelegentlich kolportiert wird, als „Keiltiefenpositionierungsschraube“, um mit dem Keil eine zu kurze Trommelachse auszugleichen.



MUMME-F.A.U.L. COLT 1860 ARMY LONG CYLINDER CONVERSION Seriennummer 12270, Kaliber .44 Colt. Projektwaffe Centaure Regular New Model Army, Kimme auf dem Laufansatz im Schwalbenschwanz, Ladepresse ohne Funktion (Sammlung Michael van der Meulen).

hergestellt.

Wer weiß denn sowas?

Ob die Herren C.B. Richards und W. Mason Anfang der 1870er, während ihrer Konzeption des Open Top, wohl die südlich und möglicherweise auch nördlich des Rio Grande in einigen Werkstätten in Kleinserien gefertigten Long Cylinder Conversions (LCCs) des Colt 1860 Army kannten? Dienten ihnen die LCCs vielleicht sogar als Inspiration bei ihrer Open-Top-Entwicklung? Denn diese LCCs, nach dem Bürgerkrieg aus verworfenen 1860er-Army-Teilen zusammengebaut, weisen alle wesentlichen Konstruktionsmerkmale des Open Top auf: gerade Trommeln, stufenlose, hinten abgesenkte Rahmen ohne Stufe und Trommelstopps ohne Einlaufnuten. Auch ist mit .44 Henry Rimfire das Kaliber identisch. Einige der LCCs hatten sogar Kimmen im Schwalbenschwanz auf dem Laufansatz. Verblüffende Übereinstimmungen. Sicher alles nur Zufall, oder?

Tatsächlich erklärt die relativ geringe Gesamtfertigung der Open Tops die Seltenheit ihrer heutigen überlebenden Originale. Sie sind bedeutend seltener als Navy- oder Army-Conversions. Denn sie sahen ab 1873 viele Jahre harten Einsatz im Westen und in Mexiko – was umgekehrt die hohen Preise für die wenigen gut erhaltenen Originale stützt, die heute Sammler bereit sind, für solche Stücke zu zahlen.

Colt Open Tops auf der großen und der kleinen Leinwand

Bei allen Colt 1871/72 Open Tops, die wir in Filmen entdecken konnten, handelt es sich um Neo-Classiker dieses historischen Revolvers.

• Erstmalig im Jahr 2001 wurde ein Open Top in der Hand von Tom „Rafe Covington“ Selleck im Western „Crossfire Trail“ (Der Ritt nach Hause) zum zentralen Revolver der Filmstory. Der bekannte Conversion-Artist Kenny Howell baute dafür vier Early Model Open Tops mit 5.5"-Lauf im Kaliber .44 Colt.



VERWANDTSCHAFT (von oben): Colt 1860 Army Long Cylinder Conversion mit Kimme auf dem Laufansatz, Colt 1871/72 Open Top.

• Tom „Nathan Algren“ Cruise gelang es 2003 in „Der Letzte Samurai“ nicht, als desillusionierter Bürgerkriegssoldat und Indianerkämpfer mit seinem Open Top Early Model im Japan-Westerndrama Tom Sellecks Erfolg aus dem Jahr 2001 zu toppen.

• 2008 kam Viggo „Everett Hitch“ Mortenson in „Appaloosa“ mit seinem Open Top Late Model als überzeugender Gesetzeshüter rüber.

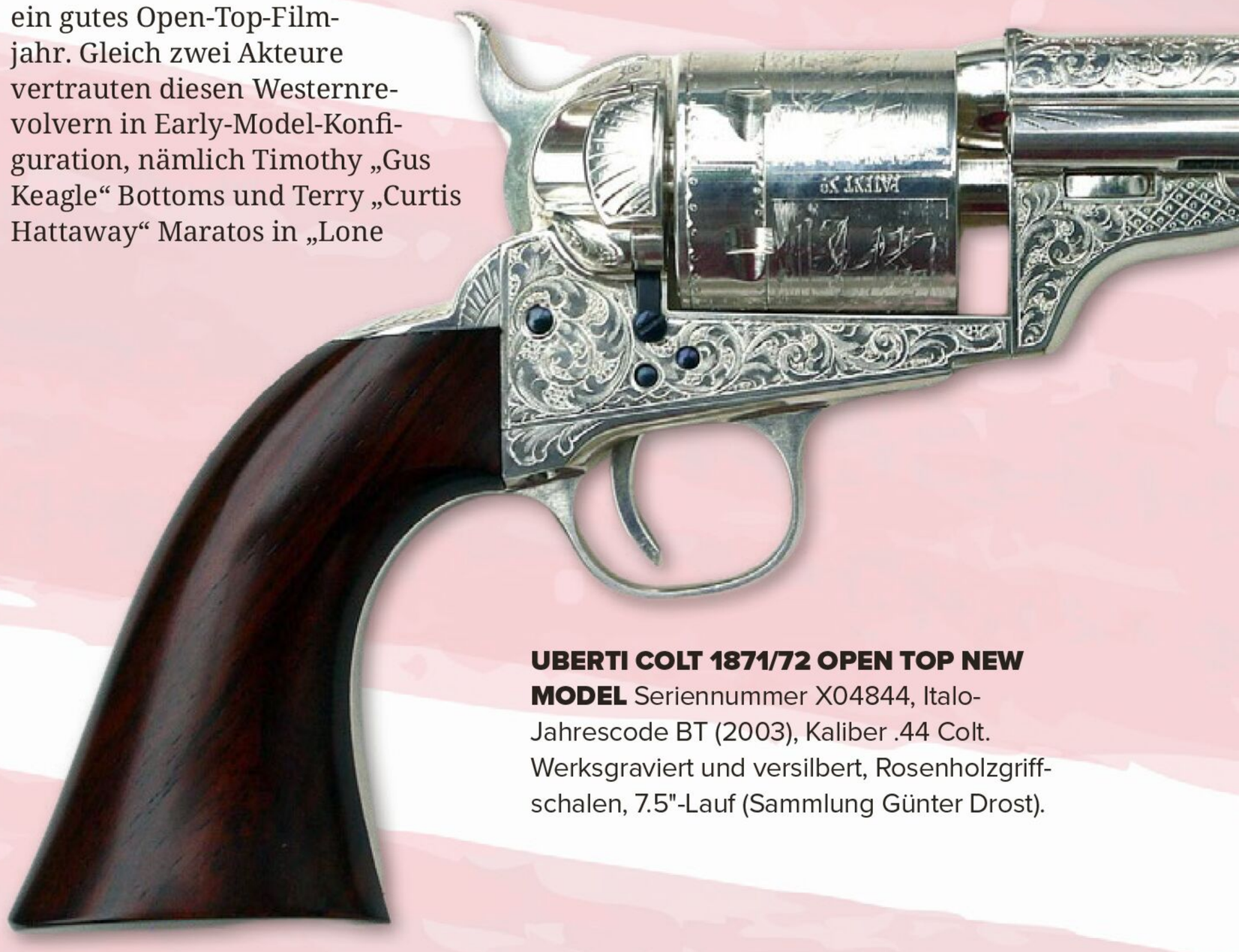
• Überhaupt war 2008 ein gutes Open-Top-Filmjahr. Gleich zwei Akteure vertrauten diesen Westernrevolvern in Early-Model-Konfiguration, nämlich Timothy „Gus Keagle“ Bottoms und Terry „Curtis Hattaway“ Maratos in „Lone Rider“, einem TV-Film, der nach Ende des Bürgerkriegs spielt.

• Eine wahre Open-Top-Inflation können wir dann 2016 in „Die Glorreichen Sieben“ vermelden. Die Prop-Master statteten Schauspielerin Harley „Emma Cullen“ Bennett, sowie zwei ihrer Kollegen, nämlich David „Eddie“ Manzanares und Martin „Red Harvest“ Sensmeier damit aus, außerdem eine ganze Reihe der Statisten. Die Waffen in diesem Streifen stellte der bekannte Westernwaffen-Importeur und Händler Cimarron F.A. Co. aus Fredericksburg, Texas, zur Verfügung.

• Und auch in der Westernkomödie der Coen-Brüder „The Ballad of Buster Scruggs“ waren sie 2018 zu sehen. Gleich zwei Open Tops trug der Führer der Siedler, Granger „Mr. Arthur“ Hines am Gürtel. Der Film gewann die Golden Osella als bester Film 2018 beim 75th Venice International Film Festival und heimste drei Oscar-Nominierungen im Jahr 2019 ein.



UBERTI-LAUFHALTEKEILE links Keil mit Feder für Perkussionsrevolver, rechts einteiliger Keil für Conversions und Open Tops.



UBERTI COLT 1871/72 OPEN TOP NEW MODEL Seriennummer X04844, Italo-Jahrescode BT (2003), Kaliber .44 Colt. Werksgraviert und versilbert, Rosenholzgriffschalen, 7.5"-Lauf (Sammlung Günter Drost).



UBERTI COLT 1871/72 OPEN TOP KALIBER .44 COLT von oben: Late Model Seriennummer X028, 7.5"-Lauf, Stahlgriffrahmen; Early Model Seriennummer X36571, Messingriffrahmen, 5.5"-Lauf (Sammlung Lutz Viertel).

• Und schließlich wurden 2011 bis 2016 einige Open Tops in der Fernsehserie „Hell on Wheels“ geführt, die vom den Bau der Transkontinentalen Eisenbahn der USA handelt.

Hersteller von Neo-Classikern des Colt 1871/72 Open Top

Wie bereits erwähnt, wurden die originalen Colt 1871/72er mit der .44-Henry-Randfeuerpatrone betrieben. Diese historische Patrone steht heutigen Schützen nicht mehr zur Verfügung. Die frühen Open-Top-Neufertigungen aus den 1990ern wurden daher für das Verschießen von drei zylindrischen Zentralfeuerpatronen gebaut: .38 Colt, .38 Special und .44 Colt. Wobei die moderne .44 Colt für innengefettete Geschosse mit einem Durchmesser von .429" der Leistung historischer .44-Henry-Rimfire-Patronen nahekommt.

Erster Neo-Classiker-Hersteller von Colt 1871/72 Open Tops dürfte Dave Anderson aus den USA gewesen sein. Der gelernte Maschinenschlosser begann Ende der 1970er seine zweite Karriere als Büchsenmacher. Zunächst konnte er durch das Tuning von Westernwaffen fürs damals junge Cowboy-Action-Schießen auf sich aufmerksam machen. Irgendwann während der 1980er begann er mit seiner Firma American Frontier Firearms Manufacturing, Inc. (AFF) in Aguanga in Kalifornien, Perkussionsrevolver von Colt- und Remington-Modellen des italienischen Neo-Classiker-Herstellers Armi san Marco (ASM) in historisch korrekte Conversions umzubauen. Nicht zu eruieren war bisher, ob Anderson damals im Auftrag von ASM US-Importeur und Haupthändler E.M.F. Company aus Santa Ana, Kalifornien, agierte oder bereits direkte Geschäftsverbindungen zu ASM in Italien bestanden. Denn während der 1990er erweiterte Anderson sein Angebot um Neo-Classiker von Colt 1871/72 Open Tops. Dafür lieferte ihm ASM die Rohteile. Daher vermuten wir die direkte Verbindung zu ASM. Die Endbearbeitung und das Tuning der Revolver erfolgten dann bei AFF. Anderson lieferte den Kunden also quasi Semi-Custom-Arbeiten. Sein Open-Top-Angebot umfasste Varianten mit Navy- sowie Army-Griffen, die meistens mit 7.5"-, selten 4.75"- oder 5.5"-Läufen ausgestattet waren. Als Kaliber standen .38 und .44 zur Wahl. Übliches AFF-Finish bestand aus Brünierung, gegebenenfalls mit Bunthärtung, dazu waren die Griffrahmen versilbert. Zusätzlich konnten wunderschön handgravierte, versilberte und vergoldete Open Tops mit Tiffany-Griffen bestellt werden. AFF-Open-Tops erkennt man am Herstellerzeichen AFF AGUANGA CA und der Laufmarkierung ADDRESS AMERICAN FRONTIER U.S.A. Inzwischen wurden sie bei US-Marktpreisen im unteren vierstelligen Dollar-Bereich gesuchte Sammlerwaffen, Tendenz steigend. Anderson und AFF sind seit dem Jahr 2000 nicht mehr aktiv.

Als weiterer früher Open-Top-Hersteller aus den 1990ern identifizierten wir Armi san Marco (ASM). Das Unternehmen produzierte neben Neo-Classiker-Conversions vom Colt 1851/1861 Navy und 1860 Army eben auch 1871/72 Open Tops als Early wie Late Model, ähnlich wie AFF in .38 Colt/.38 Special und .44 Colt. Die Angebote für Finish und Lauflängen entsprechen denen von AFF. Zusätzlich ins Angebot kam das sogenannte Antik-Finish, auch als „used look“ bekannt. Kaum jemand erinnert sich heute noch an ASM als einen frühen Hersteller von Conversions oder Open Tops, sehr wohl



UBERTI OPEN TOP EARLY MODEL SERIENNUMMER X36571 Typisch die zu wenig ausgeprägte S-Kontur vom Laufansatz, darunter zum Vergleich Karl Nedbals Laufschablone für Restaurierungsarbeiten originaler Open Tops.



KENNY HOWELL COLT 1871/72 OPEN TOP EARLY MODEL Seriennummer 7202, Kaliber .44 Colt, 5.5"-Lauf – edles Schätzchen mit Elfenbeingriffschalen (Foto: Rock Island Auctions).

aber als den ersten Hersteller von Neo-Classikern der Perkussionsrevolver des Musters Colt 1847 Walker, den vier 1848 Dragoon-Modellen, des Baby Dragoon sowie des 1849 Pocket, und das bereits ab Anfang der 1960er. Aufgrund rechtlicher Probleme mit der Firma Colt und ärgerlicher Qualitätsschwankungen während der letzten Fertigungsdekade zog sich ASM im Jahr 2000, laut anderer Quelle 2003, vom Markt zurück.

Während der zweiten Hälfte der 1990er nahmen in den USA mit einem Geschäftsmodell ähnlich dem von Dave Anderson/AFF zwei weitere Conversion-Artisten die Open-Top-Herstellung auf. Auch bei ihnen handelte es sich wieder um „Veredelungsprozesse“ von als Rohlinge angelieferten Open Tops. Hinsichtlich möglicher Vorlieferanten bieten wir keine Spekulationen an.

Da war zunächst John E. Gren aus Spokane, Washington. Gren setzte für seine Conversion-Projekte primär auf Perkussions-Colts der sogenannten 2. und 3. Generation, stellte aber laut dem bekannten Westernschützen und Fachjournalisten Mike Venturino auch einige Open Tops her. Nach 2000 tauchten keine Gren-Arbeiten mehr auf. Auffällig zufällig erscheint uns sowohl der Ausstieg von Anderson/AFF wie auch J.E. Gren im Jahr 2000. Es ist zudem das Jahr, in dem sich auch ASM zurückgezogen haben soll. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Wie schon im Filmkapitel erwähnt, baute der bekannte Werkzeugmacher, Restaurator und Conversion Artist Kenny Howell in seiner damaligen Firma R&D Guns die Open Tops für Tom Selleck. Aus seiner Privatsammlung spendete Selleck einen davon fürs Museum der National Rifle Association (NRA). Einen weiteren mit der Seriennummer 7202 versteigerte Rock Island Auction 2019 für 4025 US-Dollar. Howell versah seine Open Tops mit im Schwalbenschwanz geführten Kornen. Heute firmiert er unter Howell Arms in Janesville, Wisconsin (https://howellarms.com/). Ob Howell inzwischen weitere Open Tops „baute“, ist nicht bekannt.

Italiens zweiter Neo-Classiker-Hersteller von Colt 1871/72 Open Tops ist das bekannte Unternehmen von Aldo Uberti aus Gardone, nach Ubertis Tod Mitglied der Benelli-Gruppe. Uberti produziert Open Tops seit 1999, sprang also erst nach Armi san Marco auf diesen Zug auf. Dafür werden Ubertis Interpretationen dieses Revolvers nach wie vor in diversen Konfigurationen hergestellt: Als Early sowie Late Model, laut Webseite in den Kaliberoptionen .38 Colt/Special, .44 Colt/Russian/Special, sowie .45 Colt/Schofield und mit Laufl ängen von 3.5" als Taschenflak ohne Ausstoßer und mit Ejektor in 4.75", 5.5" und 7.5". Dazu gab und gibt es die Finish-Optionen weißfertig/poliert, antik, traditionell, vernickelt sowie diverse Veredelungsstufen und gelegentliche Sonderserien.

Warum boten und bieten die Neo-Classiker-Hersteller neben den .44er-Kaliber-Varianten ihre Open Tops auch in .38 oder .45 an?

1. Weil zum Beispiel die Cowgirls und Cowboys der Westernfraktion oft diese eher schwächeren .38er-Patronen bevorzugen. Es geht ihnen weniger um „historical correctness“ als um geringeren Rückstoß zwecks schnelleren Schießens. Natürlich ist die Wahl der Patronen immer auch eine Preisfrage, auch bei den Wiederladern.

2. Eventuell haben aber auch die Unterhebelschützen das .45er-Kaliber und sie möchten mit nur einem Typ Kugelpatronen – Verwechselungsgefahr – im Match antreten. Viele Gründe sind also denkbar.

Auf der linken hinteren Schulter des Abzugsbügels sind die Uberti-Open-Tops – auch die gravierten – mit .38 CAL, .44 CAL oder .45 CAL gestempelt, wobei der Punkt vor 38, 44 oder 45 häufig nicht ausreichend tief oder gar nicht eingeschlagen ist.

Den Laufhaltekeilen von Ubertis Conversions und Open Tops „fehlen“ die Federn, die wir von originalen offenrahmigen Revolvern des Hauses Colt kennen. Auch die anderen, vorgenannten Neo-Classiker-Hersteller verpassten ihren Open Tops Laufhaltekeile mit diesen Federn. Uberti verwendet für diese Modelle einteilige Keilvarianten mit einer Einfräsung vorne für die Halteschraube. Diese Art von Keilen ist von Originalen ebenfalls bekannt. Wie bei den Perkussionsrevolvern dient auch hier diese Schraube dazu, den Verlust des Keils im Kampf- oder Matcheinsatz oder beim Putzen zu verhindern. Denn ohne Keil sind die Offenrahmigen nicht länger sicher verwendungsfähig. Bei den Perkussionsrevolvern „fängt“ oder „hält“ der Schraubenkopf die Nase am Ende der Feder, wenn der Keil herausgedrückt wird.

Für die Conversions beziehungsweise Open Tops aus früher Uberti-Fertigung wie die Seriennummer X028 wur-



ARMI SAN MARCO COLT 1871/72 OPEN TOP
Seriennummer 3368, Kaliber .38 Special,
5.5"-Lauf, versilberter Griffrahmen.



UBERTI OPEN TOP VON 1999 Seriennummer 028 auf der Trommel hinter PATENT NO, typisch die zweizeiligen Patentdaten von 1871 und 1872 wie beim Original.





UBERTI OPEN TOP Unterlaufbeschriftung: frühe Version ohne, spätere mit Beschusszeichen.

den Halteschrauben mit gleichmäßig runden Köpfen installiert. Sie greifen in die Einfräsung des Keils vorne ein und halten ihn sicher fest. Soll der Keil entfernt werden, muss die Schraube schrittweise herausgedreht werden. Seit etwa der Jahrtausendwende setzt Uberti modifizierte Halteschrauben ein. Seither sind die Schraubenköpfe seitlich abgeflacht. Steht der abgeflachte Bereich des Schraubenrandes parallel zum Keil, kann er herausgedrückt werden. Wird jedoch der runde Bereich in die Einfräsung gedreht, ist der Keil sicher fixiert.

Uberti stempelt seine Laufhaltekeile – mit wie ohne Feder – auf der Rück- oder Vorderseite mit den letzten Ziffern der Seriennummer der jeweiligen Revolver. Der älteste uns bisher bekannte Uberti Open Top ist Nummer X028 mit dem Jahrescode BM für 1999 rechts auf den Rahmen gestempelt. Nummer X028 stammt aus einer frühen – vielleicht der ersten – Open-Top-Produktionscharge von Uberti. Am 6. Juli 1999 wurde er an den deutschen Importeur Hege in Messkirch geliefert. Es handelt sich dabei um ein Late Model im Kaliber .44 Colt mit 7.5"-Lauf. Die Oberseite des Laufs ist ORIGINAL HEGE – UBERTI ® gestempelt, die Unterseite nur CAL .44 COLT. Bei späteren Fertigungen wie Seriennummer X36571 aus dem Jahr 2016 finden wir an der gleichen Stelle zusätzlich zur Kaliber-Angabe noch Italo-Beschusszeichen und CIP über N für den Nitro-Beschuss.

Die zweizeiligen Patentstempel vorne links auf dem Rahmen der Originale fanden wir auf allen Open Tops von Uberti einschließlich den werksgravierten Varianten, sowie auch auf dem von Kenny Howell. Vorliegende Fotos der Open Tops von AFF und ASM erlauben keine Aussage, ob die Patentstempel dort ebenfalls angebracht wurden. Nummer X028 ist außerdem der bisher einzige erfasste Open Top, bei dem die



UBERTI COLT 1871/72 OPEN TOP .44 COLT Seriennummer X12252, Jahrescode CB (2007: oben); Seriennummer X02954, Jahrescode BS (2002: unten). Beides sind Wettkampfwaffen des mehrfachen Deutschen Meisters im BDS-Westernschießen Michael „Socks“ Mayer mit höheren Kornen (Sammlung Michael Mayer).

Zeile PATENT NO auf der Trommel, oberhalb von Engraved by W.L.Ormsby NewYork, die Seriennummer ziert.

Open Tops sportlich

Neben Neo-Classikern von Colt Navy- und Army-Conversions und natürlich Colt SAAs werden Ubertis Open Tops inzwischen gern im BDS- und SASS-Westernschießen eingesetzt. Die Konstruktionen sind seit Jahren frei von Kinderkrankheiten, die Qualität der Neuwaffen out-of-the-box kalkulierbar. Plätze auf dem Treppchen, Talent, Training und Ehrgeiz vorausgesetzt, gibt es allerdings nur bei zuverlässig funktionierenden Revolvern. Konkret bedeutet dies für Open Tops einige wichtige Tuningmaßnahmen. Ganz oben auf der Liste steht unbedingt

- das Anpassen der notorisch zu kurzen Trommelachsen durch Passscheiben in der Bohrung des Laufansatzes
- der Austausch der Werks-Korne gegen höhere für Fleckschuss auf etwa 10 m
- der Ersatz der kombinierten Blattfedern für Trommelstopp und Abzug durch Drahtfedern
- die Erleichterung/Taillierung der Hahnfedern
- die Politur und Feinabstimmung aller gleitenden Teile.

Aus der Praxis der Westernschützen: Bereits seit 2002 schießen wir die ersten Uberti Open Tops regelmäßig in Wettkämpfen, bevorzugt im Kaliber .44 Colt. Es handelt sich um präzise, zuverlässige Schießeisen mit Nitro- wie Schwarzpulverladungen. Präzise bedeutet hier: Treffgenauigkeit ist dann vorhanden, sobald höhere Korne für die Optimierung der Treffpunktlage im Nahbereich installiert sind. Andernfalls gibt es den üblichen Hochschuss. Dafür „verdauen“ diese Modelle ohne Murren und Knurren über 100 Schwarzpulverladungen ohne Zwischenputz! Diese Feststellung gilt nicht für Revolver vom Muster Colt SAA, wenn sie mit Schwarzpulverpatronen .45 Colt befeuert werden: Nach spätestens drei Trommeln ist meist Schluss, ohne Reinigung geht nichts mehr! Dass dieser Umstand anno 1872 den US-Militärs nicht aufgefallen sein soll, stimmt nachdenklich.

Michael Mayer aus Wiesbaden, alias Socks, ist einer dieser uns bekannten Uberti-Open-Top-Anhänger und Westernschütze. Seine beiden Open Tops haben das bewährte Kaliber .44 Colt für innengefettete (.429" Durchmesser) Bleigeschosse. Für Wettkämpfe bevorzugt er Schwarzpulverladungen. Seit 2010 startet er mit dem Pärchen regelmäßig bei Bezirks-, Landes- und Deutschen Meisterschaften, und zwar in den Wertungsklassen 1875 Conversions BP (bis 2017), 1880 BP oder Senior Frontier Cartridge Duelist. Und Michael Mayers Open-Top-Wettkampferfolge? Unter anderem 2013 und 2014 Bezirksmeister Baden Württemberg, zwischen 2010 und 2022 fünfmal Landesmeister Hessen und Saarland, zwischen 2010 und 2017 viermal Deutscher Meister.

Eckpunkte zu Michael Mayers wiedergeladener .44-Colt-Munition: Starline-Hülsen; Federal-Zünder (Large Pistol für Nitro-, Large Pistol Magnum für BP-Laborierungen); 200 gr schwere Reinblei-Rund-Flachkopfgeschosse mit Blue Lube gefettet; Rollcrimp mit Hornady Setz-/Crimpmatrize; 4 gr Vectan BA10 für Nitro-, 21 gr Schweizer Nr. 4 für Schwarzpulver-Ladungen. Angaben ohne Gewähr!

Auch auf der „Langstrecke“ überzeugen die Open Tops mit ihrer Präzision. Einer der Autoren testete sein Pärchen 2008 mit 7.5"-Läufen und unveränderter Werksvisierung im Kaliber .44 Colt: 200 gr vor mit Hodgdon Trail Boss wiedergeladenen Patronen. Geschossen wurde auf 100 und 150 yd im entspannten zweihändigen Anschlag. Einzige Modifikationen an den Revolvern waren die obligatorischen Verlängerungen der Trommelachsen mit Passscheiben im Laufansatz und der Austausch der Kombiblattfedern für Trommelstopp und Abzug durch Drahtfedern. Das Ergebnis? Zuverlässige Treffer auf Westerngongs, sobald oberhalb der Ziele auf 12 Uhr ein Haltepunkt gefunden war.

Was uns noch auffiel

Alle Neo-Classiker von Open Tops mit italienischen Genen zeigen die im Vergleich zum Original weniger ausgeprägte, flachere S-Kurve vom Laufansatz. Weiterhin werden sie ab Werk mit Einlaufnuten für die Trommelstopps geliefert. Dazu sind sie leicht übermaßig. Denn nur so finden auch die sechschüssigen Trommeln Kaliber .45 Colt im Rahmen Platz, was aber nichts an ihrer schlanken Kontur ändert. Mit 7.5"-Läufen sind und bleiben sie grazil wie die Originale. ■

ALLJAGD

Ein **Gesundes, Gutes**
und **Erfolgreiches**
Jahr **2024**

wünscht **Ihnen**
Ihre ***Alljagd***



Danke für
Ihr Vertrauen!

alljagd.de

SCHWARZES BRETT

Blankwaffen ■ Kurzwaffen ■ Langwaffen ■ Literatur ■ Militaria ■ Munition
Optik ■ Wiederladen ■ Verschiedenes ■ Tauschen ■ Stellenmarkt

KLEINANZEIGEN AUCH ONLINE AUFGEBEN *www.dwj.de*

ANKAUF

Sammler kauft ständig freie Waffen aller Art: Gaswaffen (Pistolen u. Revolver), LEP-Waffen, Luftdruckwaffen, Deko-Waffen, Salutwaffen, Vorderladerwaffen, Blankwaffen, gerne ganze Sammlungen! Auch defekte Waffen! Ebenfalls Militaria aller Art. Bitte alles anbieten (kurz u. lang). Zahle Bestpreise. **Tel. 0151 47593225**



Peterssen Gunworks, Rahmengewicht mit Daumenauflage für Glock-Pistolen, weniger Hochschlag, schnellere Schussfolgen, einfache Installation. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssen gunworks.de**

www.tanfoglio-bawo.de

Ankauf von Ordonnanzwaffen und HA zu fairen Preisen:
Garand, M14, M1A, HK41, G43, MAS 49/56 Springf. 1903 und P17 Enfield Nr. 4 Mk. II etc., Pist. M1911A1, 08, P38 und C 96
U.S. KEMPF Waffentechnik
E-Mail oswald@us-kempfwaffen.de
Telefon 0871 79488

Sammler sucht Schreckschusswaffen aller Art. Bevorzugt von Erma, Webley, Busch oder Ehrenreich PP/PPK usw., auch komplette Sammlungen. **E-Mail: kolobox@gmx.de, Tel. 0179 3179545**

DMS SHOOTING
DIE MOBILE SCHIEßTRAINERIN

Damit der Schuss nicht ins Blaue geht: DMS Shooting - die mobile Schießtrainerin. Unterwegs in Österreich. **E-Mail: office@dms-shooting.at**

DWJ-AUSGABE 01/2024
ANZEIGENSCHLUSS
28. NOVEMBER 2023
ERSTVERKAUFSTAG
20. DEZEMBER 2023
Wir bitten um Beachtung!
Ihre DWJ-Anzeigenabteilung



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Händler kauft Sammlerwaffen u. Zubehör zu fairen Preisen. **Tel. 06691 928608**

Suche/Ankauf von Sammler-, Jagd-, Sport- und Blankwaffen! Gerne ganze Sammlungen/ Nachlässe. Barzahlung.
Waffenhandel im Spessart Markus Käthner, Distelbachstr. 23, 36396 Steinau, E-Mail: mark.kaethner@t-online.de, Tel. 06660 918768

Suche Schaft zur Russischen PPSH-41 **Tel. 09162 8768 od. E-Mail: LMMCW@gmx.de**

Suche Springfield 1903-A3 Kal. .30-06 in sehr gutem Zustand zu fairem Preis. EWB vorh., **Tel. 07256 939096 o. E-Mail: dieter.day@t-online.de**

mehr als 1800 Stück! - seit über 40 Jahren führend -
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de
An-, Verkauf u. Vermittlung (Waffen und Zubehör), diskret, seriös, auch Komplettabwicklung gg. Bar! Faire Bewertung durch „vereidigten Sachverständigen d. IHK". Bilder,- Öffnungszeiten und Anfahrtsweg (s. Webseite)
info@waffen-frank.de - Steingasse 12 - 55116 Mainz - Tel. 06131-2116980

Suche Gatling in 1:1 Ausführung, bitte alles anbieten, sämtliche EWB vorhanden. **E-Mail: baustelle52@gmail.com**

Verkaufe Mauser Rep., Modell 66, Kal. 7x64 mit Zeiss 6x42. Erbitte Angebote. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **E-Mail: frommel-Upfingen@t-online.de**

Suche: FN Mauser Venezuela Model 24/30, min. guter Originalzustand, nummerngleich, 7x57. **E-Mail: olee57@msn.com**

Suche Waffenbücher, einzeln oder komplette Sammlungen, keine Militärbücher. **Tel. 07246 2580 od. E-Mail: g_goetting@web.de**

Bücher, alt und neu über Waffen und Militär aus Nachlass oder Auflösung. **E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015**



Ankauf
Gebrauchtwaffen gegen Barzahlung
Waffen-Munition-Optik
Komplette Sammlungen
Überbestände
Geschäftsauflösungen
Nachlässe inkl. Abwicklung

B&L Waffenhandel Waffentechnik Waffenverwertung

B&L HG., Inh. Dirk Bayer
Bergstraße 1a 41334 Nettetal
+49 (0) 2153 1219426
+49 (0) 2153 9587335
www.Waffen-Barankauf.de
info@BundL-Waffen.de

Flugzeuginstrumente, Schalter, Funkgeräte, Handbücher vor 1945. **E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015**

Suche kleinere Militaria-Sammlung vor 1945 aus Nachlass od. Auflösung zu kaufen. **E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015**

Sammler sucht deutsche Ordonnanz-Kurzwaffen inklusive Beutewaffen WK1/WK2 und Zubehör, nur von Privat. Sammler WBK vorhanden. Ebenso Zündapp KS750 WH gesucht. **E-Mail: info@SHM-Metall.de**

Gewehr- und Shotguntasche



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Hallo, wir sind eine Gruppe von Wiederladern und suchen zur Gründung einer Hobbywerkstatt Ausrüstung. Wir suchen alles, was zum Wiederladen benötigt wird sowie Geschosse und Optiken. **Tel. 02151 9719974 od. 0173 7317106 od. E-Mail: die-wiederlader@gmx.de**

Händler kauft Ihre Waffen (auch ganze Sammlungen), Schreckschusswaffen und Zubehör zu fairen Preisen. **Tel. 06031 7915283**

Ein Produkt für alle Waffen!

- Schmierung
- Löst sämtliche Rückstände
- Kein Verharzen

Video:



www.brunox.swiss

VERKAUF



Von Sportschützen für Sportschützen. Handgefertigte Pokale und Sammlermodelle aller Kaliber. **www.design-by-shooting.de**

HÜLSEN-POLIERGRANULAT
EU-GRITS 12 oder 20
20 kg 60,99 €, frei Haus DE
www.maisspindelgranulat.de

„Feine Gebrauchtwaffen". Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **www.waffen-seufert.de**

Reinigungs- Putzset Universal



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.waffenhandel-harth.de
Tel. 0177/5756083

Ladestreifen 20 Stück



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Weaver / Picatinny-Rohling



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

IGB Austria
Kaliberwechselläufe
von .22 l.r. bis .400 Corbon
www.igbaustria.com
Tel. 0043-2538-87378

CAA RONI G2 für GLOCK / HK USP / BERETTA 92 / SIG P226



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

K-D
Handels- und Pfandhaus GmbH

Beleihung und Ankauf
Waffen aller Art und Zubehör.
waffen-pfandleihhaus.de
Tel. 09824 91166

MÜLLER MANCHING



DYNAMIK für alle Disziplinen

Schießbrillen in Ihrer Sehstärke

www.mueller-manching.de

☎ 08459 2324 Ingolstädter Str. 30 85077 Manching

Der Marktplatz
EGUN
für Jäger,Schützen und Angler
www.egun.de

Barankauf!
Waffen – Munition – Sammlungen – Geschäftsauflösungen
Nachlässe – Blankwaffen – Optik – Wiederladen aller Art!
Waffen-Peller-Sport – Tel. 0208 663759
E-Mail: info@waffen-peller.de

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

MICRO RONI FÜR GLOCK 17 / 22 / 31 / und GLOCK 19 / 23 /32



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Adams Beaumont Perk. Kal. .44 Revolver in sehr gutem Zustand und im original Holzkasten mit allem Zubehör zu verkaufen. Die Single Action Funktion hakt aber die Double Action Funktion arbeitet einwandfrei. Preis 2.500,- € VB. Auch antike Colt Waffen zu verkaufen. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 0152 33921133**

Colt Rarität Colt SAA US gestempelt, DFC Kal. .45 7 1/2 Zoll, nummerngleich. Die Nussbaumgriffe mit Inspektormarke. Alle Markierungen gut erkennbar. Bj. 1881, guter allgemein Zustand, noch viel blau, kein Rost. Lauf innen gut, scharfe Züge. Preis VHB 6.000,- €. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 0152 33921133**

Jägerinnen-Akt-Kalender 2024 ab sofort erhältlich.
Schöne Frauen
in imposanter Naturkulisse.
Bestellungen unter www.hallali.at

Scharfschützen-Sammler sucht Zielfernrohre, Montagen und ZF-Behälter vom I. und II. WK sowie kpl. Zielfernrohrgewehre. **Tel. 06226 785915 od. 0177 4070363, E-Mail: sonne1704@freenet.de**

Mosin Nagant



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

VERKAUF

Mauser K98

ATI Advanced Technology

Mauser Schaftsystem Scout mit Wangenauflage und Picatinny-Schiene



Mauser K98 ZF - Montagen



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.gewehrschaefte.de

Schaftsysteme

Mossberg / Remington / Winchester



Klapp/Schubschaft + Vorderschaft + Wangenauflage + Rails + Pistolengriff für nur 119,95 €



Klappschaft oben 89,95 €



Schubschaft + Schaftkappe 89,95 €

Hitzeschild ab 24,95 €

und vieles mehr... starshooter

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Der Marktplatz eGun für Jäger, Schützen und Angler

www.egun.ch

Mosin Nagant Schaftsystem ARCHANGEL

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Remington 700 Schaftsystem ARCHANGEL

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff, Aluminium-Bettung, Magazin und vielen Einstellungsoptionen..



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Tuning

www.tuningmitjohannsen.de





Kataloge

mit neuen Waffenschränken
mit neuen Waffenraumtüren
mit neuen AutoSafes

0911 / 933 880

oder im guten Fachhandel erhältlich

ZFS/SAGERER

Tresore Sicherheitstechnik

Emmericher Straße 19 - 90411 Nürnberg - info@sagerer-tresore.de

www.sagerer-tresore.de

... wir sind preisWERT

Sammlerwaffen J. Mascow

Tel. (0461) 311522, Fax (0461) 312937
E-Mail: juergen.mascow@web.de

100 Militärgewehre, IG1809, 1839, G71, G71/84, JB71/84, G88, K88, G91, G33/40, G98/40, G24(t), G98, K98b, K98k G41(W), K43/G43 m. ZF4, KKW, DSM-34, EL24, div. militärische ZF-Gewehre: 98k, 91/30 usw. **150 Pistolen, Signalpistolen** Wehrmacht usw. **Mit BKA-Genehmigung:** MP38, MP40, MP43, MP44, MP-Sten. MP-PPSh, usw. **Systeme 98k nrgl:** byf, ar, bnz, bcd, dot usw. 200 verschiedene Pistolentaschen mit Echtheitsgarantie, div. Waffenteile, Waffenzubehör. **Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.**

Liste (17 Seiten) frei anfordern.

Mauser K98 Schaftsystem ARCHANGEL

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..



- Passt auf K98 , Czech VZ-24, Yugo 48, Türkische 1903, 1937, 1938, 1946 in 7mm oder 8mm und viele mehr...
- Inklusive abnehmbares 10 Schuss Magazin

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Sabine Schneider
— Waffen- und Munitionshandel —
Viele Gebraucht- und Sammlerwaffen am Lager.
Im Loffenkamp 2a · 31832 Springe
Tel. 05044 9700 · Fax 05044 8356
www.schneider-waffen.de

Mini-14 / 30 Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem inkl. Schienen, Wangenauflage, gedämpfter Schaftkappe und Griff



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



Peterssen Gunworks, Mündungsbremsen klemmbar für jeden Laufdurchmesser und jedes Gewinde, individuell angepasst. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Verkaufe mit BKA-Genehmigung: MP44 Sauer & Sohn, nummerngleich, Originalzustand, Abgabe nur an Inhaber einer Erwerberlaubnis. Suche Ordonnanz Kurz- und Langwaffen Deutschland bis 1945 inkl. Zubehör. Gerne auch Tausch. **Waffen-Hummler, Sammler-, Jagd- und Sportwaffen, Kirchstraße 1, 88348 Bad Saulgau, Tel. 0170 5650470 (kein Ladengeschäft, Termin nach tel. Vereinbarung)**

Vom Feinsten das Beste
www.mohr-vorderlader.de
Tel. 02651/2644, Katalog 10,– €

Wagner & Sohn

Restauration und Handel antiker Waffen

Jagd-, Sport-und Sammlerwaffen

Ankauf, Kommission

Wir übernehmen Ihren Nachlaß oder Ihre Sammlungsauflösung

- Ankauf oder Kommission
- Bundesweite Abholung
- Auf Wunsch behördliche Abwicklung
- Übernahme in jeder Stückzahl

Mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich Waffenvermarktung

Peinerstr. 39-41 31311 Uetze/Eltze
Tel.05173/1013 Fax 05173/240971
www.wagner-eltze.de

Waffenhandel Zwack
R. Zwack GmbH
Laubenzedel 18
91710 Gunzenhausen
www.waffenhandel-zwack.de
info@waffenhandel-zwackde
09831-882707

Ankauf von: Jagd-, Sport-, historischen Waffen, Sammlerwaffen, Blankwaffen, Militaria
Komplette Sammlungsauflösungen und Nachlässe
Ankauf deutschlandweit **gegen Barzahlung**
Jahrelange Erfahrung mit kompetenter Abwicklung

GUNATIC
Online Marktplatz
für Schützen, Jäger und Sammler
www.gunatic.de

Sie wollen Ihre Waffen oder Ihr Waffenzubehör einfach und sicher verkaufen, dann sind Sie bei www.gunatic.de genau richtig. Stellen Sie KOSTENLOS Ihre Waren bei uns ein! Maximaler Schutz Ihrer Privatsphäre! Wir sind für Sie da - über E-Mail und Telefon, Deutschland und der EU.

www.cds-ehrenreich.de

Biete Sammlung aus 15 gebundenen DWJ Jahrgängen, 1965-1970 und 1971-1979. **E-Mail: ria.jeurissen@icloud.com**

Biete: 9-mm-Para Die 15-Schüsser von Siegfried F.Hübner. Näheres unter **E-Mail: Heinz.Klostermann@gmx.de**

Ca. 300 DWJ-Hefte von 1972-heute m. Lücken in Sammel-Ordnern u. Schubern u. 15 x Waffenrevue zur Abholung 80,- €. **Tel. 07255 72075**

mehr als 1800 Stück! - seit über 40 Jahren führend - www.gebrauchtwaffen-spezialist.de

Winchester 1894-1994, schöne rifle im alten fancy-Stil, Maserholz, teilw. hist. Laufbeschr., kein Angle Eject, Kal. .30WCF. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 05232 71810 oder nach 15 Uhr 0151 52900381**

DWJ komplett von Anfang bis heute an Selbstabholer abzugeben. Preis VHS. 79106 Freiburg. **Tel. 0761 277711**



Munition zur Selbstverteidigung für HDR 50/HDR 68/HDS 68. **E-Mail: homedefensewolf@gmail.com**

Militaria: Orden, Ehrenzeichen, Ausrüstung, Uniform, Literatur, Dokumente, Porzellan, Bestecke, Patriotisches, 1. WK, 3. Reich. Sammler gibt ab, Liste 1,- €. **Helmut Engel, Dweerblöcken 23, 22393 Hamburg, Tel. 040 6018660, Fax 61187820, E-Mail: helmut.engel.hamburg@t-online.de, www.engel-militaria.de**

Polizei und Bundesgrenzschutz Sammlung zu verkaufen. Liste anfordern. **Tel. 07624 982920**



Privat umgebaute Böller-Kanone - zum Verfeuern von Kartuschen. Waffenrechtlich: Einzellader, Glatter Lauf 30mm. Weitere Info senden wir Ihnen gerne zu. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **E-Mail: service@waffen-lux.de od. Tel. 06221 22873**

MILITARIA321.COM Das weltweit größte Online Militaria Auktionshaus!
Täglich hunderte neue Angebote !!! Wann besuchen Sie uns ???

JAGD SPORT ZUBEHÖR
VOERE WEBSHOP
www.voere-shop.com
MADE IN AUSTRIA



PPU Patronen .300WM FMJ (Vollmantel) BT 145 gr. 9,4g. 1 Karton ,a 500 Schuss. Abholpreis 500,- €. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **www.waffen-lux.de o. Tel. 06221 22873**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.dwj-medien.de



Preis für Buch „Die Patrone 7,9 mm“, 44,- €. Patronenbücher bekommt man bei der Patronensammlervereinigung e.V. Infos u. Bestellungen: **www.patronensammler.de**

ANZEIGENSCHALTUNG
fordern Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot an.
Tel. +49 (0)791 202197-41

STP® SPORT TARGET PISTOL by Prommersberger
www.stpgun.de

www.militaria-blechspielzeug.de

www.waffenbuecher.com

www.waffen-schweigert.de

U.S. BOOKS
Waffenbücher aus den USA
Tel. (0 23 23) 95 67 00, Fax 95 67 01
info@usbooks.de
www.usbooks.de

Waffen Werkstatt Wiederladen
WWW.triebel.de
10.000 Artikel online
TnT TRIEBEL
Schönwalder Str. 12 - 13585 Berlin
Tel. 030/33 55 001 - info@triebel.de

VERKAUF



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.Club30.de

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de



VERSCHIEDENES

Scharfschützensammler! Restauriere ZF und ergänze fehlende Montageteile von ZF, deutsch russ., I. und II. WK. Suche ZF und Montagen und Behälter. **G. Neuhaus, Postf. 1246, 58766 Nachrodt, Tel. 02352 30954 od. E-Mail: niconeuhaus@web.de**

Vorbereitungslehrgänge für die Fachkundeprüfung für den Handel mit Waffen und Munition mit anschl. Prüfung durch die IHK-Berlin sowie Sachkundelehrgänge für Sportschützen, Sammler & Waffenträger mit staatl. anerkannter Prüfung durch eigene Prüfungskommission. Info unter **www.waffenschule-berlin.de oder Tel. 030 65890319, M. Dobrinski**

www.securitystore.de Butterfly's + Faustmesser

www.polizeiladen.com Gürtelschnallen-Messer



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



Peterssen Gunworks, Mündungsgewinde an jeder Kurz- und Langwaffe, inkl. Neubeschuss für 299,95 €. Ausführliche Beratung, auch zu anderen Arbeiten. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Gutachten für Waffensammler-Anträge in allen Bundesländern. Wolfgang Seel, vereidigter Waffensachverständiger, Am Weidengraben 70, 54296 Trier. **Tel. 0174 2786153 od. E-Mail: seel.wolfgang@gmail.com**

WAFFENHANDEL HAGEDORN
BUNDESWEIT
Wir kaufen an!!!
Sammlerauflösung – Insolvenzen – Nachlässe – Firmenauflösung
Jagd- und Sportwaffen – Militaria aller Epochen
Unser Service für Sie: behördliche Abwicklung – sofortige Bezahlung
Sie erreichen uns unter:
kontakt@waffenhandel-hagedorn.de
oder telefonisch unter **038326 538945**
Waffenhandel Hagedorn
Buddeliner Straße 7 · 18507 Grimmen



Marienberg/Erzgebirge. Ferienwohnungen, in Nähe 500 m Raumschießanlage Rosenberg Fe-Wo Wolf. **Tel. 03735 62064 od. www.erzgebirge-wolf.de**

Eignungsbegutachtungen nach §6 WaffG amtl. anerkannt u. zu fairen Konditionen. Dipl.-Psych. Sebastian Wagner; **015201058103, info@waffenrechtliche-begutachtung.de**



Sicherheit-, Survival- und Schutzausrüstung
www.enforcer.de

Großkaliber-Bundesliga
www.gkbl.de

DER DWJ-ONLINESHOP
www.dwj-medien.de

Waffensachkundelehrgänge für Waffenträger, Sportschützen u. Waffen-Sammler
Waffensachkundeakademie Schäfer
www.waffen-landhausmode-schäfer.de





DIESER AUSGABE LIEGEN BEILAGEN VON **ALLJAGD** UND **BLÄTTERDACH** BEI. WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG.

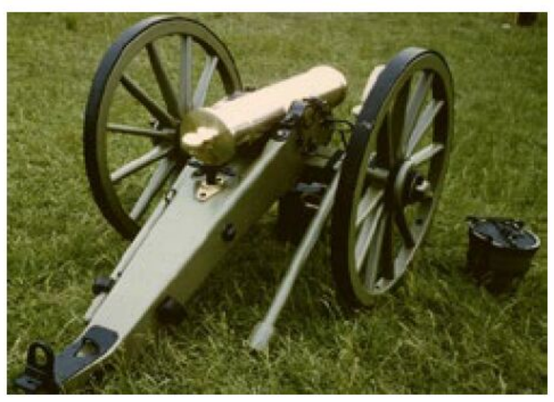
Bestellschein-PDF zum Ausdrucken
www.dwj.de/anzeige.pdf

DWJ-Anzeigenmarkt



Munition zur Selbstverteidigung für HDR 50/HDR 68/HDS 68. **E-Mail: homedefensewolf@gmail.com**

Damit der Schuss nicht ins Blaue geht: DMS Shooting - die mobile Schießtrainerin. Unterwegs in Österreich. **E-Mail: office@dms-shooting.at**



Mountain Howitzer Mod. 1835 Nachbau M: 1:1, f. Scharfschuss beschossen. Mehr Info mit Bilder unter Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. E-Mail: **Lignum1953@outlook.de**



Massiver Nußbaumtisch, Wurzelholz, als Schaftholz verwendbar (170 x 75 x 0,7 cm) mehr Info unter E-Mail: **Lignum1953@outlook.de**

IWO
www.iwoe.at
Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich

mc allister
Tactical · Outdoor · Products



Verkauf nur
über den Fachhandel

Commando Industries
Textilhandels GmbH
Waldhof 56 · 34298 Helsa (Hessen)
www.commando-industries.com

www.dwj.de

Deutsche Forschungsgesellschaft für Munition e. V.
vormals Patronensammlervereinigung e. V.

Deutschsprachige Gruppe in der European Cartridge Research Association

Die Kompetenz in Munitionskunde
Werden Sie Mitglied!
www.patronensammler.de

DWJ-Medien - Fachwissen für alle!

Suche...

Startseite | %SALE% | DWJ Printabo + Zubehör | DWJ Einzelausgaben | Bedienungsanleitungen | Waffen Revue | Dokumentation

Unsere Preisknüller finden Sie unter www.dwjmedien.de

» Einzelstücke
» Restposten
» Abverkauf
» Mängelexemplare

Bunt gemischt durch unser gesamtes Programm, und nur solange der Vorrat reicht!

BLÄTTERDACH GMBH

BESTELLUNGEN UNTER
+49 (0)791 202197-0
vertrieb@blaetterdach.media
www.dwjmedien.de

www.worldofguns.de

- Der digitale Marktspiegel mit Marktwerten zu 33.000 Modellen/3.000 Herstellern (ehemaliger DWJ-Marktspiegel für Jagd-Sport- und Sammlerwaffen)
- 15.600 Modelle mit über 46.000 Abbildungen, über 7.100 Zerlegevideos

ONLINEAUKTION ■ 28. JUNI 2023

HIGHLIGHTS

HERMANN HISTORICA GMBH

Bretonischer Ring 3, 85630 Grasbrunn/München
www.hermann-historica.de



HAMMERPREIS
1600 EURO

ORDONNANZREVOLVER

Nagant Modell 1887 mit System Törnell

LOSNUMMER: 7637 Kaliber 7,5 Nagant Revolver, Nr. 159, nummerngleich. Blanker, von oktagonal in rund übergehender Lauf mit trapezförmigem Dachkorn, Länge 114 mm. Sechsschüssig. ELG-Beschuss. DAO. Zweigeteilter Abzug: Sicherung durch Arretierung der Trommel bei entspanntem Hahn, Entsicherung durch Zurückziehen des Hahns (System des schwedischen Offiziers Törnell). Links am Laufgehäuse Firmierung. Originale Brünierung fleckig an der Trommel. Bedienteile großteils gebläut. Dreiteilige helle Nussholzgriffschalen. Fangring. Geringe Sonderserie nach 1893 bei Nagant. Zustand: 1 – 2.



HAMMERPREIS
8000 EURO

SELBSTLADEPISTOLE

Husqvarna Lahti Modell L-35, Typ I

LOSNUMMER: 7645 Kaliber 9 mm Luger, Nr. 2039, nummerngleich. Blanker Lauf, Länge 120 mm. Achtschüssig. Bescheinigung über Nichtbeschuss. Verschluss bezeichnet „VKT/L-35“. Bakelitgriffschalen. Magazin mit blankem Korpus, Boden mit „SA“. Komplett mit hölzernem Trage- und Anschlagkasten mit lederner Koppelschlaufe. Auf dem Deckel Abnahme „SA“ im Rechteck. Zwinge, Beschläge und seitliches Magazinfach vollständig brüniert. Eingesteckt Ersatzmagazin und im Deckel Magazinlader. Vom Anschlagkasten wurden 1937 50 Stück gebaut, aber nie militärisch eingeführt. Selten. Zustand: 1.



HAMMERPREIS
7000 EURO

SCHARFSCHÜTZENGEWEHR

Lee-Enfield L 42 A1 T

LOSNUMMER: 7664 Kaliber .308 Winchester, Nr. M30083, nummerngleich. Spiegelblanker Lauf, Länge 27.6" (70 cm). Zehnschüssig. Klappdiopter. Links an der Hülse bezeichnet „L 42A1D71 T“, am Schaftsockel „M 47 C/1944“. Vollständige originale, schwarze Suncorite-Militärlackierung. Dunkle Buchenholzhalbschäftung mit Backe, Kolbenkappe Messing. Neue Erhaltung. Länge 126 cm. Komplett mit Zielfernrohr No. 32, auf dem Tubus bezeichnet mit Hersteller und Seriennummer „21872“. Absehen ähnlich Nr. 1. Lederner Okularschutz. Montage nummerngleich zum Gewehr mit M30083. Gewehrkolben am Schaftsockel nummerngleich zum Zielfernrohr mit 21872. Nicht nummerngleicher olivfarbener Blechbehälter. Waffe komplett mit zugehöriger olivfarbener, äußerlich bestoßener, hölzerner Transportkiste mit zwei Web-Trageriemen, eingelegt in den vorgesehenen Fächern Lederberiemung, Zielfernrohr-Behälter und Putzzeugdose. Zustand: 2+.

EXPERTENRAT

HABEN SIE AUCH EINE FRAGE?

Für Abonnenten einmal im Jahr gratis, ansonsten verrechnen wir 20 Euro. E-Mail: hallo@dwj.de

Sind Gravur und Beschriftung bekannt?

Aus einem Nachlass habe ich eine Luger-Pistole erworben, die als Herstellerbezeichnung DWM und als Fertigungsjahr 1938 auf dem Verschluss zeigt. Die Waffe wurde überarbeitet und scheint in Großbritannien gewesen zu sein (Neubeschuss BNP mit Krone). Neben dem Beschusszeichen ist ein Wort eingeschlagen, das nicht einwandfrei zu lesen ist „Noten?osh“. Die Gravurarbeiten (Eichenlaub) bedecken beide Verschlussseiten sowie das Griffstück. Unter dem Lauf sieht man die Beschussangaben in Tonnen per square inch sowie „Made in Austria“. *A.B.*

Die DWM-Werke (BKIW) haben nach Verlagerung der Fertigung der Pistole 08 ab 1930 zu Mauser keine Lagerbestände zurückbehalten. Mit der Verlagerung der Fertigung wurden tonnenweise Ersatzteile und halbfertige Teile an Mauser abgegeben, sodass die ersten bei Mauser zusammengesetzten Waffen zwar noch das Herstellerlogo DWM tragen, jedoch bereits über den Oberndorfer Beschuss C/U verfügen. Erste komplett neu bei Mauser gefertigte Waffen mit Oberndorfer Beschuss tauchen erst ab etwa 1933 auf. Bekannt ist, dass bis auf wenige eindeutig identifizierte Geschenk-Luger Mauser niemals Waffen (selbst) graviert hat. Infolgedessen muss es sich bei den vorliegenden Gravuren um eine nachträgliche Arbeit handeln. Ein Indiz dafür, wo diese Arbeiten durchgeführt wurden, könnte der Stempel „NotEnglish“ auf der linken Seite sein – typisch für nach England importierte Waffen. Dieser Stempel ist in etwa vergleichbar mit dem früher in Deutschland genutzten „Made in West Germany“. Offensichtlich wurden im Rahmen der Instandsetzung Teile aus Österreich verwendet, vielleicht sogar die Waffe aus England nach Österreich verkauft. Klar jedenfalls ist, dass es sich nicht um ein Originalstück handelt, sondern um eine zusammengesetzte 08. *T.P.*



Russisches Kurzschwert: Artillerie-Kinzal

Ich bräuchte als langjähriger DWJ-Abonnent Hilfe bei der Bestimmung des Kurzschwertes, welches mir unbekannt ist. Ich kann leider in meiner Literatur nichts finden. *G.M.*

Bei der Blankwaffe handelt es sich um den russischen Artillerie-Kinzal M 1907, genannt Bebut. Üblicherweise sind vor der Klingenwurzel die Jahreszahl und ein Herstellerlogo eingeschlagen, sodass das Fertigungsjahr und die Fabrik feststellbar sind. Es handelt sich um eine häufig vorkommende Blankwaffe, die im gesamten russischen Gebiet so zunächst bis 1917/18 verwendet wurde, und die mit diversen Bestempelungen und Abnahmepunzen auf den Messingbeschlägen vorkommt. *M.P.*



Gibt es mehr Infos?

Ich habe ein paar Fragen zu einer kürzlich erworbenen Walther PP. Sie ist neuwertig, nummerngleich und auf dem Griffstück ist eine WaA-Abnahme. Die Beschriftung des Verschlusses ist graviert und nicht geätzt. Dazu hat sie einen Neubeschuss. *B.S.*

Bei der Walther PP 288267P handelt es sich um einen sogenannten Mischtyp Zella-Mehlis/Ulm. Es handelt sich um Pistolen, die mittels Seriennummer und Konstruktionsmerkmalen eindeutig der WK-II-Fertigung zugeordnet werden können, auf dem Verschluss aber keinerlei Ortsangabe aufweisen. Diese Stücke sind meist in einem sehr guten Zustand. Der erste Gedanke ist, dass hier Teile aus der Fertigung von sowohl vor 1945 als auch danach miteinander vermischt wurden. Aber selbst dann müsste die Firmenadresse auf dem Verschluss eine von beiden Ortsangaben aufweisen. Die Lösung ist, dass Walther in den 1950er- bis 1990er-Jahren im Rahmen von vereinzelten Reparaturaufträgen auch alte Pistolen aus der Zella-Mehlis-Fertigung aufgearbeitet hat. Diese Stücke wurden überschliffen und gegebenenfalls mit Neuteilen ergänzt. Vor der Brünierung erhielt der überarbeitete Verschluss dann eine neue Beschriftung – aber ohne den Zusatz „Ulm/Do.“. Oder es wurden neue Verschlussstücke verwendet – ebenfalls ohne Ortsbezeichnung. Dies trifft auch auf die vorliegende Walther PP 288267P zu. Sie wurde ausweislich der Seriennummer 1942 von Walther/Zella-Mehlis gefertigt und an die Wehrmacht ausgegeben (vgl. WaA-Abnahme links auf dem Griffstück). Wenn ich den Ulmer Beschussstempel im Auswurffenster richtig mit „62“ lese, wurde sie dann wie oben beschrieben von Walther/Ulm 1962 überarbeitet. *D.M.*

EDEL Bei dem vorliegenden Revolver Kynoch-Schlund handelt es sich um eine reich gravierte Rarität.



PRACHTSTÜCK

Seltene Waffenmodelle, die zudem in einer prachtvollen Ausführung daherkommen, üben eine besondere Faszination aus. Dahingehend ist der vorliegende Revolver der britischen Firma Kynoch kaum zu überbieten. ■ **Dr. Dirk Ziesing**

George Kynoch (1834 – 1891) stammte aus dem Ort Peterhead in Aberdeenshire und war der Sohn eines Schneiders. Er arbeitete zunächst in Glasgow für eine Versicherung, anschließend bei Banken in Worcester und Birmingham. 1856 stieg er bei Pursall & Phillips ein, einem Birminghamer Hersteller von Zündhütchen für Perkussionswaffen. Nach einer verheerenden Explosion im Jahr 1859, mit 19 Toten, verlagerte man 1862 den Firmensitz nach Witton, drei Meilen nordwestlich von Birmingham. 1863 übernahm Kynoch das Unternehmen, welches sich nun „G. Kynoch and Co.“ nannte. Die im gleichen Jahr geschlossene Ehe mit Helen Birley, Tochter eines Juweliers, wurde später geschieden.

Der wirtschaftliche Aufstieg begann unter anderem durch 1864 erteilte Aufträge für die Munitionsversorgung der britischen und der ottomanischen Armee. 1868 bekam Kynoch gemeinsam mit seinem Manager William Whitehill das britische Patent Nr. 1107 („Improvements in cartridges“) für eine einteilige, gezogene Patronenhülse aus Messing erteilt. Die in der Folge produzierten riesigen Patronenmengen brachten jedoch Probleme mit sich. So wurde Kynoch 1873 wegen illegaler Lagerung von Munition zu einem Bußgeld verurteilt.

Einige Jahre später kam es zu einer finanziellen Schieflage, auch durch fehlgeschlagene Spekulationen bei Grundstückskäufen. Hinzu kamen Explosionen mit zahlreichen Todesopfern. 1884 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, Kynoch erhielt 60 000 Pfund in bar, Aktien im Wert von 50 000 Pfund und arbeitete als angestellter Direktor für ein jährliches Gehalt von 500 Pfund weiter. 1885 schloss man mit der britischen Regierung einen Vertrag über die Lieferung von 10 Millionen Patronen ab. Dieser wurde allerdings 1887 aufgekündigt, weil 20 % der gelieferten Patronen schadhaft waren.

1885 war auch das Jahr, in dem Kynoch das Unternehmen von William Tranter (1816 – 1890) pachtete und dessen Produkte, speziell Revolver, unter dem Namen Kynoch weiterproduzierte. 1886 wurde Kynoch Mitglied des britischen Parlaments und ein Jahr später Präsident des Fußballvereins Aston Villa Football Club, gegründet 1874

im Birminghamer Stadtteil Aston. Diese Aktivitäten hatten zur Folge, dass er sich 1888 aus dem Geschäftsleben zurückzog. Er wanderte nach Südafrika aus, beschäftigte sich mit Goldminen und betrieb zuletzt in Johannesburg ein Waffengeschäft. Dort starb Kynoch mit 57 Jahren in bescheidenen Verhältnissen.

Familie Schlund

Heinrich August Schlund, geboren 1861 in London, war deutscher Abstammung. Sein Vater Carl Eugen Schlund (1806 – 1877) stammte aus Mannheim und war der Sohn eines Ackerbürgers. Er studierte Medizin in Heidelberg und wurde 1834 unter anderem wegen „Absingen von Liedern aufrührerischen Inhalts“ zu einjähriger Korrektionshausstrafe verurteilt. Nach Verbüßung der auf 9,5 Monate verkürzten Strafe wanderte er zunächst nach Frankreich aus und weiter nach England. Er ließ sich als praktischer Arzt und Geburtshelfer in London nieder und heiratete 1857 Bertha Dorothea Bauermeister, geboren 1829 in Hamburg. Sie wohnten im Stadtteil Clerkenwell, Penton Road 35. Das Ehepaar Schlund kehrte später mit zwei der vier in London geborenen Kinder nach Mannheim zurück. 1871 bot Dr. Schlund im „Pfälzer Kurier“ Sprachunterricht in Englisch und Französisch an. 1874 referierte ein Doktor Schlund aus Mannheim auf einer internationalen Ärztekonferenz in Wien über vorbeugende Maßnahmen gegen die Cholera.

Der jüngere der beiden Schlund-Söhne blieb in England und änderte seine Vornamen in Henry Augustus ab. Seine erste Ehefrau Kitty, geboren um 1868, stammte aus Wolverhampton. Diese Verbindung wurde geschieden, und Schlund ging 1893 in Lewisham eine weitere Ehe ein. 1894 war er dort unter der Adresse Rosenthal Road 14 registriert. Danach verliert sich seine Spur allerdings.

Mit der Übernahme der Firma Tranter durch Kynoch im Jahr 1885 trat Schlund in das Unternehmen ein. Nachdem Kynoch sich aus der Firmenleitung zurückgezogen hatte, wurde Schlund verantwortlicher Manager und der Firmenname 1889 in „Aston Arms Co. Ltd.“ geändert. Nach Tranters Tod traten finanzielle Schwierigkeiten auf. Im Juni 1892 wurden der Maschinenpark und der umfangreiche Werkzeugbestand öffentlich versteigert. Darunter befand sich eine 90-t-Hydraulik-Maschine zum Kaltziehen von Gewehrläufen. Im Jahr 1900 wurde das Unternehmen endgültig aufgelöst und die Räumlichkeiten von Reifenherstellern übernommen, zunächst Clipper Tyre Company und anschließend Dunlop Pneumatic Tyre Company. 1926 fand der Verkauf an Hercules Cycle Company statt. 1961 wurden die Gebäude abgebrochen.

1885 erhielt Schlund das britische



PATENTIERT Die Besonderheit bei diesem Kipplaufrevolver ist der innen liegende Hahn.

HINTERGRUND: KURKALUKAS – STOCK.ADOBE.COM



DIE VERGOLDUNG ist nur noch teilweise vorhanden.

Patent Nr. 9.084 für eine Revolverkonstruktion. 1886 folgte dazu ein Ergänzungspatent mit der Nummer 11.900. Entsprechende Patente gab es auch im Deutschen Reich, 1885 (Nr. 35.720: „Revolverschloß“) und 1887 (Nr. 41.728: „Neuerung an dem unter No. 35720 patentirten Revolverschloß“). Als Patentinhaber nannte man „Henry A. Schlund in Kynoch Gun Factory, Aston Cross, Birmingham, England“. Als Vertreter in Berlin agierte der Ingenieur Markus Moritz Rotten (1847 – 1892).

Das Basispatent beschreibt einen Kipplaufrevolver ohne außen sichtbaren Hahn, aber mit einem klassischen Revolverschloss. Da der nach innen verlegte Schlaghahn beim Spannen die übliche Drehbewegung vollziehen muss, ergibt sich hinter der Trommel ein entsprechend voluminöser Rahmenbereich. Die am hinteren Ende der Rahmenbrücke verriegelte Kipplaufkonstruktion mit einem automatischen Hülsenauswurf entspricht bekannten Entwicklungen belgischer Büchsenmacher. Beim Abzug lässt sich die Verwandtschaft mit den charakteristischen Tranter-Perkussionsrevolvern nicht leugnen. Der überdimensionale Doppelabzug steht aus dem Bügel heraus. Der untere Teil, Spannhebel genannt, dient zur Spannung des Hahns, der obere zur Auslösung des Schusses. Der Patentnachtrag enthält drei Ansprüche. Der erste betrifft eine Sicherheitsvorkehrung zur Blockierung des Hahns bei nicht ordnungsgemäß verriegeltem Rahmen. Der zweite Anspruch gilt der Anordnung eines verkleinerten Spannhebels und des Abzugs innerhalb des Abzugsbügels. Als Drittes ist eine Vorrichtung beschrieben, mit welcher der gespannte Hahn ohne Schussauslösung in die Ruhelage gebracht werden kann.

Schlund wurde von einem Revolver inspiriert, den der rumänische Artillerieoffizier Haralamb Dimancea, geboren um 1856, konstruiert hatte (Britisches Patent 9973/1885, D.R.P. 38.623 von 1886: „Neuerung an Revolvern“). Dabei handelt es sich um eine hahnlose Konstruktion, die stattdessen im Inneren einen Schlagbolzen aufweist. Es ist nur ein Abzug für die Doppelspannungsfunktion vorhanden. Außerdem müssen bei diesem Modell zum Laden und Entladen die Rahmenteile seitlich gegeneinander verdreht werden. Dieser Revolver war aufwendig herzustellen, wurde deshalb nur in geringer Stückzahl von Kynoch gefertigt und kam trotz der bei Gatling Arms weitergeführten Produktion nicht über rund 1000 Exemplare hinaus. Jedoch bleibt der Kynoch-Schlund-Revolver mit einer Gesamtzahl von nur rund 600 Stück in den hauptsächlichen Kalibern .380, .450 und .476 noch dahinter zurück. Das hier gezeigte Exemplar hat die Seriennummer 143.

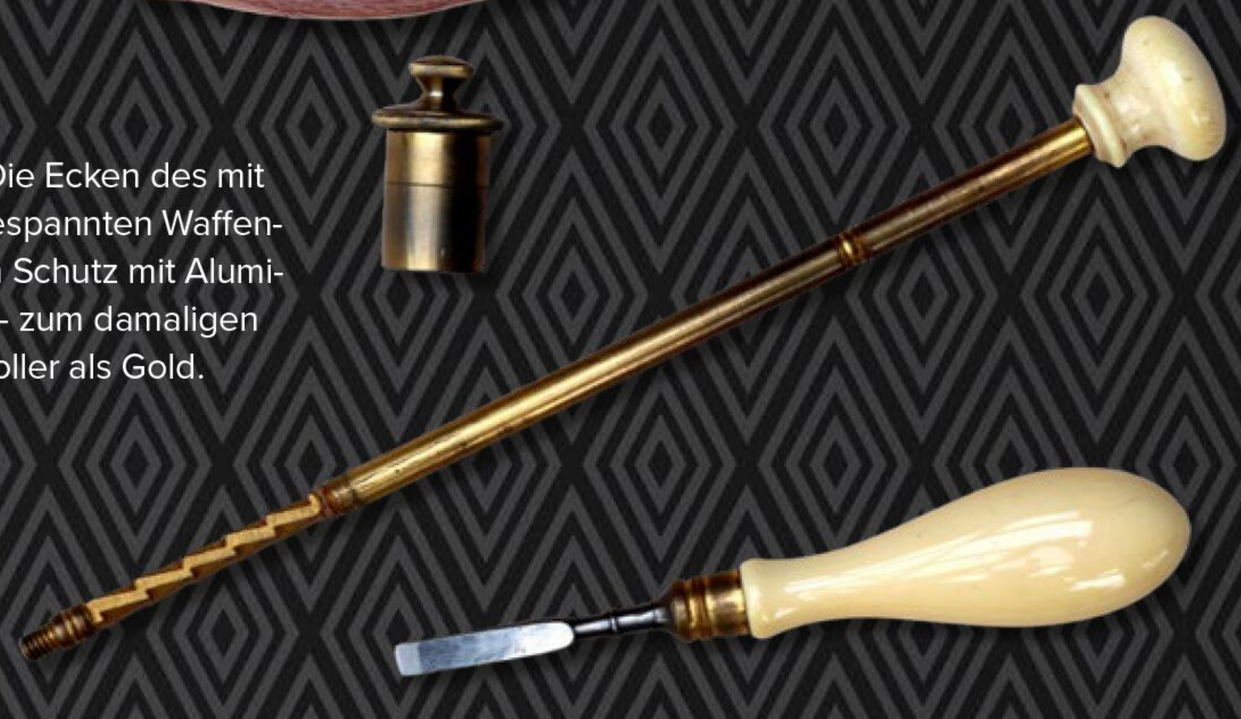
Schlund war auch in anderen Bereichen der Waffentechnik tätig. 1885 wurde ihm das deutsche Patent mit der Nummer 34.761 für eine „Auszieh- und Auswerfvorrichtung für Gewehre mit Cylinderverschluß“ erteilt. Dies ist im Zusammenhang damit zu sehen, dass die Firma Kynoch unter anderem Chassepot-Zündnadelgewehre für Metallpatronen umbaute. 1887 bekamen Kynoch und Schlund gemeinsam in Frankreich das Patent Nr. 187.763 („Perfectionnements dans la fabrication des projectiles“) mit einer Geltungsdauer von 15 Jahren erteilt. Im Januar 1888 folgte das zugehörige deutsche Patent



DIE TROMMEL des 1,25 kg schweren Revolvers fasst sechs Patronen im Kaliber .450.







EDELMETALL Die Ecken des mit Krokodilleder bespannten Waffenkoffers sind zum Schutz mit Aluminium versehen – zum damaligen Zeitpunkt wertvoller als Gold.

Nr. 44.639 („Verfahren zur Herstellung von Hohlgeschoßkörpern“). 1890 bekam Schlund allein ein weiteres britisches Patent für die Geschossherstellung erteilt (Nr. 9.446: „Improvements in the manufacture of projectiles“).

Die vorliegende Waffe

Das hier gezeigte Prachtstück entspricht dem zweiten Modell des Schlund-Revolvers, gemäß dem Patentnachtrag von 1886, wobei nur der zweite und der dritte Patentanspruch realisiert wurden. Der Lauf trägt auf der Oberseite die Herstellerangabe „KYNOCH GUN FACTORY ASTON“. Die Rahmenbrücke ist mit „PATENT MODEL“ beschriftet.

Das Gewicht beträgt ungeladen 1,25 kg. Die Trommel fasst sechs Patronen im Kaliber .450. Es sind die für Birmingham bis 1904 üblichen Beschusszeichen vorhanden, das heißt der Inspektionsstempel aus zwei gekreuzten Zeptern mit dem „V“ (View) auf dem Lauf sowie bei jeder Patronenkammer. Der Lauf wurde außerdem mit dem Zeichen für den endgültigen Schwarzpulverbeschuss gestempelt, zu erkennen an den Buchstaben „BCP“ (Birmingham Company Proof).

Die Vergoldung der reichhaltig gravierten Waffe ist zwar nur noch in Teilen vorhanden, lässt aber die ursprüngliche Platzierung im obersten Preisniveau erkennen. Hinzu kommt der mit Efeuranken plastisch gestaltete Griff aus Elfenbein, das auch bei den Griffen des Zubehörs Verwendung fand. Das Ganze befindet sich in einem mit Krokodilleder bespannten Koffer. Eine Besonderheit sind die aus Aluminium gegossenen Elemente zum Schutz der Kofferecken. Dieses Leichtmetall war bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein in reiner Form zeitweilig tatsächlich wertvoller als Gold. Der französische Kaiser Napoleon III. (1808 – 1873) ließ beispielsweise wichtigen Staatsgästen Besteck aus Aluminium reichen, und die Spitze des in den USA 1848 begonnenen und 1884 fertiggestellten Washington-Monuments besteht daraus. Dies unterstreicht den Anschaffungswert des Revolvers mitsamt Koffer.

Ein Rätsel bleiben die Monogramme auf beiden Seiten des Revolverrahmens. Steht eine Buchstabengruppe für denjenigen, welcher dieses Set als Geschenk erhielt, und die andere für den oder die großzügigen Spender? Dafür würde sprechen, dass es sich links um die Buchstaben F, G und K handelt, während die sechs Buchstaben auf der rechten Seite durchaus drei Zweiergruppen sein könnten (ET, AP, NT).

Literatur:

- *Berk, Wolfgang:* William Tranter – Birmingham. Selbstverlag, Osnabrück 2008
- *Birmingham History Forum:* https://birminghamhistory.co.uk
- *Taylerson, A.W.F.:* The Revolver 1865 – 1888. Bonanza Books, New York 1966

JAGEN UND FISCHEN

Jetzt online Ticket sichern und bis 15.12.2023 von unserem Frühbucherrabatt profitieren!

Natur erleben.

12. – 14. Januar 2024

Augsburg

messeaugsburg

Jetzt Tickets sichern!
www.jagenundfischen.de





SCHIESSEN UNTER ZEITDRUCK

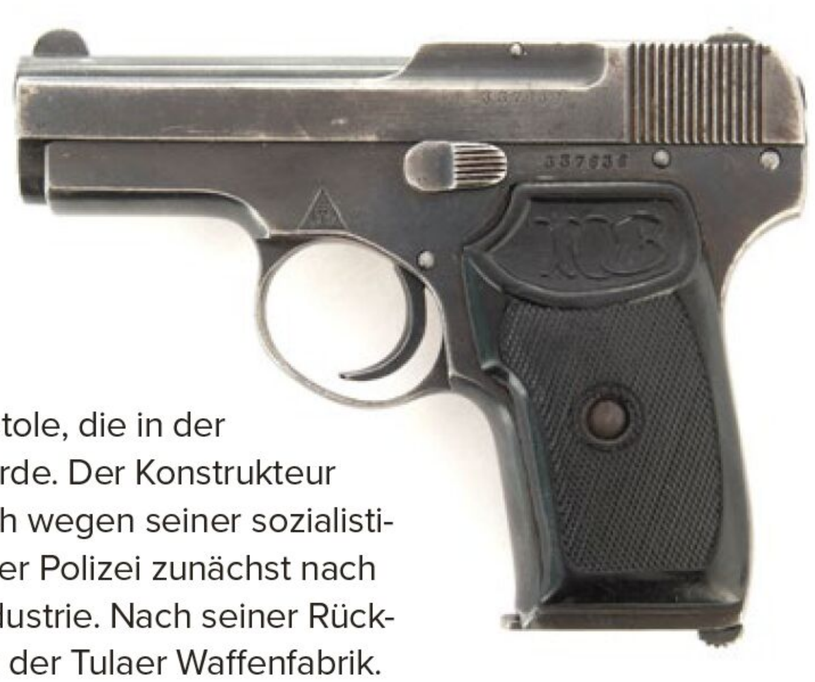
Das dritte Mal in Folge lud der Schützenverein „UR“ im polnischen Jawor zu einer Veranstaltung der besonderen Art ein, bei der die Disziplinen Long Range und Speed Steel im Fokus standen. Auf 100, 300 und 600 m zeigten die Teilnehmer ihr Können. Für das DWJ war Andreas Schurz vor Ort und mischte beim Wettkampf mit.



75 JAHRE NOSLER

John A. Nosler sen. gründete 1948 ein Unternehmen für die Herstellung von Jagdgeschossen. Die heutige Nosler Inc. in Bend ist viel mehr als nur ein Geschosshersteller. Sie fertigt auch Kurz- und Langwaffenmunition sowie Repetierbüchsen und Pistolen für die Jagd. Noch heute stellen die Nosler-Geschosse Partition einen Gradmesser für Jagdgeschosse dar. Hohe Zuverlässigkeit und beste Wirkung sind seit 1948 gegeben. Wir stellen die Firma und ihre Produkte in der nächsten Ausgabe vor.

SOWJETISCHE SELBSTLADEPISTOLE



Die Korowin TK war die erste Selbstladepistole, die in der jungen Sowjetunion in Serie hergestellt wurde. Der Konstrukteur war Sergej Alexandrowitsch Korowin. Er floh wegen seiner sozialistischen und revolutionären Tätigkeiten vor der Polizei zunächst nach Belgien und arbeitete dort in der Waffenindustrie. Nach seiner Rückkehr entstand schließlich die Korowin TK in der Tulaer Waffenfabrik.

DWJ

Die nächste Ausgabe ist ab dem 22. 12. 2023 im Handel erhältlich.
Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

IMPRESSUM

Herausgeber Blätterdach GmbH,
Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall, Deutschland
Telefon +49 (0)791 202197-0, Fax +49 (0)791 202197-88
E-Mail redaktion@dwj.de, Newsportal www.dwj.de

Geschäftsführer Markus Dierolf

Redaktion Nataly Kemmelmeier (Chefredakteurin, v. i. S. d. P.),
Leserhotline Dienstag, 13.30 – 15.30 Uhr
Telefon +49 (0)791 202197-10

Redaktionsbeirat Gerhard Wirnsberger

Ständige Mitarbeiter Rolf Baldus, Marko und Ivonne Börner, Gernot F. Chalupetzky, Markus Czenia, Peter Dannecker, Peter Fronteddu, Alexander Geckeler, Klaus Götsch, Michael Heidler, Dr. Oliver Heyn, Dr. Ludwig Hofmann, Norbert Klups, Dr. Beat P. Kneubuehl, Raphael Kolberg, Udo Lander, Stefan Menge, Martin Mirwald, Wolf D. Niederastroth, Detlef Ollesch, Gerhard Ortmeier M. A., Otto Paetzold, Ulrich Pfaff, Michael Pfanneberg, Axel Pickströer, Christian Rastätter, Bernd Rolff (Übersetzungen), Dr. Hans R. Sangenstedt, RA Markolf Schmidt, Hagen Seehase, Dr. jur. Hans Scholzen, Carl Schulze, Andreas Schurz, Stefan Schuy, Ingo Standke, Frank Stock, Rainer Thamm, Carsten Trinks, Anders Uschold, Lutz Viertel, Frank Waidner, Traugott Maria Waldegger, Bernd Walter, Ralph Wilhelm, Dr. phil. Rolf Wirtgen, Roland Zeitler, Dr. Dirk Ziesing

Korrespondenten England Dr. Heinrich Härke,
Österreich Mag. jur. Josef Mötz, Ukraine Wjatscheslaw Artemenko, USA Rick Jamison

Produktionsleitung
Markus Dierolf, E-Mail dierolf@blaetterdach.media

Produktion
Lucy Lepstück (www.lucylepstueck.com),
Philipp Refeld (www.digitaldeck.de),
Susanne Völkle

Fotonachweis Titel
Johannes Fehnker, Hintergrund: dmitr1ch – stock.adobe.com, ArtBackground – stock.adobe.com

Anzeigen Dr. Ursula Pahls, Telefon +49 (0)791 202197-30,
Fax +49 (0)791 202197-88, E-Mail pahls@waidsicht.media

Anzeigenpreisliste gültig seit 1. Oktober 2022

Anzeigenschluss
für die Januar-Ausgabe ist der 28. November 2023

Vertrieb Grosso und Bahnhofsbuchhandel
IPS Pressevertrieb GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5, 53340 Meckenheim
Internet www.ips-d.de

PRESSE

Leserservice
Abo-Bestellungen, Adressänderungen.
Simone Schüller, Telefon +49 (0)791 202197-40, Fax -88
E-Mail schueller@blaetterdach.media

Bücher- und Magazinbestellungen, Kopien
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41, Fax -88
E-Mail doehler@blaetterdach.media

SEPA-Bankverbindungen
Deutschland: Postbank Stuttgart
IBAN DE38 6001 0070 0961 9177 05, BIC PBNKDEFF
Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ 000000 83355

DWJ-Einzelpreis Print Deutschland 6,50 Euro,
EU-Ausland 7,60 Euro, Schweiz 13,00 Schweizer Franken

DWJ-Abopreise Inland
Print 70,00 Euro, für Auszubildende und Studenten 52,00 Euro

DWJ-Abopreise Ausland
Print Ausland 83,42 Euro (zzgl. gesetzl. MwSt.),
Das Abonnement verlängert sich automatisch um 12 Ausgaben, wenn es nicht spätestens 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird. Eine Kündigung ist dann aber jederzeit möglich.

SEPA-Lastschrifttermin 6. Dezember 2023

Alleinauslieferung für Österreich
Valora Services Austria GmbH Salzburg,
Niederalm 300, A-5081 Salzburg-Anif,
Telefon +43 (0)6246-882-0, Fax +43 (0)6246-882-259

Druck Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Erscheinungsweise monatlich

ISSN 0341-8936

Nachdruck, analoge oder digitale Wiedergabe sowie sonstige Vervielfältigung oder Übersetzung des Text- und Anzeigenteils, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Sämtliche Angaben ohne Gewähr!



Das neue Zielfernrohr 5-30x50 NFX Tactical

Schnelle und präzise Vergrößerungsänderungen sind mit Leichtigkeit möglich. Entdecke die Leistungsfähigkeit des 5-30x50 NFX Tactical und revolutioniere dein Schießsport- und Jagderlebnis.



5-30x50 NFX

UVP 1689 ,- €

- 8 m Sehfeld (bei 5x)
- MilDot Absehen
- 27 MRAD Verstellweg
- verschraubbarer Schnellverstellhebel





DDMP 15-45x60 ED

UVP 1129 ,- €

- Optisches Maksutov-Cassegrain-System - Helles Bild, hoher Kontrast
- Desert-Sand od. Olivgrün
- FFP DDMP-MIL-Absehen

www.ddoptics.de

DDoptics

PERFORMANCE. DUTY. PISTOL.

NEU





PDP F-SERIES.
Die erste explizit für Frauen und kleine Hände entwickelte Dienstpistole.
Kompromisslos und von Grund auf neu konzipiert.
Einzigartig in Trigger-reach, Ergonomie, Rackability.
100% Performance DNA.

Info: carl-walther.de/defense/produkte/pdp-f-series-pistolen